Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historie der Herzöge von Zähringen und Teck - Cod. Karlsruhe 3308

Wolleber, David

Oberrhein (Freiburg?), [Ende des 18. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-132715

Visual Library

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

H 8
K 3308
BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

~~Lautmayer~~
C. M.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das abgestorben Herzogthum Zäringen im Löb-
-lichen Breyßgöw gelegen, gantz herrlich und
fruchtbar ist vorweilen unter Kayser Heinrich
dem dritten, oder etlich jahr vor seinem Regi-
-ment auß der wolgebornen Grafen und Herr
von Altenburg und Habsburg Stammen und ge-
-schlecht entstanden und abkommen, auch folgender
zeit dermaßen mächtig worden, daß genannte Her-
-zogen nicht allein ihr Herrschaften biß an Rhyn,
Schwarzwald und Burgund, biß in Wallisser und
Sophoyer Land erweitert, sondern auch durch jhre
großen Reichthumen, so sie zu jener zeit vor allen
andern fürsten bekommen, die herrliche weitbe-
-rühmte und mächtige Stätt, fürnemlich Bern,
dieser zeit in der löblichen Eydgnoschaft, benebens
Freyburg im Brißgöw und Üchtland gelegen, mit
viel mehr andern Stätten, schlößer und Klöster,
auf jhrem selbsgrund und großen Costen erbawen,
und göttlicher Allmacht zu Lob, Ehren und ewiger
zierung deß Vatterlands gestiftet, erhaben, reich-
-lich begnadet und begabet haben; also daß anfangs
auß einer grauschaft daß gewaltige Hauß und Her-
zogthum Zäringen erwachsen.

Die Zäringer fürsten von Habsburg abstammen.

Stätt, so die Herzogen von Zäringen erbauen.

Grafschaft Zäringen zum Herzogthum erwachsen.

Über das, so ist unter diesen Herzogen wegen ihrer fürst-
lichen tugend, weißheit, Authoritet, gwalt, Macht und
Reichthumen Herzog Berchtoldt der fünfte dieses Na-
-mens, welcher nun zu seiner zeit vor andern, und
wie man schreibt, an gut und gelt der Mächtigest und
reichest fürst gewesen, durch die Churfürsten deß Römi-
-schen Reichs, wider Philippum Herzogen von Schwaben

Berchtold von Zäringen ein mächtiger reicher fürst wird zum Römischen König erwählt.

Vorrede.

Z.

Mit Bäpstlicher Heiligkeit merkliche Huld und Beförder-
ung zu einem Röm. König und künftigen Kayser er-
wählet, aber dieselbig von ihm ihrer angebornen
fürstlichen gemüth zum theil nicht angenommen, sondern
hochgemeltem Philipp zu Administriren und zu regieren
frembd zugestellet und übergeben worden.

Teckische fürsten von den Herzogen zu Zäringen abstammen.

Von diesem erleuchten fürstlichen Stammen und
geschlecht der Herzogen zu Zäringen sind auch von
ersten, sonderlich die hochgebornen und durchleuch-
tigen Grafen und Herzogen zu Teck in obern Schwaben,
welche anfangs nur Grafen zu Teck, darnach aber durch
Authoritet, Reichthumen und gewalt andern fürsten und
Herzogen gleich worden, ordentlich abkommen.

Beede fürstliche geschlechter abgestorben.

Was nun die Historien und geschichten der Herzogen
zu Teckh, die aus Gottes des allmächtigen Verordnung
gleich wie Zäringen ab- und logestorben, belangt,
das wollen wir hernach in einem besondern Tractat
weitläufftig beschreiben.

Es sollen gleichwol hochernante Herzogen von Zäringen
zu ihren andern Herrschaften auch die Herzogthum Schwaben,
Kärnten, wie ihnen den von den Römischen Kaysern Hein-
rico dem dritten und vierten versprochen, zugesagt, und
darauf von ihnen zur gezeugnuss und gedächtnuss ein
guldiner Pittschier ring und andern guten vertröstungen
geben worden, erlangt und eingekommen, auch also ihre
Herrschaften in ganz Schwaben und Kärnten höchlich er-
weitert haben. Was aber die ursach, solcher nicht ge-
ringer hindernuss, was für Krieg, blutvergiessen,
unruhe und grosse feindschafft zwischen den vermelten Kaysern
und Herzogen daraus erfolget, auch welcher massen
ihnen beede Herzogthumen Schwaben Kärnten nicht ein

Kärnten Herzogthum wird dem Haus Zäringen entzogen.

Rühigen Possession eingeraumt, sondern andere Herr=
els Fridericus, Freyherr zu Hohenstaufen, mit dem
zunamen Anticus, Kayser Heinrichs des Vierten
Tochtermann, und Marquard Graf zu Eppenstayn,
seiner Majestät Herr Vatter, damit belehnet wor=
=den. Das alles wird hernach ordentlich beschreiben,
welches zwar, wie gesagt, die ursach gewesen der langen
widerwill und abfall der Herzogen zu Zäringen von
den gemelten Kaysern.

Schwäbisch Herzog=
thum zum Haus
Zäringen gehörig
gewesen.

Und wiewohl etlich den ursprung der Herzogen von Zä=
=ringen von Dagoberto, welcher der Dietbergen Lotharij
gemahls Bruder, und dieser Lotharius des Kaysers Lotharij
Sohn gewesen ist, daher führen: andere aber ihr
Abkunft von Ernesto Herzogen von Schwaben vermeinen,
so mag doch solches mit keinem grund dargethan und
bewiesen werden; dann offenbar und unlaugbar
ist, gebend auch alle Historien zu erkennen, daß sie
von den Grafen zu Altenburg und Habspurg mit
veränderung der farben in Wappen, desgleichen
zu derselben zeit von Mütterlichen Stamm, Ruthardo
dem Herzogen in Elsaß, der um das Jahr nach Christi
geburt, siebenhundert vier und zwanzig gelebt, ordent=
=lich und gründlich abkommen.

Ursprung der
Herzogen von
Zäringen ver=
schiedene Meinung.

Habspurg, Zäring
und Teck eines
geschlechts.

Dieweil auch vor alten zeiten in der theilung des König=
=reich Arleatense oder Arle außer dem Königreich Gallia
entstanden, hat dasselbig zu seiner zeit, da es in seinem
höchsten aufnehmen und würde gewesen, Savoy, Bur=
gund, Helvetia oder Schweizerland, Delphinat, die Herr=
schaft des Herzogen von Zäringen (welche fürsten sich
davon wohl begraft) und der Grafen von Habspurg &c.
unter ihm begriffen; deßhalben dan die grauen

Arleatense
oder
Arle König=
reich.

Zäringen und
dem Königreich
Arle.

Vorrede.

4.

und Fürsten zu Zäringen nicht wenig Stätte und Clöster davon bekommen.

Aventini ungleiche Meynung von Zäringen. Derselbe Aventinus jez unterweilen, schreibt, diese Fürsten, wie gemeldt, kommen von Hugoberto her, dessen Schwester Kayser Ludwigs II, Lotharii des I, Sohn zur Ehe hatte, welchem er zur Aussteuer die Grafschaft zwischen den Alpen und dem Berg Jura geben;

Hugobertus. dieser Hugobertus ist nach Aventini Meynung König Lotharii gemahls Thietberga Bruder gewesen, welche als er verstossen, ihr Waldradam Guntheri von Cölln Base genommen, wie aber ihr Bruder solches rächen wolt, hat er Lotharii Königreich ohn unterlass, bis er letztlich von Chunrad Lotharii Vogt umgebracht worden, mit Morden eingefallen.

1035. Von dieser Meynung kommt Aventinus wieder, und sagt, sie kommen von Ernesti II Herzogen in Schwaben, den Conradus Salicus entsezt hat, Söhnen dem Ernst und Hermann her. Dieser Ernst ward Ao: 1035 von Sanct Heinrich geordnet, und von Kayser Conrad wegen Ungehorsam abgesezt, und Ao: 1030 im Krieg erschlagen, so ist sein Bruder Hermann nur

1030. acht Jahr im Regiment gewesen. Dieses aber mag nicht seyn, denn wie wir vorgesagt, bringen wir der Grafen von Zäringen Ursprung und Ankunft von den Habsburgischen Grafen, welche auch vorhin in Leben gewesen, und das Schloss Zäringen erbauen haben, damit wir es billich lassen bewenden.

Bildnuß

Weiland des durchleüchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Herrn Berchtolden des jüngeren und reichen, Herzogen zu Zäringen, Regierer in Burgund, Advocaten der kastvog-teyen des Reichs, zu Zürich und Frÿburg in Ücht-land p. Stifters der löbl: Statt Frÿburg im Breÿsgöw. Er ist im streitt umkommen Ao: 1177.

fol. 103

[illegible]

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

6.

Der wolgeborn Herr Günthram
genant der Reich graf und Herr
zü Altenbürg. Ao: 930.

8. Historia grafen Gunthrams.

Gunthram der Reiche graf zu Altenburg.

Gonthramus oder Gunthram grave zu Altenburg, genant der Reich, ein Sohn wolgedachts grafen Hunfriden des dritten dizes Namen, und seiner gemahl der Hochgebornen Fürstin Frauen Anastasia geborner Marggräfin zu Ravensperg, der erst Vatter und Stifter aller grafen, Marggrafen und Herzogen zu Zäringen, hat gelebt unter der Regierung und Herrschung des Hochlöblichen Römischen Kaysers Hainrich des Ersten, welchem er im Jahr nach Christi geburt Neun hundert, dreyssig und dreye, wider die Ungaren mit zwey hundert wolgerüster Pferd zu hülfe gezogen und die schlacht bey Merseburg halten erhalten, hat auch den ersten Thurnier zu Magdeburg besucht.

933 graf Gunthram Kayser Heinrich zu hilfe gezogen.

Uber das, so hat wolgemelter graf Gunthram mit zwey gemahlen, einer wolgebornen Frauen von Bizanz, und der auch wolgebornen frauen Ita graf Albrechts in Schwaben tochter vier, söhn und zwo töchtern gezeuget; nämlich graf Bertilo, Bebizo, Betzo und Lancelinus, fräulin Ita und fräulin Berchta, welche mit graf Reimbalden zum Salm in Lotharingen vermählet worden; aber Fräulin Ita ist Ao: 946 bey dem Thurnier zu Costanz gewesen.

Die wolgeborn Frau Frau Itha gräfin zu Habspurg &c. geborne gräfin zu Calw ist dem würtemberger Land, vorgemeltes grafen Günthram gemahl.

Historia.

10.

970. Loncelinus graf von Habspurg etc.

Loncelinus sonst auch Lünzlin, graf von Habspurg, Comes in Frickthal, Büsens und Limburg etc. vorgemelts grafen Gunthrams des reichen Sohn, im jahr nach Christi geburt 970. dieweil nun die grafen von Habspurg von ihm allerdings abkommen, wollen wir dieselbige in einem besondern theil beschreiben, hiemit der grafen von Habspurg Linie für dismal einstellen und bewenden lassen. und nur die von Zäringen vor die hand nemmen.

Der Hochwürdig Fürst und Herr Herr Vebitz
der ander dises Namen Marggraf von Zeringen
Bischof zu Basel etc.

12.

Historia

Gebitz graf zu Habspurg und Weissenburg, obgenants grafen Rüthrams Sohn. Man schreibt, er habe das Kloster Weissenaw nicht weit von Ravenspurg gegen Mitnacht gelegen, welches sehr reich und eines stattlichen Vermögens, Praemonstratenser ordens nicht allein gestiftet, sondern wäre auch mit seinen brüdern ein Mitstifter der Klöster Sülzburg und Waldkirchen gewesen. Liegt zu Sülzberg im Kloster begraben.

14.

964. Bertilo graf zu Sulzberg. Ehrenthal.

Bertilo graf zu Sulzberg, wohlgemelts grafen Guntrams des reichen zu Habsburg Sohn, hat sein schloss und sitz neben bey seines bruders gebiets schloss zu Altenburg, dazumal genant zu Ehrenthal (: da man noch altgemäuer findet :) gehabt. Von diesem wohlgebornen Herrn entspringt eine besondere Linie, der grafen und Herzogen zu Zäringen, wie hernach folgt. So haben er graf Bertilo und seine brüder Gott dem allmächtigen zu Lob und Ehren drey Klöster Waldkirch, Sulzberg (: so er in besonderheit gestiftet :) und weissenau bey Ravenspurg gelegen, zu stiften angefangen. Da findet man Ettenheim-Münster auf dem schwarzwald in einem alten original, dass Waldkirch zu zeiten Kaysers Heinrichs des ersten ein Kloster gewesen sey: Und ist wohlgedachter graf Bertilo nach seinem Tod in das Kloster Hirsau Speirer bisthums, jezt würtenbergisch (: alda sein begräbnis noch möchte gefunden werden :) begraben worden.

Klöster waldkirch, Sulzberg und weissenau gestift.

Hirsau des grafen begräbnus.

Wappen Sulzberg.

Der wohlgeboren Herr Bertilo graf von Altenburg,
Stiffter des Klosters Sulzberg. 964.

36. Die allerdurchleuchtigste Fraw Agnes gräfin zu Altenburg und Sulzberg, geborne künigin auß Burgund.

Agnes geborne künigin auß Burgund.

Und ist wolgemeltes grafen Bertilo gemahl gewesen, die hochgeborne frau Agnes König Rudolphs des andern auß Burgund, und seiner gemahl Frawen Hedwig graf Conrads zu Strattlingen Tochter. Mit der zeuget graf Bertilo vier söhn, Hermannum, Gebitzum den grafen zu Zäringen, Gebhardum, der anfangs ein Mönch zu Hirschau seines Bistthumb, und darnach Bischoff zu Costanz worden, Berchtolden den ersten dieses Namens, der das schloß Zäringen gebawen.

1080.

Hermann der erst dises Namens graf und herr zu Zäringen, obgemeltes grafen Bertolds und seiner küniglichen gemahel Frawen Agnes von Burgund Sohn. Wie das Thurnier buch lautet, soll er Herzog in schwaben gewesen seyn, und habe sich mit disem Titel geschriben: Hermann Herzog zu schwaben und graf zu Zäringen, ist auch im Jahr nach Christi geburt 1080 uf dem Thurnier zu Augspurg gewesen.

Hermann graf von Zäring Herzog zu schwaben.

Thurnier zu Augspurg.

18.

Der Hochwürdig Fürst und Herr Herr Gebhard von Gottes gnaden Marggraf von Zäringen und Bischoff zu Costanz Ao: Di: 1084.

Gebhard Marggraf von Zäringen Bischoff zu Costanz 1084.

Gebhardus Marggraf von Zäringen, sein bruder Marggraf Berchtold des ersten dieses Namens, obgemeltens grafen Bertilo, sohn begab sich in geistlichen orden, ward demnach empfangen ein Mönch in dem Kloster Hyrschow seines bisthumbs: darnach als Bischof Otto von Costanz, welcher zuvor ein Canonicus zu Goßlar gewesen, und im Jahr 1071 von Kayser Heinrich dem vierten des bisthumb gefürdert; derhalben in dem gesterm gemelten Kayser wider Babst Gregorium anhängig gewesen, auch der Priester Ehe beschirmt, sich also wider den Babst sezt, und zu ungnaden kamen. Darumb ist er vom Babst verbannet und im Jahr nach Christi geburt Tausent achzig und vier durch König Rudolphen von Schwaben, und Marggraf Berchtolden von Zäringen von seinem bisthumb verstossen, und in das Elend vertrieben worden. Dargegen wolgedachter Graf Gebhardus von Zäringen mit Rath und Hilf Herzog Welffen aus Bayern der zween und dreyssigist Bischof zu Costanz erwelt und eingesezt worden.

1070. Gebhard Marggraf von Zäring. Mönch im Kloster zu Hyrsow.

Otho Bischof von Costanz wird vom Babst entsezt.

1084.

Gebhard graf v. Zäringen bischof zu Costanz wordt.

Folgends hat sich wider gemelten Gebharden understanden Abbt Ulrich von St: Gallen graf Arnulfum von Heiligenberg seinen Convent Herrn ins bisthumb zu sezen, bracht den mit grossem gewalt für die Statt Costanz. als ihn aber die Burger nicht wolten einlassen, und dem Abbt etlich Leut erschossen, da verbrant Abbt Ulrich den Costanzern ihre Hütten, Häuser und gezäun vor der Statt; also ist im Jahr nach

Abbt Ulrich v. St. Gallen wider Bischof Gebhard.

Costanz wird belägert.

Petershaußen Closter zu Costanz geplündert.

Christi geburt 1087 graf Heinrich von Heiligenberg mit viel volcks für Costanz gezogen, das Closter Peters=haußen überfallen, solches geplündert, und allda viel Muttwillens getrieben.

Krieg zwischen Bischof Gebhard zu Costanz und Abt Ulrich zu St: gallen.

Demnach im Jahr Nach Christi geburt 1086 hat sich zwischen der Ritterschaft Bischof Gebhards von Costanz Zeringer Stammes und Abt Ulrichen von St. gallen, welche nit allein wegen der widerwertigkeit der zweyen könige, sondern auch des Herzogthumbs Kärnten, das man denen von Zeringen genommen, und solches Ludolpho Ulrichs bruder geliehen, einander tödtlich feind waren, ein grosser aufruhr und zwytracht er=halten, also daß dardurch etlichen burgern zu St. gallen ihre häußer verbrennt worden.

1089.

Arnold Münch v. St: gallen wider den v. Zeringen erwehlt.

Ferner im Jahr tausent vierzig Neün, als Kayser Hein=rich in Italia zu Mantua wider Bischof Gebharden von Zeringen zu Costanz Arnoldum einen Münch von St: gallen zum Bischof erwehlt, weil aber besagter Arnoldus Gebhardum den alten Bischof mit gewalt nit hat wollen vertreiben, hat Ulricus Patriarch zu Aglaj, vorhin Abt zu St: gallen aus Kärnten gemelten Arnolden mit gewalt ins Bisthumb Costanz sezen wollen, aber die burger von Costanz haben ihre Statt vor ihm beschlossen, und wollten ihn nit einlassen, derwegen ward Ulricus erzürnt, hat den burgern vor der Statt alle gebäu und häußer verbrennt, und zog mit ab.

dargegen wolten die Bürger von Costanz gemelten sachen rächen, verbrannten dem Patriarchen seine plätz und Landschaft zur Abtey gehörig, denen begegneten die von St: Gallen und geschahe ein streitt bey der Tur, in welchem der Costanzer eine erschlagen, etlich gefangen, und die übrigen flüchtig wurden. — Costanz bekrieget den Patriarchen. — Scharmützel bey der Tur.

Darauf rüstet sich bald zu feld Marggraf Berchtold von Zä-ringen, wolt die schmach, so an seinem Herr bruder be-gangen, am Patriarchen rächen, verbrant der Abtey St: Gallen abermal viel dörfer und höfe, welches [illegible] sich die armen Leut nicht mochten Lachen. — Berchtold Marggraf von Zäringen krieget auf den Abt von St: Gallen.

Hochgemelter Bischof Gebhard, gebohrner Marggraf von Zäringen ist ein Mitstifter des Closters zu Sanct Peter auf dem schwarzwald gewesen, hat Ao: Domini 1091 dasselbig mit eignen Hand geweyht, und als er dem Bistumb Costanz mit Lehr und Leben sechs und zwanzig jahr (: andere melden nur zwey und zwanzig :) vorgestanden, ist er Ao: 1110 nach aus-weisung der Croniken zu Mury, oder nach der andern Meinung Ao: eilf hundert und sechse in Gott ver-schieden. — 1091. Bischof Gebhard Mitstifter des Closters zu Sanct Peter.

22\. Des Hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Bartholden des ersten dieses Namens, von Gottes Gnaden Marggrafen zu Zeringen beschreibung.

Barthold der erst dieses Namens Marg-graf zu Zerin-gen.

Bartholdus der erste dieses Namens, sonst Berch-
-told genant, Marggraf zu Zeringen im Brisgow,
Comes Habspurgensis et Brisgoviæ, Regierer zu Burgund,
ein Sohn wolgemelte graf Bertilo und seiner Hauß-
frau Agnes geborner Künigin aus Burgund, der
erst Marggraf fürstlicher würdigkeit, welcher in
Bricowisaw (: welches hernach Breisgäw genant :) auch
in die selbigen Landes ort, als er auf den Vatter an
das Regiment kommen, bey Zeiten Kaysers Heinrichs des
dritten, und bey denen er zu Hof wol daran war,
durch sein gewalt und tugend, sehr berühmt worden,
zumal gar löblich Regiert.

Er bawet erstlich das fürstlich schloß Zäringen im Breiß-
gäw, auf einem Berg und ein halbe Meil wegs von der
Herrlichen und weit berümbten Statt Freyburg gelegen,
davon alle grafen, Marggrafen und Herzogen von
Zäringen ihren Stammen und Namen haben; der-
halben er der erste gewesen, welcher sich in dieser
hohen würdigkeit und Authoritet von Zäringen genant.
Hernach im Jahr nach Christi geburt, tausent achzig
und neun, wie die Cronik zu Muri meldet, ist ein
schwäbisch kriegsvolk (König Hermans Parthey, und
Kaysers Heinrichs des vierten im Reich widersacher)
in Helvetiam gezogen, und haben in burgundischer gegen
ein schloß Marggraf Berchtolden von Zäringen zugehörig
von belägerung etlicher Herren, so Kaysers Heinrichs gönner
waren, gewaltiglich errettet, und dasselbig nicht allein
gänzlich entschüttet, sondern auch verbrennten Kayser Hein-

Barthold Marggraf zu Zeringen, graf zu Habsburg und Brisgöw.

Marggraf Berchtold bey Kayser Heinrich zu Hof.

Zäringer schloß im Brisgaw gebawen.

Berchtold v. Habspurg der erste, so sich von Zeringen nent.

1089.

Krieg wieder Marggraf Berchtolden.

Klöster des v. Zeringen zerbrochen. =reichs römmera etliche Klöster, welche in dieser historie nicht ge=
meldet worden, zerbrochen, und darnach mit sieghafftem
Raub wider anheimbisch gezogen.

Dieser Barthold Marggraf und Fürst zun Zäringen
war ein Ehrlicher und Vertraulicher fürst. Und
dieweil er bey seinem Herr Bruder Gebhard Bischoff
zu Costanz, welchem er treuen Hülff und beystand
gethan, auch zum Bisthumb gefürdert, gern und viel
Kloster zu St: Peter gestifft. gewohnet, hat er daselbst zu Costanz aus Mildreicher Hand
das Kloster zu St: Peter gestifftet, solches mit grossem
Costen erbauen, und aufgerichtet. Darumb, ist hie
das Kloster zu St: Peter zun Costanz, und nit das
Kloster zum St: Peter auf dem Schwarzwald zu verstehen.
1090. Letztlich ist wolgedachter Marggraf Berchtold nach seinem
Begräbnüs des Marggraf. tod im Jahr nach Christi geburt Tausent und Neunzig
in seinem gestifften Kloster zun Costanz begraben
worden.

Die durchleuchtigst Fraw Agnes Marggräfin zu Zäringen ec geborne Künigin deß Burgund ec Hochgemelts Marggraf Berchtolds des Fürsten zu Zäringen gemahel.

Agnes geborne Künigin deß Burgund.

Agnes geborne Künigin zu Burgund.

Hochgemelts Marggrafen Berchtolds zu Zäringen gemahl ist gewesen die durchläuchtig Frau Agnes könig Rudolphen des sechsten zugenant des faulen von Burgund, und seiner gemahl Adelheiten tochter. Also hat frau Agnes mit ihrem Herrn ein fräwlin Agnes, und drey Söhn mit Namen Friderich, Rodolph, und Berchtold, welcher jung gestorben, gezeuget.

Kinder: Agnes, Friderich. Rodolph. Berchtold.

Agnes geborne Marggräfin von Zeringen, wolgemelts Marggrafen Berchtolds und seiner gemahl Frauen Agnes Künigin v. Burgund tochter hat, sich vermählet mit dem wolgebornen Herrn Reinholden grafen zu Burgund, und mit demselben graf Willhelmen zu Burgund gezeuget, davon her, folgends die grafen und Pfalzgrafen zu burgund ordentlich erkommen, und worden Rectores burgundiæ genant, deren wappen und Stammen hernach folgen.

Die hochgeborn Fürstin und Frau Frau Agnes gräfin zu Burgund etc. geborn gräfin von zä-ringen etc.

Agnes geborn Marggräfin v. zäringen.

28. Der wolgeborn Herr Herr Reinhold grave zu Burgund etc. der erste dieses Namens.

Reginald grave zu Burgund setzt sich wider kayser Heinrich III.

Ludwig grave zu Mümppelgart bekriegt den grafen in Burgund.

Im jahr nach Christi geburt 1044 hat sich obgenannter graf Reinholdus in Burgund der Kayserin Agnes Mutter bruder, wider Kayser Heinrich den dritten gesetzt, wollt im nit gehorsam seyn, derhalben auß des Kaysers befelch zog Graf Ludwig von Mümppelgart wider ihn zu feld. Reginaldus hat Mümppelgart /: welches jetz dem Herzogen von württemberg zugehörig :/ in klein Burgund belagert. Graf Ludwig thät ein schlacht, lag ob, und erschlug der feinde einen guten theil, die andern trieb er in die flucht, und erledigt das schloss Mümppelgart.

Der Hochgeborn Herr Willhelm grafe und Herr zun burgund &c

Willhelm graf zu burgund.

30. Wilhelm graf und herr zu Burgund, zugenant
das Kind, ein Sohn wolgemelts grafen Reinolden
und seiner gemahl frauen Agnes geborner Marg-
gräfin von Zeringen. Dieses Wilhelms gedenkt
kayser Hein- Lambertus Schafnaburgensis in der historie von Heinrich
rich der IV dem vierten, da er sein reiß, als er aus teutsch-
land in Italien vertrieben worden, beschreibt, und sagt:
Er war gar herrlich empfangen von seiner Mutter
bruder in seinem Elend und trübsal, graf Wilhelm,
der an selbigen orten herrlich und wol insaß. Das
war aber die ursach, daß er die rechte Straß verließ,
und in Burgund zog, weil er gewiß erfahren, die
herzogen Rudolph, Welph und Berchtold hätten die
Straßen und weg, so man Clausen nennt, in Italien
mit volk belegt.

1120.

Obgedachter Graf Wilhelm hat gelebt umb das
jahr 1120, und mit seiner gemahl frauen Agnes
Kinder graf geborner gräfin zu Rheinfelden drey Söhn Stephan,
Wilhelms. Erzbischoffen zu Besanz, graf Otten und graf Reinhold
zue Burgund gezeugt, welcher mit herzog Simons des
Lothringen tochter auch zween Söhn graf Gerharden,
Walthern und ein fräulein Beatrix gezeugt.

Ein Hochgeboren und durchleuchtig Fraw Agnes gräfin zu burgund, geborne gräfin zun Rheinfelden, Herzo Rudolphs von schwaben und grafens zu Rheinfelden tochter, vorgemelts grafens Wilhelm Gemahel.

Agnes geborne gräfin zu Rheinfeldn.

32. Der wolgebohrn Herr Reinold der ander dieses Namens graf zu burgund, lag zu Zeich-nuß I Schonher.

Reinold der ander, graf zu burgund.

Die Hochgeborne Fürstin Fraw Beatrix Herzogin zu Schwaben etc. geborne Gräfin zu Burgund etc. Kayser Friderichs Barba-rossa Löbliche Gemahel. 1157.

Beatrix geborne gräfin zu Burgund Kayser Friderichs I Gemahel.

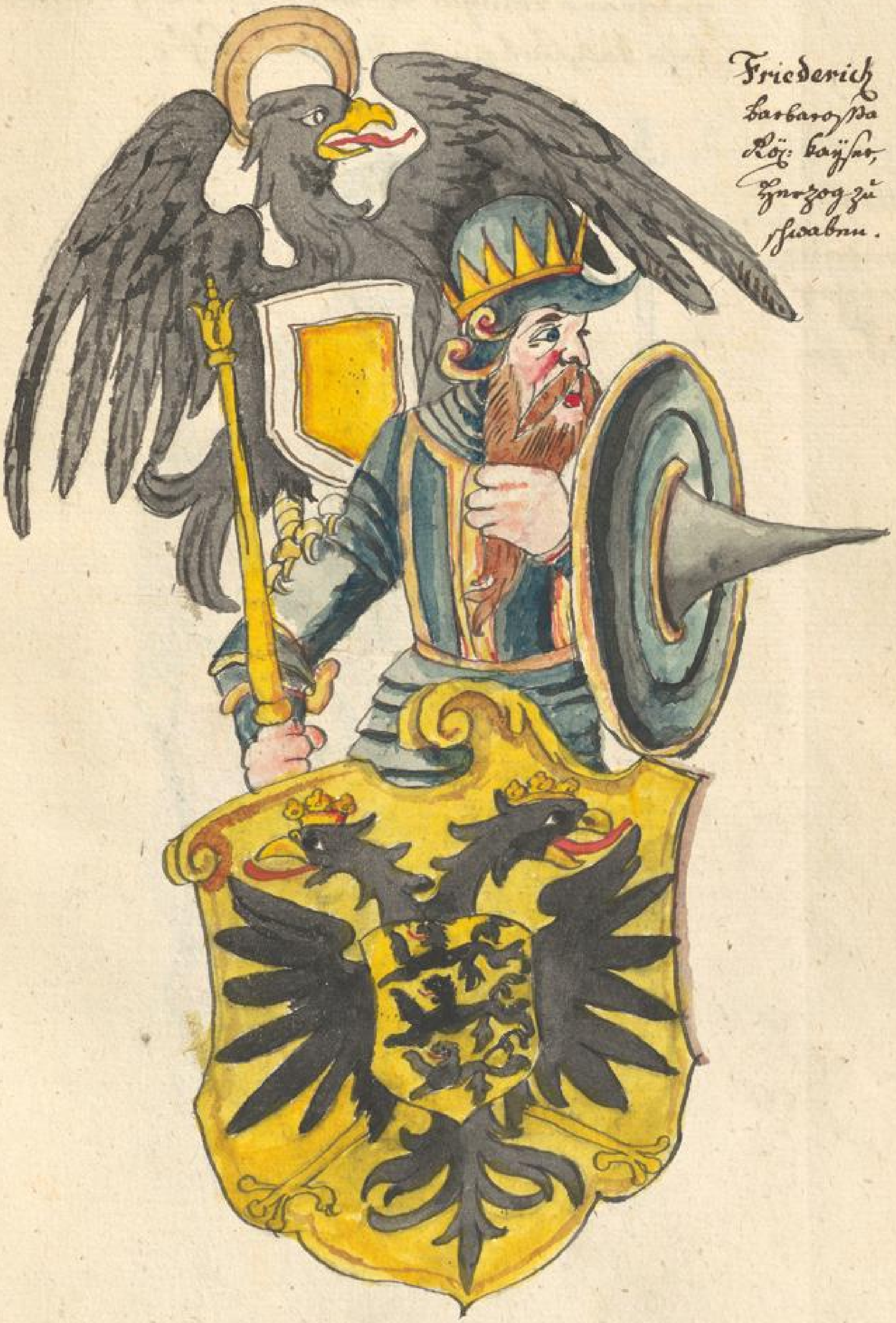
34.

Beatrix geborne gräfin zu Burgund &c.
1157.
Fridericus Barbarossa Rö: Kayser.
Heinricus VI.
Philippus.
Conradus.
Wilhelm.
Friderich.
Otho.
Beatrix.
Sophia &c.
Margreth geborne gräfin von Bloys witwe.
Kinder
Beatrix
Joanna
Elisabeth.
1191.

Beatrix geborene Gräfin zu Burgund, ein Tochter vorgenannts grafen Reinalds und seiner Gemahel der Herzogin aus Lotharingen hat sich mit kayser Friedrich dem Ersten genant Barbarossa verheurathet, und mit dem selben im Jahr nach Christi geburt 1157 zu Würzburg königliche Hochzeit gehalten, folgends Heinricum den Sechsten, und Philippum beede Römische Kayser, Conradum, Wilhelmum, Friedericum und Othonem gebrüder, die Herzogen zu Schwaben, Fräulein Beatrix und Sophia geboren, unter denen hochgedachter Herzog von Schwaben also sich mit dem durchleuchtigsten Fräulein Margreth graf Theobalds von Bloys Tochter, weiland Hugonis von Oysiaco nachgelassenen witwen vermählet, mit denselbigen drey Töchtern, Fräulein Beatrix, Herzogthum der ältern zu Meranien, und fräulein Joanna, Gerhard grafens zu Viene gemahl, auch Fräulein Elisabeth gräfin zu Burgund, welche Anno 1191 in St: Johans Pfarkirch zu Besanz begraben worden, gezeuget.

Zu Burgund.

Friderici Barbarossa Röme:
kaysers Contrafactur.



Friderich
barbarossa
Rö: kayser,
hertzog zu
schwaben.

36. Der Hochgeboren Fürst und Herr Herr Friede-
-rich von Gottes gnaden Marggraf zu Zäringen,
Ist gewesen ein Sohn obgemelts Marggrafen
Berchtolds, und seiner Gemahl Frau Agnes,
geborner Königin aus Burgund, Regiert im
Jahr tausent, einhundert und sechs.

1106.
Friederich
Marggraf
zu
Zäringen.

Der hochwürdigist Fürst und Herr Herr Rudolph von Gottes gnaden des heiligen Stuels zu Maintz Erzbischof und Churfürst, geborner Marggraf zu Zäringen.

Friderich Marg-graf von Zeringe: Erzbischof zu Maintz:

1106. Rudolff Marggraf von Zäringen genant Lobenlauch,
Erzbischoff zu Mainz, wohlgemelts Marggraf Friderichs
Herr Bruder war einer gerade schön fürstliche Per=
=sohn, dazu ein mächtiger Mann und Kayser Heinrichs
Blutfreund.

Als er sich in geistlichen Stand begeben, und zu Mainz
in der Churfürstlichen Statt am Rhein gelegen Cano=
=nicus war, ist er Anno Domini 1106 von etlichen geist=
=lichen und aufrührischen Burgerschaft daselbs, welche da=
Bischoff Arnold zu Mainz erschlagen. zumal aus Göttlicher Rach und straff seinen Vorfahren
Bischoff Arnolden jämmerlich erschlagen hatten, zum Bi=
=schoff erwehlt worden. Aber Er wuste nit, welcher
massen Er die Investur vom Kayser erkauffen, viel
Marggraf Rudolph von Zäringen Bischoff zu Mainz erwehlt. weniger, weil nit gelt vorhanden, die Consecration
und das Pallium, denn eins allein dreyssig tausent
gulden kostet, solte erkauffen; darum so nahm er
von dem überaus köstlichen ganz goldenen Bild zu
Benna das goldene bild zu Mainze. Mainz, Benna genant, ein Arm, Verspricht, wann
Er das Pallium erlang, wölle er einen andern machen, zoucht
damit gehn Rom, unterwegen thut ihn der Bapst, als
der solcher sachen vorhin Verkundschaft, und dessen auch
einer der Rebellirer wäre gewesen, mit all seinem
Anhang offentlich in bann. Dessthalben, ist mehrge=
=melter Marggraf Rudolph im Jahr nach Christi geburt
1107. Eilfhundert und siebnen vor Leyd und unmuth gestorben,
Bischoff Rudolphs Todt. und hat bisshero Niemand mögen wissen, wo doch
der guldin Arm und andre köstliche Kleinode mit
Ihm hinkommen seyen.

Dieweil sich nun die Linien der Marggrafen von Zäringen allhie endet, müssen wir wider zurück, da wir gelassen, und von Berthram den Stammen der Herzogen zu Zaringen, wie sich gebürt, der ordnung nach außführen.

Itha Gebohrne gräfin von altenburg, vorgemelts grafen Bertramb des milten tochter ist im jahr nach Christi geburt Neun hundert, vierzig und acht bey dem dritten Thurnier zu Costentz zur Zierung desselbigen, neben andern, fürstinen und frauen zimer gewesen. Weiters weiß man von Ihr nit zu schreiben.

Itha gebohrnen gräfin zu Altenburg. 948. Thurnier zu Costentz.

40.

Das edel und wolgebohren Fräulin Itha gebohren Gräfin zu Altenburg etc. Ao: Domini 948.

Itha gebohren gräfin zu Alten-burg.

Der wohlgebohren Herr Betzo Graf von Habspurg und im Breisgöw, ein vatter aller Herzogen zu Zeringen Ao: Dni 1001.

Betzo graf von Habspurg und im Brysgöw, ein vatter aller Herzogen zu Zäringen.

Betzelinus Comes Habspurgensis et Brysgoviæ Fundator
der Weissenau, Sültzberg, Vielgemelts Grafen
Bertrams und seiner gemahl frauen Itha gebohrene
gräfin von Calw, ist dem würtembergischen Landes Sohn,
ein vatter aller Herzogen zu Zäringen. Und dieweil
auch etlich grafen von Habspurg von ihm abkommen, wird
sein historie derselben beschreiben.

Thurnier zu Costanz.

Derselbe im Jahr nach Christi geburt Neun hundert
vierzig und acht ist er auf dem dritten Thurnier zu
Costanz gewesen. Stifftet das Nonnen kloster zu

Waldkirch und Sültzberg ge-stifftet.

Waldkirch, und das kloster Sültzberg zu Sanct Ciriac
im Breisgöw, hält Hus an dem Ort, da jezund das
Kloster Muri stehet. Er ist im kloster Sültzberg be-
graben worden 1006.

Gräfin von Sommenberg.

Berchtold im Bart.

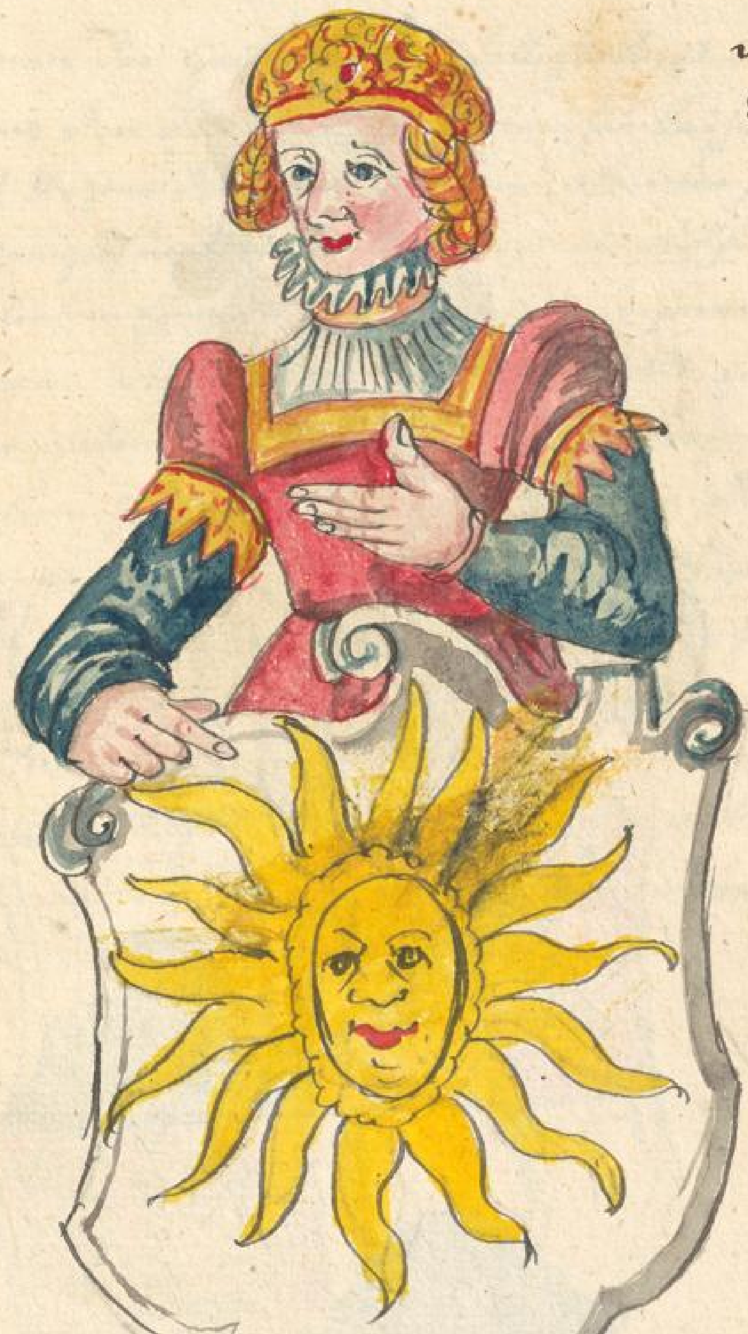
Eberhard.

Margreth.

Mit seiner Gemahl einer wohlgebohrnen gräfin
von Sommenberg hat er Berchtolden im Bart Her-
zogen zu Kärnten, Eberharden, und fräulin Mar-
grethen Gräfin im Breisgöw gezeuget, und werden
anderer mehr kinder bey dem Habspurgischen stammen
verzeichnet gefunden.

Die gräfin von Sonnenberg vorgemelth
Grafen Lutzelnb
gemahel.

Gräfin von
Sonnenberg.



Der wolgeboren herr Eberhart, Comes Sulzberg et Hercinia.

Eberhart graf zu Sulzburg.

Eberhart Graf zu Sulzberg und Schwarzwald, vorgenannts grafen Betzo und seiner gemahl der gräfin von Sonnenberg sohn, ein bruder Herzog Berchtolds im bart, das bezeuget kayser Heinrichs Edict, also lautend:

Im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit, Amen. Heinricus von Gottes gnaden Römischer kayser, allzeit Mehrer des Reichs, kund und offenbar, seye allen Meniglich und Nachkommen, daß wir auf fürbitt unsers lieben Ehegemahls Agnes, auch unserer lieben getreuen Graf Eberhards und Berchtolds, ihrem unserem getreuen Meginardo einen freyen sitz auf unserem hoff Waldkirchen, in unserem flecken Algöw, in der Herrschaft Graf Berchtolds gelegen, mit aller zugehörden, Mann und weib leibeigenschaft, mit allen gefahrenen, gebauten und ungebauten feldern, wisen, trib und trab, Mühlinen, wassern, flüssen, fischungen, wäldern, Jagen ec mit allen Nutzen, was immer geschriben, oder genant werden mag, zu eignen übergeben haben ec.

Edict kayser Heinrichs des dritten.

Waldkirch.

Die wolgebohrn frauw Margreth Gräfin
zue Kyburg ⁊c. gebohrn gräfin im
Brißgöw.

Margreth
geborn gräfin
im Brißgöw.

Margreth geborne Gräfin von Zeringen im Brißgöw, des wolgemelten grafen Betzelins und seiner gemahel der gräfin von Sonnenberg tochter, und Berchtholds des andern von Zeringen schwester. Als sie sich mit dem auch wolgebornen Herrn graf Hartmann zu Kyburg verheurat, hat Ihr der herr vatter das schloss Freyburg /: dann noch kein statt dabey war :/ zu einem Heuratgut oder Morgengab übergeben. Dessen aber unangesehen hat sie sein schwager Graf Berchtold von Zeringen im Bart uß dem Brißgöw in das Turgöw vertriben und verjagt, auch Ihnen aus seinem schloss Zeringen viel übertrangs bewiesen. Derhalben Ime zu entweichen, hat graf Hartmann Winterthur und das schloss Kyburg, davon sie sich volgends grafen zu Kyburg nämten, und schreiben, gezogen, auch mit seiner gemahlin frawen Margreth vier Söhn und ein tochter, nämlich Wolfraden, Albrechten, Mangolden, Ulrichen, und fräwlin Berchta gezeuget, wie dessen in volgender genealogia zu sehen.

Margreth geborne gräfin im Brißgöw.

Hartmann graf zu Kyburg.

Schloss Freyburg vor der Stat gewesen.

Winterthur und das schloss Kyburg gezogen.

Kinder.

Der wolgeborn Herr Hardtmann Graff und Herr zu Kyburg, vorgedachter gräfin von Zeringen Gemahel.

Hartmann graff zu kyburg.

Die Allerdurchleuchtigste Hochgeborn Fürstin und Fraw Fraw Berchta künigin zu Bur-gund geborn von dem zäringischen Stammen, Gräfin zu Kyburg Stiffterin der Statt und Sanct Ursen Tempel Solo-thorn in der Eidgnoschaft.

Berchta künigin zu Burgund, von dem zeringischen Stammen.

Berchta Künigin zu Bur-
- gund.

Strätlingen vergaabt.

Solothorn, statt und St: Ursen tempel gebaut.

939.
Begräbnuß der Künigin Berchta.

Berchta Künigin zu Burgund, geboren von dem
zäringischen stammen, gräfin zu Kyburg im Ergö=
göw, hat das Kloster Sanct Romani zu Clüniach begabet,
und im Jahr nach Christi geburt 932 mit vergünstigung
jrer drey söhnen die statt Strätlingen an dasselbe
vergestiftet; folgendts im witwenstand nach jrem ge=
mahels tod die zerstörte und abgangne burg oder
Statt Salodorum, desgleichen aber Sanct Ursen
tempel oder kirch in jrer ersten stiftung, in aller
Maas rechten und gestalt, wie die kirch zu Zürich, alles
mit grossem kosten wider erbawen, von newem
gestift, begabt und privilegiert, folgendts den Propst
samt dem Capitel; Nämlich das schultheissen ambt,
die Münz, den zoll &c mit andern gerechtigkeiten zu
Solothurn übergeben. Ao: Domini 939. ligt zu Löffhöÿ
zu Strätlingen begraben.

Wappen.

Von der uralten hochlöblichen Statt Solothorn Teutsche Reimen.

Volgt Solothurn das eilfte ort,
des Nam ist ein Lateinisch wort,
das uns in teutsch so vil bedeut,
das längest bey der Römer zeit
allein ein thurn und nichts mehr
an dem ort gestanden, da seither
die schön, vest Statt erbauen ist,
Die ist versehen und wolgerüst,
bass dan kein Statt in dem grund,
sehr wehrhafft, stark zu diser stund.
Hat auch standhaffte Burgerschafft,
als man find in der eidgnoschafft. — Solothurn in der Eidgnoschafft.
sonst zeigt man an, dass sie sich halt
in glaubens sachen beyder gstalt.
das gschicht durch manche gmeine Vogtey,
auch dass der glaub wird glassen frey:
besonders was die alten acht
ort zu bevögten haben macht.

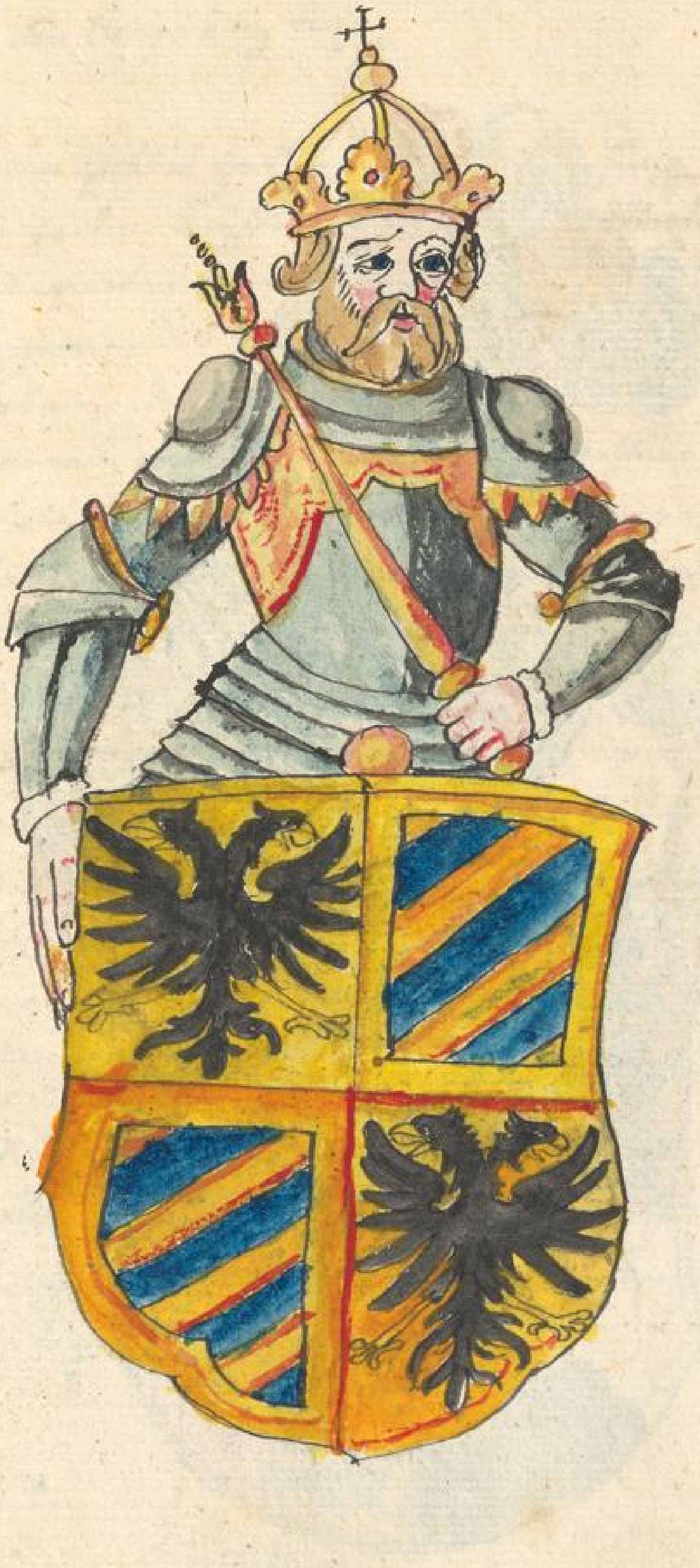
Umb das Jahr nach Christi geburt Sibenhundert dreyssig und sechs hat frau Bertrada Caroli Magni Mutter Pipini gemahel die kirch zu Solothurn, Colmar und Costantz mit etwas güter begabt, Jnmassen solches Naucleus und Beatus Rhenanus bezeugen. — 736. Kirch zu Solothurn begabt

Und ist obgedachter Künigin Berchta gemahel gewesen
Rudolph IV. künig zu Bur-gund. — Rudolph der vierdt dises Namens künig in Burgund, welcher
von wegen seines gottseligen Lebens under die heiligen
gezelt worden. Aber auch unter dem Kayser Arnolphen
das hocher und wallischer Land eingenommen, wurde
888. — Er von etlichen Bischofen und Edlen des Volks zur Sanct
Dessen krönung u. todt. — Moritz mit gewalt zu einem König von Burgund gekrönt.
Ao: Domini 888. Starb Ao: 929. Ligt bey seiner gemahl
Frawen Berchta zu Peterlingen in Vorhof begraben.

Die hochgemelte Fraw Berchta und Ihr gemahel künig
Adelheid künigin zu Burgund. — Rudolph haben mit einander gezeuget ein Tochter
Sanct Adelheid geboren künigin zu Burgund, welche
erstlich mit Lothario König in Welschland, und nach des=
951. — selben tod von Kayser Otten dem grossen zu Pavia
Otto Magnus Röm: kayser St: Adelheiden gemahl. — aus der gefängnis gelöst, und Ihm darauf zu Verona
Ao: 951 vermählet worden. Desgleichen Conradum den
andern künig zu Burgund, der von Kayser Otten über=
-zogen, erbracht, und im Jahr 945 zur regierung gekrö=
net worden, starb Ao: 994.

Hochgemelter Rudolphus der vierdt dieses Namen
König zur Burgund, gedachter
Königin Bertha gemahl.

Rudolph der
vierdt könig zu
Burgund.



Der durchleuchtig hochgeboren Fürst und herr Berchtold der ander dises Namens, genant der Bartmann, Hertzog zur Kharnten, und Graue zu Zeringen, Pfaltzgraf zu Burgund.

Berchtold II.
Hertzog zu
Kärnten,
graf zu Zeringen,
Pfaltzgraf zu Burgund.

Bertolffus oder Berchthold von Gotts gnaden der ander dieses Namens, genant der Bartmann, Herzog zu Kärnten, grave zu Zeringen, Herr zu Brisgow dieser zeit Breisgow genant, Pfalzgrave in Burgund etc. Wolgemelts Grafen Bezo und seiner gemahel der gräfin von Homberg Sohn.

Dieser Berchtoldus hat gelebt bey Herrschung und zu den zeiten Kayser Heinrichs des dritten, dann= zumal Regierten Conradus Herzog zu Kärnten, und Otto von Schweinfurt Herzog zu Schwaben, beede ohne Leibes Erben; derhalben Kayser Heinrich der Dritt dieses Namens vor seinem tod wolgedachtem Grafen Bertolfo von Zeringen aus sonderlich wolgewogener freundschafft ein Herzogthum verheissen und zuge= sagt. Wie nun der Kayser sterben und aus dieser zeit verscheiden wolt, gabe Er Jm zur Urkund und zeichen seines versprechens, sein Pitschir oder fingerring, welchen Berchtoldus bis nach des Kaysers und Herzog Ottens zu Schwaben tod fleissig in verwarung aufbehalten, bestättiget Jn damit zum Herzogen in Schwaben, mit der vertröstung, dass er sein künftiger tochtermann werden und bleiben solte.

Graf Berchtoldo wird vom Kayser ein Herzogthum versprochen.

Pitschierring des Kaysers.

Als aber nach des hochlöblichen Kaysers tod, so da was den fünften Octobris Anno Domini 1056 sein gemahel Fraw Agnes, Wilhelmj des Aquitanischen fürsten

Kayser Hein= richs des dritten tod.

56.

Rumbold bischof zu Costanz der kayserlichen kinder vormund.

Und Herzogen in Aquitanien tochter ein witten worden, hat, sie das Reich mit gehabtem Rath Rumboldi bischofs zu Costanz, welchen der jüngst verstorbene kayser zuvor über seinen hinterlassenen jungen sohn, und die verstorbenen tochter zum vormund geordnet hatte, regiert und ausgetheilt, derselben ward das fräulein Mathild des kaysers tochter durch gemelten bischof, dem sie als vormund insonderheit befohlen war, graf Berchtolden von Zeringen mit sonderem list entführt, und graf Rudolphen zu Rheinfelden zu einem gemahel vertraut, ist also vorgemeldtem graf Berchtold von Zeringen vorkommen, und hat das Herzogthum schwaben zum des kaysers tochter erlanget.

Herzogthum schwaben dem von Zeringen entzogen.

1057.

Rudolph graf zu Rheinfelden wird Herzog in schwaben.

Und wiewol graf Rudolph von Rheinfelden wegen dieser entführung und vermählung gegen der kayserin Agnes in widerwillen und ungnad kommen, so ist er doch durch unterhändler im jahr nach Christi geburt 1057 nach obgemeldts Herzog Otten von Schweinfurt und schwaben todt wieder begnadet, auch ihm durch die steigner das herrlich edles Herzogthumb zu schwaben eingeraumbt, und damit als ein fürst des Reichs belehnt worden, unangesehen, dass graf Berchtold die kayserin der gethanen zusag und verheissung mit für augen haltung des gemelten Sithierings, dann sie wohl kennet, genugsam erinnert und vermahnet.

Weil nun wider sein verhoffen Mehrbesagter Graf Rudolph von Rheinfelden, welcher hernach wider seinen schwestermann kayser Heinrich den vierdten Römischer kayser seyn wollte, und darob umkommen, gehörter massen zum Herzogthum Schwaben und des kaysers tochter gefürdert worden, und Graf Berchtold von Zeringen deswegen sehr betrübet, und gar übel zufrieden, ist auch die ursach gewesen, dass hernach viel unruhe und kriege, im Reich grosse zerrüttung zu künftigen Lärmen erwachsen, dann graf Berchtold dermassen und so hart erbittert, dass er sich dessen gegen allen denen nicht wenig zu rächen gedacht.

Ursach der krieg und zerrüttung im Reich.

Demnach hat die kayserin Agnes Graf Berchtolden von Zäringen Ihn wiederum zu versöhnen und zu begütigen für das land zu Schwaben Ihn damit zu stillen das Herzogthum Kärnten versprochen. Das ward Ihm auch im Jahr 1061 nach Herzog Conrads todt verliehen und übergeben; geschah eben zu der Zeit, als Cuno in der Herrschaft Kärnten Heinrich dem vierten des alten kaysers hinterlassenen Sohn nicht wohl haushalten, oder gutts gönnet. Hierauf hat Berchtoldus von Zäringen als ein Neuer Herzog das nachfolgende Wappen geführt.

Graf Berchtold v. Zeringen wird Herzog in Kärnten.

Das new Wappen Herzog Berchtolds.

Und obwol graf Berchtold von Zeringen das Herzogthum Kernten zu lehen verlihen und verordnet was, so hat er doch solichs nit lang beherrscht, dann kayser Heinrichs des vierdt, als Herzog Berchtold an Jhn begert und bat, Er wolte dasselbig nach seinem tod Herzog Berchtold dem jüngeren, seinem sohn auch weiter verleyhen, gleichwol anfangs verwilligt, und nit gar abgeschlagen, beharret aber nicht auf seiner zusage, sondern ward Mittlerweil von etlich seiner Hofdiener verraizt, bewegt, und eins anderen zu Rath, daß er vielgemelt fürstenthum Khärnten dem Hauß Zäringen wiederumb entzog, und dasselbig Herzog Luitolden weiland Herr Marquardts grafens zu Eppenstein in Khärnten sohn, seinem angebohrenen freund anderwert zur lehen offentlich ver=

Khärnten wird dem Hauß Zering wider entzogen.

Comes ab Eppenstein, Muerzall et Auclanz Adalberonis Ducis quondam Carnorum exauctorati filius.

=lehen, also daß hochgemeldter Herzog von Zeringen Berchtold bey seinem Leben das Fürstenthum Kärnten mehr mit dem Namen, dann in Possession weiß regiert und innengehabt. 1062.

Solches alles, wie obengemeldt, hat vielbesagten Berchtold von Zeringen dermaßen verdrossen und bewegt, daß er gänzlich vom Kayser abgefallen, nach trachtend von Ihm sich abgewendet, sein offener feind worden, und henkte sich auch derowegen an Herzog Otten von Bayern des Kaysers feind, welcher von Ihm in Sachsen schon albe=reit vertrieben war.

Herzog Berchtold vom Kayser ab=gefallen.

Otto Herzog in Bayern des Kaysers feind.

Über das weil eben zu dieser Zeit Herzog Rudolph von Allemannien Graf zu Rheinfelden und Herzog Welph von Bayern ebenmäßig vom Kayser abgefallen, hat sich Herzog Berchtold von Zäringen zu Ihnen geschlagen, diese haben dem Kayser an seiner Wolfart allenthalben zu verhindern sich angemaßt und unterstanden.

Bündnuß etlicher Fürsten wider den Kay=ser.

Demnach haben seine kayserliche Majestät im Jahr nach Christi geburt tausend siebenzig siebenen mit einem mächtigen Heer sich gerüstet, damit in Alle=mannien gezogen, Graf Hugen von Egesheim im Elsaß :/ als etlich achtend :/ darneben etlich andern wider=ständige Rudolphi Anhänger und Freund bestritten, Land und Leut mit grossem Schaden verheeret.

1077. Kayser Heinrichs des 4. Zug wider die Fürsten.

Graf Hugen v. Egesheim Land verheert.

Wie nun Herzog Berchtold von Zäringen, wie oben gemeldt, beyde Herzogthum Schwaben und Kärnten

Hermannus von Zeringen Mönch zu Clu=niach.

Allerdings beraubt und ausgeschlossen, auch dadurch geschehen, daß sein Sohn Hermannus ein Mönch zu Cluniach in Burgund eingesetzt und geweihet worden, bey der Heinrichen, der sich allerley unruh anrichtet, in Verheerung Land und Leut allerd ohn widerstand glücklich von statten gieng, hat es ihn dermassen so hoch bekümmert, und betrübt, daß er aus

Berchtold von Zeringen stirbt sinnlos vor leid und unmuth.

unwillen und schmerzen vor seinem End und grossem kummer sinnlos worden; deßhalben am siebenten tag in seinem besten von Natur wohlbewahrten schloße Limpurg im Breisgau unter Breysach am Rhein gelegen vor leid

Seine begräb=nus.

und unmuth gestorben, im Closter Hirsaw speyrer Bißthums auf dem schwarzwald begraben worden.

Zeringer Stam in Kärnten und am Rhein ab=gangen.

Daraus dan offenbar ist, daß dieser stam deren von Zeringen nicht allein in Kärnten, sondern auch am Rhein damalen abgangen sey, dessen land am Breyßgöw und am Rhein hernacher die grafen von Habspurg im Ergöw haben an=fangen zu besitzen.

Titel des Her=zog v. Zeringen.

Es hat auch mehrgedachter Herzog Berchtold von Kärnten und graf zu Zäringen, schon nechsten nach dem Schloß Zeringen, welches er mit seines Schwester Manns eines grafen von Kyburg Bewilligung und seiner Hausfrauen gefallen im Breyß=göw gebauen, Nach dem Herzogthum Kärnten, so ihm ver=strichen und er damit belehnt worden, Herzog genant und geschrieben, liesse er daneben den Namen graf zu Altenburg oder Habspurg von seinen voraltern her allerdings fahren, veränderet auch das wappen mit

seind den farben, führet also einen quatierten schilt, benebē des fürstenthums Kärnten, verkehret er den Altenburgischen oder Habsburgischen Rothen Löwen in gelb, setzet forten ein gelben oder guldinen Löwen im rothen feld: geschehen unter kayser Heinrichs des dritten Regiment umb Jahr 1045. Und weil er nach seines Herren vatters tod in die Regierung kommen, an gewalt und tugend dermassen bekant worden, daß ihr Richuara ein fürstin aus Kärnten zur ehe genommen, hat er an= gefangen sich einen Herrn und fürsten zu Kärnten und Zeringen zu nennen.

Veränderung des wappens der v. Zeringen.

Richvara für- stin aus Kärnth.

Sonst schreibt man, welches etlich für unglaublich halten, Er Bertoldus von Zäringen habe seinem Schwestermann und Schwager den grafen von Kyburg aus dem schloss ob Freyburg gelegen, aus dem breisgöw in das turgöw; da noch heuer Kyburg liegt, zu den schweizerischen Alp= gebürg zu weichen, vertreiben; darum er dan über das ganz breisgöw und schwarzwald nicht allein zu herrschen, sondern auch an viel orten zu Regieren angefangen, unter den fürsten ein grossen Namen bekommen und erlangt.

Graf v. Kyburg aus dem breisgöw vertrieben.

Demnach so hat vielgemelter Herzog Berchtold von Kärnten und graf zu Zeringen, wie folgen wird, nach einander zwey schreiber gehabt.

Schreiber des v. Zeringen.

62.

Die wohlgebohrn Fürstin und Fraüw Mechtild gräfin zu zäringen, geborn gräfin zu Rhin=felden, Cunonis grafen zu Rhinfelden und seiner Gemahel gebohrnen gräfin von Oeningen tochter, graf Rudolphs von Rhinfelden, des folgends Herzogs in schwaben, und wider kayser Heinrich den 4ten erwählten Röm: Königs schwester, genanten Berchtolds ersten gemahl.

Mechtild gräfin zu Rhinfelden und zeringen.

Die durchleuchtig hochgebohrn Fürstin und Fraue Fraue Richuarda fürstin zu Zeringen, gebohrne Herzogin uß Kärnten &c.

Richuarda Herzogin uß Kärnthen, Berchtoldt zweyte gemahel.

64.

Die ander gemahel Herzog Berchtolds zu Kärnten und grafen zu Zeringen ist gewesen die Hochgebohrne Frau Richarda gebohrne Herzogin von Kärnten, welche nach Ihrem Tod bey ihrem Gemahel im Closter zu Hirschow begraben worden.

Berchtolds II Kinder.

Mit diesen zweyen Gemahlen hat Er fünf Söhn gezeuget, Hermann Mönch zu Cluniac in burgund, Rudolph, der auch jung gestorben, liegt zu St: Peter auf dem schwarzwald, Conrad, Berchtold und Wernher alle gebrüder, fürsten zu Zeringen, deren Historie hernachfolgt.

Der hochgeborn Fürst Rudolf Herzog von Kärnten, graf zu Zeringen und im Brißgöw, starb als ein Jüngling, ligt zu St Peter auf dem Schwarzwald begraben.

Rudolph Herzog v Kärnten, graf zu Zeringen und im Brißgöw.

Der durchleuchtig hochgeboren Fürst Herr Wernher von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen, und Pfalzgraf zu Burgund, Herzog Berchtolds Sohn.

Wernher

Herzog zu Zeringen, Pfalzgraf zu Bur-gund.

Der Hochwürdig in Gott Vatter, Fürst und
Herr Herman von Gottes gnaden Herzog
zu Kärnthen, graf von Zeringen, und
Mönch zu Cluniac in Burgund: starb
nit sonderlich alt vor seinem
Herr vatter Ao: Dni: 1074.

Hermann Herzog
zu Kärnten, graf
v. Zeringen und Mönch
zu Cluniac.

68.

Der durchleuchtig Hochgeboren Fürst Herr Herr Berchtold, genant der jünger und der Reich, von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen, graf zu Rheinfelden, Advocatus Tigurinus et Uchtlandiæ.

Berchtold der jünger u. Reich Herzog zu Zering &c.

Berchtold der jünger zugenant der Reich Herzog zu Zeringen, graf zu Rhinfelden, Regierer in Burgund, Castvogt des Reichs, zu Zürch und Fryburg in Üchtland etc. ein sohn hochgemelts Herzogs Berchtolts im Bart, genant des ältern, und kan nicht eigentlich wissen, ober von der frau Mechtild geborner gräfin zu Rhinfelden, oder Frauen Richwara Herzogin aus Kärndten geboren

Titul Herzog Berchtolds von Zeringen.

In seinen briefen schreibt er sich:

Bertolfus de Zaeringen Dux et Rector Burgundiae, Dei Imperatorum gratia judex constitutus et Advocatus in omne Turegum, imperialem jurisdictionem habens.

Er hat sich auch anfangs einen Marggrafen zu Zeringen und grafen zu Rhinfelden geschrieben.

Wolgemelter Herzog Berchtold von Zeringen hatte sein lebenszeit unter kayser Heinrich des 4ten Regiment, welchem er, als sein vatter in seiner Herrschaft sich hielte, wider alle seine feind treulich beygestanden war, hingebracht, und dehalben den titul des Herzogthums Kärndten von gemeltem kayser bekommen. Aber dieweil hernach der kayser diesem Herzog Berchtold das dazumal gedacht Herzogthum Kärnten ungehuldiget weggenommen, derselbig seinem vatter Ludolph genant, eingeraumt, und ihn damit belehnt, hat sich zwischen dem kayser und ihm eine feindschaft

Kayser Heinrich der 4te.

Feindschaft zwischen dem kayser u. Berchtolden.

erhalten und zugetragen, also dass Berchtold von Ihm
ganz und gar abgefallen.

Rudolph herzog zu schwaben, graf zu Rheinfelden, Röm: König.

Als sich auch eben zur selbigen zeit Herzog Rudolph von
schwaben graf zu Rheinfelden auf ansuchen Pabsts
Gregorii VII sich wider gemelten kayser auflaint
und sezet, ward derowegen auch zu einem Römischen
König erwählet, und damit wohlgedachter Herzog Rudolph
desto mehr hülff und beystand hätte, vermählete er anfangs

Heurath fräulin Agnes gräfin zu Rheinfelden mit dem v Zeringen.

diesem Marggrafen Berchtolden von Zeringen nit allein
sein tochter Fräulin Agnes, sondern hat Ihm auch das
Herzogthum in schwaben, wann er beym kayserthum
bliebe, für ein Heuratgut oder zugelt versprochen.

Derhalben ward dazumal gemelter Marggraf Berchtold
von Zäringen Rudolphs, seinem schweher, forthin beyständig,
verfolgte kayser Heinrich den vierten, alle seine hal-
-ter und anhänger, besonders führet er grossen krieg wider

Krieg zwischen Zeringen und Abt v St.gallen.

Abt Ulrichen von St: gallen, Herzog Luitolphi von
Kärnten bruder, und darum machet er in diesem
krieg graf Berchtolden seinen Vetter von Zeringen,
wie wir vorgesagt, zu einem bischof zu Costanz.

1072. Tagsatzung zu Forchheim.

Kayser Heinrich der 4te von fürsten entsetzt.

Ferner ist auch mehrgemelter Marggraf Berchtold,
der sich nun Herzog schreibt, laut obgehörten ursachen auch
neben andern einer gewesen der Heinrico dem vierten
zu Forchheim die kayserliche kron hat helffen abzunehmen,
Inmassen wie solches aus dem Lamberto Schaffnaburgensi
abzunehmen. Wie getreu er aber dem kayser

gewesen, und in dem sächsischen Bund beygestanden sey, bezeugen nachfolgende wort Lamberti, da er von dem 1072 Jahr redt auf diese Meinung:

Die Herzogen aus Sachsen seind den Neunzehenten Octobris mit vierzehen tausent gerüster Mannen zu Gerstungen zusammen kommen, mit dem andern Volk haben sie das Land und die schlösser besetzt. Es waren auch auf des königs seiten der Bischof von Mainz, der Erzbischof zu Cöln, der Bischof zu Bamberg, Herzog Gozelo aus Lothringen, Herzog Rudolph aus Schwaben, und obgemelter Herzog Berchtold aus Kärnten. Diese alle waren vom König abgefertiget, den Handel, so sie wider Ihn hätten, zu erfahren und zu schlichten.

Kriegsrüstung der fürsten aus Sachsen wider den Kayser.

Fürsten aus des Königs seiten.

Darum zeigt Er auch an, daß der Kayser diesem Berchtolden von Zäringen das Herzogthum unbillicher weis genommen hab, mit diesen worten: Ao: Dni 1073 hat der König seinen geburtstag zu Bamberg gehalten, daselben hat der König hochgedachtem Herzog Berchtolden das Herzogthum Kärnten ohn außförderung oder austrag Ihm abwesend genommen, und solches Marquards grafen von Eppenstein seinem Vetter zu Lehen verlyhen und geben.

1073. Herzog von Zeringen des fürstenthums unbillich beraubt.

Kärnten wird Marquard von Eppenstein verlyhen.

Dergestalten in ehegedachtem tausent drey und siebenzigsten Jahr Herzog Rudolph von Schwaben und Alemannien, graf

Bündtnuss der fürsten wider den kayser.

zu Rheinfelden, Herzog Berchtolds von Kärnten und Herzog Welphs von Bayern, weil sie sahen, dass ihr Rath beym kayser nicht viel golten, sich wider kayser Heinrich heimlich verbunden, Ihm gleichwohl nit desto weniger gedienet, biss sie sich allgemach von seinem gehorsamm und dienst abge-schraufft.

Abfall vom kayser.

Das waren die ursachen, dass vielgenannter Berchtold von Zeringen vom kayser abgefallen, und sich zu dem sächsi-schen bund geschlagen hatte, so schreibt auch Lambertus: Er hat zu Bamberg ostern gehalten, da waren bey Ihm der Erzbischof zu Maintz, Herzog Berchtold aus Kärnten, und andern viel-mehr fürsten, welche im sächsischen krieg von Ihm waren abgefallen.

Entschuldigung des kaysers gegen Berchtold von Zeringen.

Und abermalen, da Er kayser Heinrichs entschuldigung erzehlet, sagt er: ungefehr war neulich auch ankommen, wie sucht, was einer sachen zu verrichten, vor dem Palatio oder kayserlichen hofe Herzog Berchtold vor zeiten in Kärnten, dem hat der könig hoch bekümert und entschuldigt, dass er das Herzogthum keinem andern hätte geben, sondern Marquardus hätte es eigenes gewalts angefallen; Es wäre auch seiner gerechtigkeit nichts entnommen, weil er ohne sein geheiss, ohne der fürsten verwilligung grosser Ehr und würde sich dessen freventlicher angemasst.

Herzog Berchtolds bewilligung dem Reich zu dienen.

Und wiewohl Herzog Berchtold des königs bosheit, auch dass es erdicht war, wohl gemerket, so hatte er doch seine entschuldigung angenommen, und dem Reich ohnablässig zu dienen bewilliget und versprochen.

Darumb wird erzehlet, wie Heinrich der vierte im Jahr nach Christi geburt tausent siebenzig und fünffe bey Ulm sey abgesezet worden, da sagt er: Unterdessen Herzog zu Schwaben Rudolph, Herzog Welph aus Bayern, Herzog Berchtold von Kärnten, grave zu Zeringen, Adalbero bischof zu würzburg, denen des Reichs unfall angelegen war, haben zu Ulm eine versamblung gehalten, und beschlossen, dieselbe, die so des Reichs Nutzen begehrten, auf den siebenzehenden tag November /: sonst finde ich den 15ten Octobris :/ zu Triburia erscheinen und zusammen kommen sollen.

kayser Heinrich bey Ulm abgesezt. — *Berchtold von Zeringen zu Ulm.* — *Fürstliche tagsazung zu Ulm wider den kayser.* — *Tagsatzung zu Triburia.*

Über das wolten auch gemelte Fürsten, sonderlich obgedachter Herzog Berchtold von Zeringen im fürgenommenen krieg wider die Sachsen, davon viel zu schreiben wäre, nicht mehr dienen, sagten: Es meinte sie des vorigen vergossenen bluts etc.

Berchtolds Protestation wider die Sachsen nit zu dienen.

Dannoch haben auch letzlich hochgemelte drey fürsten Ao: 1076 samt bischof Hermann von Metz und bischof Albrechten von würzburg von wegen der Sachsen und ihres kriegs wider den kayser eine tagleistung gehalten, und was sie thun wolten berathschlagt, davon in kayser Heinrichs Historia zu lesen. Und wird vielgedachter Berchtoldus von Zeringen hierinnen allwegen ein Herzog von Kärnten genant.

1076. — *Berchtold v. Zering. schreibt sich Herzog in Kärnth.*

Von der Entsetzung Heinrichs und seines Reichs

Reichstag zu Forchheim.

Rudolph Herzog von Schwaben zum Röm: König erwählt.

Schreibt auch Vergenhans, Ao: 1077 ist Rudolph aus Schwaben aus anstiftung Sigfridi auch Adalberonis Bischofs zu Würzburg, Berchtolds Herzogen zu Kärnten und anderer Fürsten in gegenwart etlicher Päpstlichen gesandten, die nicht gern darein bewilligten, zu Forchheim zum König erwählt worden.

Herzogthum Schwaben Berchtold v. Zeringen verschrieben.

Dazumal hat besagter Rudolph Marggraf Berchtolden, jezt Herzogen von Zeringen zu Kärnten, seinem Tochter Mann, weil er kein Sohn gehabt, das Herzogthum zu Schwaben in gestalt eines Heurathguts verschrieben, damit hat Berchtold den titul Herzog zu Schwaben und Zeringen bekommen.

Friderich graf zu Hohenstaufen Kayser Heinrichs Feldobrister.

Agnes Kayser Heinrichs 4ten Tochter.

Dargegen hat Kayser Heinrich graf Friderichen von Hohenstaufen, so bey Göppingen ligt, wider gemelten Rudolph den Afterkönig mit grossem Volk als einen Haupt Mann bewafnet, mit dem versprechen, wo Er im krieg das best thäte, wolt er Ihm nit allein sein Tochter Fräulin Agnes vermählen, sondern auch das Herzogthum Schwaben dazu geben. Auf das hat sich Graf Friderich von Staufen wider Rudolph der HauptMannschafft dermassen unterfangen, bis Rudolph, wie folgen wird, in Sachsen umkommen.

Berchtold v. Zering stellt nach dem Schwabenland.

Hierauf hat sich Herzog Berchtold von Zeringen Rudolphi Tochtermann des Herzogthumbs Schwaben seines Schwehers Erbgut auf desselbigen übergab unterzogen, aber solch Fürstenthum mit keinem frieden mögen besitzen. Dann beede König Henricus und Rudolphus kriegten wider einander, wolt je einer den andern vom Kayser-

- thum vertreiben, oder ja gar tod haben. Deßhalben auch die grafen von Lentzburg und andern, die Heinric anhängigen, auf Herzog Berchtolden von Zeringen, die Statt Zürich und ihren anhängern, welche nun zu dieser zeit vom Herzogthum Schwaben abkommen, einen schweren krieg bis in das fünfte Jahr, da je ein theil die andern merklich geschädigt und beleidigt, fürgenommen. fünfjähriger krieg.

Im gemelten 1077 jahr, als Abt Ulrich von St: Gallen Herzog Marquards von Kärnten sohn, von kayser Heinrich seinem ~~sch~~ vatter auch die Abtey in der Reichenau empfangen, wolt ihn Herzog Berchtold von Zeringen dieselbig wehren; dann sie von wegen des Herzogthumb Kärnten, welches der kayser dem von Zeringen genommen, und ein gemelt Abt Ulrichs vattern geliehen hatte, einander tödlich feind waren. deshalben der Abt mit seinem zeug und kriegsvolk Herzog Berchtolden einen weiten weeg verfolgt, und wieder zu rückgetrieben. Abt Ulrich von St: gallen des Berchtolds zu Zeringen feind.

Darnach im Jahr Nach Christi geburt tausend sibenzig und achte hat Herzog Berchtold von Zeringen und andere des Aberkönigs Rudolphi Helfer und anhänger kayser Heinrichs freundt und gönner allenthalben bekriegt und verfolgt, also daß den ganzen Sommer ganz teutschland insonderheit das Fürstenthum Allemannia, Elsaß und frankenland 1078.

aufruhr und kriege im ganz Teutschland.

In kriegen und empörungen gestanden. Burkhardus der Bischof zu Basel sammt dem Bischof von Straßburg wurden verjagt, Ihr Ritterschaft mit grossem Blutvergiessen und verheerung umgebracht.

Krieg des Gegenkönigs Rudolph.

Berchtold von Zäringen zieht Rudolph zu Hülf.

Und weil sich der Gegenkönig Rudolph in Sachsen wider Kayser Heinrichen mit grossem volk rüstet, ist Ihme Herzog Berchtold von Zäringen, welcher damals im Kriegs-gewerb wohlhafft war, mit Herzog Welphen von Bayern zu Hülf gezogen, haben das Frankenland und dieselbige gegend sehr übel verderbet. Deshalben Kayser Heinrich Ihnen unverzagt begegnet, und mit Ihnen eine dapferliche schlacht gehalten, in welcher beede Theil so mannlich gestritten, und ihr Macht gebrochen, daß man zu beederseit nit wissen mocht, welcher den Sieg und das Feld erhalten.

Schlacht zwischen beeden Königen.

Zogen also beederseits aus dem Feld, und wurden auf der sächsischen seiten Bischof Wetzil von Magdeburg erschlagen, die andern schaiben, in der flucht verwundt, Herzog Mang beraubt, und viel auf beeden seiten umgebracht worden.

Bischof Wetzil von Magdeburg umkommen.

Herzog Mang von Sachsen.

Folgends im Jahr nach Christi geburt tausent, siebenzig und Neun hat hochgenanter Herzog Berchtold von Zeringen graf Wetzeln von Bürglen uf dem Turgäw, wegen daß er kayser Heinrichs partthy gewesen, erstochen. dieses entleibten Grafen Wappen war ein goldener Löw im himel blauen feld. 1079.

Graf Wetzel von Bürglen.

Es war ein wunderbahre und schwere zeit, darinnen sich brüder, freund und Nachbarn in partheyen zertheilten, und darob, wegen daß der ein Heinrico und der ander theil Rudolphe anhinge, einander erwürgten.

Zu dieser zeit hat Herzog Berchtold sein fürstliche hoffhaltung, Residenz und Wohnung im Breyßgäw gehalten, und ist ausgenommen Herzog Wölph von Bayern zu seiner zeit der Mächtigest und Reichest fürst

Hoffhaltung Herzog Berchtolds.

Krieg deß von Zeringen mit dem Schwarzwald.

Auch ein offener feind deß Kaysers gewesen, derhalben hat er die schlösser Weissenegg und Zimbern auf dem Schwarzwald nicht allein mit gewalt genommen, sondern auch alle, die im Breißgöw und umb den Schwarzwald sizende Underthanen unter sein herrschaft und gehorsame bezwungen.

güter deß abbts zu St: gallen hat er eingenommen.

Über daß hat er dem Kloster zu St: Gallen alle die güter, welche ihm damals im Breißgöw zu hand gelegen waren, entzogen und eingenommen, Gleicher gestalt hat auch Herzog Welph, was er in Schwaben erreichen mögen, dem Kloster entzogen, also daß solch Kloster dermassen in Armuth kommen, daß die Mönich in der zeitlichen Nahrung grossen Mangel hatten.

König Rudolph will daß Reich mit dem schwert behaubten.

Dieweil nun der Vermeinte König Rudolph von dem Reich nit abstehen, und dasselbig mit dem schwert erhalten wolte, dazu ihm dan Herzog Berchtold von Zeringen, welcher etwa, wie obengemeldt, durch alte oder neue unbilligkeiten Kayser Heinrichs, wider ihn höchlich verbittert und verursacht war, mit dem Welphen von Altdorff und andern umbligen hilff und beystand gethan, ist zulezt die sach durch ein grosse feldschlacht an der Elster im Lande zu Meissen auf ein ort gebracht, im Jahr nach Christi geburt tausent und achzig, den fünfzehenten tag deß Weinmonats, darinnen König Rudolph sehr verwundet, ihm die rechte hand abgehauen, darüber er jämmerlich umkommen und gestorben.

Schlacht an der Elster in Meißen.

Nachdem auch vielgedachter Rudolphus dazumal aus dieser welt verscheiden wolt, und Ihm die rechte Hand, so er in der schlacht verlohren, gebracht ward, solle er zu den Bischöfen, welche um Ihn hergestanden, gesagt haben:

Sehet da liebe Herren! das ist die Hand, mit welcher Ich dem Kayser meinen Eyd gethan, Ihm treu und hold zu seyn. Deshalben sehet Ihr zu, ob Ihr mich recht geführet habet. Man hält darfür, daß Ihm die Hand von Gottfried Bilionne in der schlacht sey abgehauen worden.

Rede König Rudolphs an die Fürsten.

Wenn er da dem Kayser angezeigt, wie Rudolpho eine herrliche kayserliche begräbnuß zugerichtet würde, daß er solche nicht gestatten solte, hat er geantwortet: Er mißgönnte Ihm die begräbnuß nit, sondern wünschte, daß alle seine feind so herrlich möchten begraben werden.

Seine begräbnus.

Kaysers Antwort.

Darnach hat der Kayser das Herzogthum Schwaben Graf Friderich von Hohenstauffen, dem er seine tochter fräulin Agnes verheurat, inmaßen er Ihm hievor versprochen, zum Lehen verlyhen, und Ihn darauf, wie sich gebühret zu einem Herzog in Schwaben gemacht.

Friderich graf von Stauffen wird Herzog in Schwaben.

Dagegen hat sich vielbesagter Herzog Berchtold von Zeringen vermög und König Rudolphs tochtermann desselbigen Herzogthums zu Schwaben, welches Ihm auch zuvor von seinem Herrn schweher gleichsfals übergeben, und dazu seines gemahls der Frauen vätterlich Erbgut seyn solte, ganz beharrlich angemaßet.

Berchtold von Zeringen unterstehet sich das Land Schwaben einzunemen.

80.

Krieg zwischen dem v. Zeringen und Grafen v. Hohenstaufen.

Derhalben sind zwischen beiden Fürsten wegen des viel-berüchten schwäbischen Herzogthums von neuem viel krieg, unruhe und grossen feindschafften entstanden, sonderlich aber im Jahr tausent achzig und eins, als beyde Partheyen auf einander kriegeten, und Marggraf jezt Berchtold Herzog von seinem vorhaben das Herzogthum mit dem schwert

Sieg des von Hohenstaufs.

an sich zu ziehen nicht abstehen wolt. Jedoch siegt des kaysers tochtermann, und nahm mit Gewalt krafft das Land Schwaben ein. Deshalben weil Herzog Berchtold von Zeringen dem kayser auch verwandt und zugethan, ward

Vertrag zwisch. Zeringen und Hohenstaufs.

durch etliche unterhändler die sach dergestalt beygelegt und verglichen, daß Herzog Berchtold, für die gerechtigkeit, welche er von seinem vatter bishero gehabt zu dem Schwabenland, die Herrliche Reichs und Kastvogtey der uralten Löblichen Statt Zürich und der landschaft, doch den gestifften und der statt an ihren Rechten unschädlich, haben und einnemmen, auch damit sich begnügen lassen solle. und ward demnach gemeldtem Berchtold der titul, daß er hinfür ein Herzogen zu Zeringen sich schreib, und nennte, gelassen, und alles zu Lehen geleyhen. Wiewohl er die sach also angenommen, auch die vogtey Zürich innhielt, nannte er sich doch nur Kastvogt, wie dessen seine Instrument, so noch vorhanden, bezeugen.

Von dieser Handlung schreibt auch Otto Frisingensis Lib: 1. von Friderici leben. ist also: sagt er: Friderich obgedacht zumal Herzog in Schwaben und des kaysers tochter-

=Mann worden, wider zu den seinen kommen, und sich zusammen satzten, hat er Berchtolden letztlich friden zu begehren bezwungen, welches doch etlich wöllen, daß es unter seinem sohn Friedrichs geschehen sey. Der fried aber ward auf diese Mittel gemacht: Berchtold solle das Herzogthum fahren lassen, und dagegen von des Kaysers Hand die Herrliche Statt Turegum zu Lehen empfangen. Berchtold von Zäringen mit Zürich belehnt.

Wappen der uralten löbl: und weitberühmten Statt Zürich in der Eidgnoßschafft gelegen.

In dieser vorgemelten Verrichtung und um mehr
1082. friedens willen ist Berchtolds von Zeringen der Her-
-zogliche titel gelassen, und Ihm darzu, wie gehört, die
herrliche Reichs vogtey und Kastvogtey der wohlberühmten
Statt und graafschaft Zürich zum rechten Lehen, damit
Er etlicher massen des Fürstenthums Schwaben ergözt
würde, übergeben worden. Also haben die Fürsten
von Zeringen in Helvetischen Landen, welche hievor
allein auf dem Schwarzwald und im Breysgöw gesessen
waren, zu herrschen angefangen.

Fürsten von Zeringen fangen an in Helvetischen Landen zu herrschen.

Von mehrgemelter löbl: Statt
Zürich hat man folgende teutsche
Verse.

Die Löbliche Statt Zürich an der Limmat
einen sehr alten ursprung hat
in der Eydgnosschaft für jedermann
hat sie den vorgang und sizt oben an,
deß manche ursach wie ich halt:
dann sie so übertreflich alt,
sintemalen die geschichten war,
daß sie mehr dan zwey tausent jar
vor Christi geburt erbawen ist,
wie den gelerten ist bewißt;
deßhalb in ganz teutschland seine
die älteste Statt, ausgenommen Trire

Und Augspurg. demnach die wol
  geziert, steht schöner häuser voll.
Hat die lustigste gelegenheit,
  die nicht im Land ist weit und breit.
Da wachst viel treid, desgleichen wein,
  es könte der Ort nit schöner sein:
auch andern Zierlichkeiten mehr.
  alda übt man die Calvinische Lehr.
Dieser weitberühmte Statt
  zum fürstenthum schwaben gehört hat.
Aber kayser Heinrich der Vierdt
  sie endlich davon geführt;
dieselb bey seinem Leben
  Berchtold von Zeringen übergeben,
wegen des Reichs als ein Kastvogtey
  doch ihren Rechten unschädlich frey,
für das Herzogthum schwaben,
  müßten sie zu Lehen haben.

Von erstgenannter Statt Zürich wird hernach bey Herzog Conrads von Zäringen Historia weiter meldung geschehen.

Aber das alles nach laut der Freyburger Cronik soll Herzog Berchtold von Zeringen in vorgedachter Handlung benebens des Reichs und Kastvogtey zu Zürich, die Mortnow, das Elsäß und Breyßgöw mit allen ihren Zugehörden, auch von König Rudolph zu Arela das Jorgouw, nider Burgund und Üchtland eingeraumbt und übergeben worden seyn.

Mortnow, Elsäß Breyßgöw, Jorgow Nider Burgund und Üchtland an Zeringen komen.

1083. Also daß er von Straßburg bis gen Wallis Regierender Herr und Landsfürst worden.

Berchtold von Zeringen auf dem Schloß Teck gesessen.

Darauf hat der vielgemelt Herzog Berchtold das Schloß oder Vestung Teck, welches ihm von dem Herzogthumen zu Schwaben allein noch ohnabgenommen geblieben ist, samt dem nach Vermög Vertrags abgethädigten Herzogthum Schwaben verlassen, ist mit seiner Hofhaltung ab Teck in das Breisgöw verruckt, und hat gemelt Schloß samt dem darunter liegenden Stättlin Owen mit seiner zugehörd Graf Albrechten dem andern dieses Namens zu besitzen eingeraumt, dannenher als seinem Bru-

Ankunft der grafen und Herzoge zu Teck.

der das hohe alte grafen und Herzogen zu Teck ihren Ursprung und Ankunft haben. Also hat er das ganze Land Schwaben verlassen, sein fürstliche Residenz, Haus und Hofhaltung im Breisgöw fort an dermassen angerichtet und gehalten, daß er nit unbillich der Reiche Herzog von Zeringen genant worden.

1084. Folgends im Jahr nach Christi geburt tausent achtzig und viere, haben sich zusammen gethan vielbesagter Herzog

Herzog Berchtold v. Zeringen unternimt Krieg wider den Abt von Sanct gallen.

Berchtold von Zeringen und Eckhart von der Ow, die haben ihr Kriegsvolk zu Zween Hauffen geordnet, mit dem einen haben sie von Bregenz an bis gen Costanz hinab des Abts von St. gallen, und des Bischofs von Costanz Landschaft und güter mit raub und brand mehr dan jämmerlich verherget und verwüstet; über den andern Hauffen Adilgozen einen Ritter zu einem Haupt Mann verordnet, welcher mit seinem Hauffen durch

des Abbts Land für Waldkirch, Bürren, Goßow und Herisow bis an den fluss Urnascha und an das Hochen-burg gezogen. Die raubten alles Viech hinweg, verderb-ten alle ding mit raub und brand.

Darnach über ein kleine zeit dießen schaden zu rächen erhebt sich Abbt Ulrich von St: Gallen wider seine feind, durchstreifft das ganz Turgäw bis an Bodmer See, also seinen feinden mit der Maaß, wie man Ihm hatte ge-messen, welches aber denen unschuldigen Leut nit mochten gefallen.

Abbt von St: Gallen raubt und brennt in der zeringer Herrschaft.

Vergangen bald darauf in obgemeltem Jahr hat Graf Burkhart von Nellenburg, Abbt Eckharts von der Ow Bruder, des klosters von St: Gallen Land und Leut überfallen, viel dings mit rauben und brennen verderbt.

Burkhart graf v. Nellenburg wider den Abbt.

Aber das wie die Cronik zu Muri meldet, so hat im besagten 1084 Jahr ein schwäbisch kriegsvolk, des Aber-könig Hermans Parthey, und Kayser Heinrichs des 4ten widersächer, welches in Helvetiam gezogen, ein Burgun-discher Landsarten ein schloss Marggraf Berchtolden zugehö-rig gewaltiglich entschütt, und von der belägerung etlicher Herren, welche auf Kayser Heinrichs seiten waren, nicht allein errettet, sondern auch denselbigen etliche schlösser, so in Historiis nit benamset sind, zerbrochen, und also mit sieghafften raub beladen wieder heim-gezogen.

König Herman kriegs volk überfält die schweizer Land.

Schloss Marg-graf Berchtolds entschütt.

1087. Denen im Jahr nach Christi geburt tausent achzig und siebenen, als Abt Ulrich von St: Gallen, Herzog Berchtolds von Zeringen widersächer Patriarch zu Aglaÿ worden, wolt gemelter Herzog Berchtold sein bisher gefaßte feindschaft gegen besagtem Abt Ulrichen nit erlöschen lassen, dieweil aber sonder ursachen Abt Ulrich bey verweilter zeit seiner gemelten Herzog Berchtolden

Twiel schloss eingenommen.

das schloss Twiel, welches Ihm durch die Innwohner auf-geben worden, unversehenlich eingenommen, und dasselb eine zeit lang besessen, auch der Neid von wegen des Herzogthums Kärnten darzu immerdar gekocht; derowegen Herzog Berchtold von Zeringen in des Abts obernennter Sanct Gallen Landschaft überfallen, viel gezürr verbrent, und in Summa nur grossen schaden gethan.

Letztlich so hat vielgemelter Herzog Berchtold der Reich von Zäringen der Hohen Göttlichen Maÿestätt zu Lob und Ehren als er verstanden, daß etliche fromme wald-brüder in dem Gebürg und an dem schwarzwald Gott fleissig gedienet, und ihre Nahrung durch Holz fellen bekommen, mit Hülff seines Vatters Gebharden Bischoffs zu Costanz auf seinem grund und boden das Benedic-tiner Kloster zu St: Peter im schwarzwald Gott und St Peter zu Ehren von grund auf gebauen, und zu stifften angefangen, auch dasselbig mit Mönchen von

Kloster zu St: Peter ist dem schwarzwald gestifftet.

Hirschau besezt. dazu hat er auch Ao:1077 Bettburg, Dev und Büchingen hergaben.

Wappen des klosters zu St: Peter.

Folgends ist dieses kloster, samt der Kirch allerdings ausgeführet, und diese herrliche Stiftung durch Pabst Urbanum bestättiget, auch Gebharden Bischof zu Costanz seinem Herrn Vatter im Jahr, wie an= 1093. kloster zu St: Peter geweiht.
dere schreiben, Nach Christi geburt tausend Neunzig und drey geweiht, wohin der fürsten von Zeringen begräbnuss, und Adelbertus von ehelichen Eltern ge= begräbnuss der fürsten von Zeringen.
=boren ist er dem kloster Hirschau, allda er vorhin in allen Wissenschaften und Tugenden wohlauferzogen

Und den Benedictiner orden angenommen, in dieses Kloster zu St: Peter zum ersten Abt erwählt und verordnet. welcher achtzehen Jahr wohl regiert, ist er im Jahr nach Christi geburt eilfhundert und sibe gestorben, und in gemeltem Kloster ehrlich begraben worden.

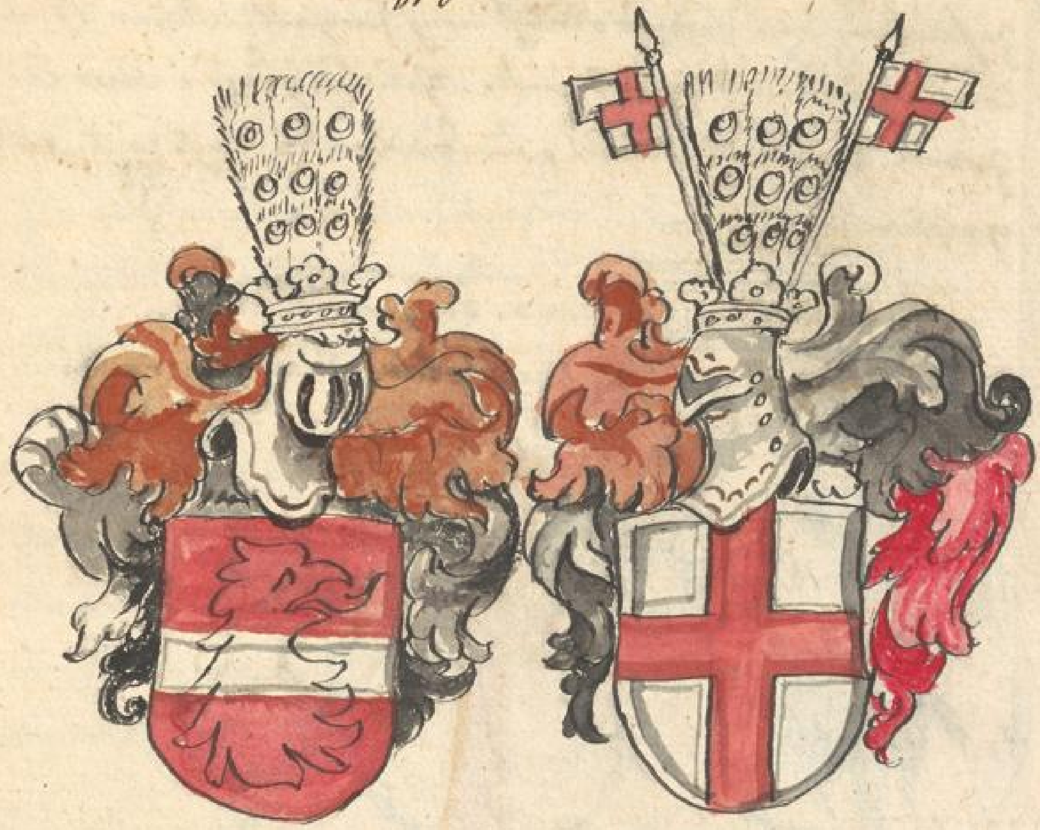
Erster Abt zu St: Peter gestorben.

Ferner im Jahr Christi tausent zweyhundert dreyssig acht ist gemelt Kloster zu St: Peter durch fahrlässigkeit, desgleichen im Krieg Ao: 1437, als im Breisgau umb die statt Freyburg alles verheeret worden, zum andern Mahl verbrennt worden, darnach vom Abt Conraden, welcher im Basler Concilio von erst die Insuln erlangt, im Jahr 1448 wider erbauen. Letztlich vom Abt Peter von Gremmelsbach im Jahr 1500 vollendet.

Freyburg verheert.

Kloster zu St: Peter zum andern mal abgebronnen.

Erbauwung und Stifftung der Hochlöblichen Statt und weitbe-rühmten ort Freyburg im Breyßgäw.



Im jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert und achzehen hat der hochlöbliche fürst Berchtold der Reich Hertzog zu Zeringen auß besondern hochbewegenden ursachen die herrliche Statt Freyburg im Breyßgöw, so vorhin ein stattlich dorff von vielen der burglauten und gebauwern derselbigen gegen er-bauwen gewesen, mit gräben, Mäuwren, thürnen und thoren zu bauwen angefangen, dieselbigen

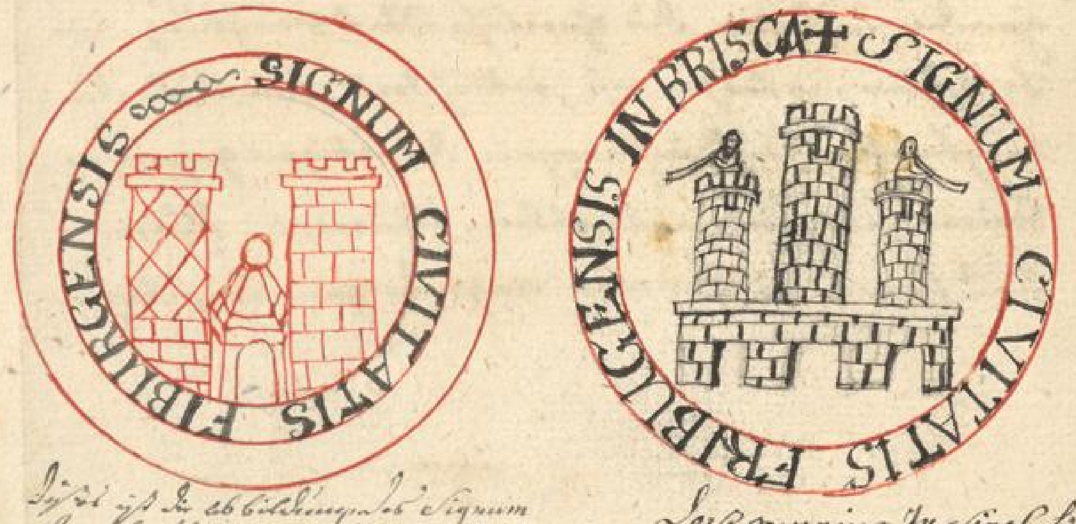
1118. Freyburg im Breyßgau ge-bauwen.

Freyburg im breyßgäu nach den rechten der statt Cölln und ihren frey-heitz begabet.

auch zu einer frey stattgeordnet, mit statt Rechten nach Rechten und freyheiten der Löblichen statt Cölln stattlich versehen, Privilegirt und begabet. Hernachen den selbst allerst kayser Heinrich der fünfte dieses Namens im vierzehenten Jahr seines Reichs nach Innhalt selbiger Articklen confirmirt und bestättiget. Hinten findet man die zween vers geschrieben, in denen die Jahrzahl soll begriffen werden.

Anno Milleno, Centeno, bis quoque deno,
Fryburg fundatur, Berchtoldus Dux Dominatur.

Er hat auch die statt Rheinfelden zu bauen angefangen, und mit Mauren lassen umfangen.



Dises ist die abbildung des Signum von Berchtoldus Hertzog von Zäringen dem er Löbl. statt Freyburg an fundations brief ano 1120 geschrieben und bezeichnet, Sollen von nemlicher figur und umbschrift

Das gemeine Insigel Löbl. statt Freyburg

Wie nun mehrgenannter Herzog Berchtold von Zeringen schon obgemelt im vierten Jahr mit wohlgedachter Statt Freyburg gebauen, viel zu thun hatte, auch solche bey seinem Leben zu gutem theil vollstreckt, begab sich aber, daß im untern Elsaß zwischen Graf Hugen von Dagsburg und desselbigen unterthanen ein Krieg entstanden, derhalben Ihm Herzog Berchtold als seinem Vetter und bluts verwandten zu hülfe gezogen. aber sie sind beede ohngefehr von Molsheim durch die einfallende burger daselbst im Jahr nach Christi geburt eilf hundert zwanzig und zwey erschlagen, folgends er Herzog Berchtold in seine Stammes begräbnuß zu St: Peter auf dem Schwarzwald, welches er gestift hatte, nach fürstlicher würdigkeit begraben worden.

Krieg im untern Elsaß.

Berchtold Herzog erschlagen.

Und dieweil Er keine Mannliche Leibes Erben hinterlassen, ist das Fürstenthum Zeringen an seinen Herr bruder Conrad, dazumal Regenten in Burgund erblich verfallen.

Zeringen an Conrad gefallen.

Es hat auch hochgemelter Herzog Berchtold von Zeringen der Reich zwo gemahlen gehabt, und mit denselben kinder, wie hernach folgt, gezeuget.

Die Hochgebohrn Fürstin und Frau, Frau Agnes Hertzogin zu Zeringen, gebohrn Gräfin zu Rheinfelden.

Agnes gebohrn gräfin zu Rhein-feldern.

Hochgemelter Herzog Berchtold von Zäringen des Reichen Gemahlin seind gewesen erstlich die Hochgebohrne Frau Agnes eine Tochter Rudolphi Herzogen zu Schwaben, Grafens zu Rheinfelden etc und seiner Gemahel Frau Adelheit Marggraf Ottonis aus Italia Tochter, Frauen Berchta Kayser Heinrichs des Vierten Gemahels Schwester, welche besagtem Herzog Berchtold im Jahr nach Christi Geburt 1079 von mehrgenanntem König Rudolph als ihrem Vatter verheurat, dazu das Herzogthum Schwaben, wie Otto Frisingensis schreibt, zu einem Heurat gut zugeben versprochen, damit der neue Bund wider den Kayser desto kräftiger worden.

Agnes gebohrne Herzogin zu Schwaben, und Gräfin zu Rheinfelden.

Durch diesen Heurat hat Herzog Berchtold von Zä-ringen die berühmte Grafschaft Rheinfelden, welche zwischen beeden Seiten des Rheins liegt, zum Hauß Zeringen gebracht und erlangt, auch mit Ihr zween Söhne Herzog Conrad und Herzog Rudolph, desgleichen ein Fräulein Luitgardt genant, gezeuget.

Grafschaft Rheinfelden an Zerings kommen.

Die durchleuchtig Hochgeboren Fürstin und Frau, Frau Sophia Herzogin zu Zäringen, geborene Herzogin auß bayern.

Sophia geborene Herzogin auß bayern.

Zum andernmal hat Berchtoldus Herzog zu Zäringen, als er ein Wittling worden, sich verheurat mit der auch hochgebohrnen Fürstin und Frauen Frauen Sophia einer Schwester Colomanni Königs in Ungern, und Tochter Herzog Welphen des vierten Sohns Heinrich des Schwarzen in Bayern, dessen Mutter Herzog Welphen gemahel war Judith Königinn in Engelland, auch sein Heinrichs gemahel Frauen Wulfhilden, Herzogen Magni zu Sachsen und Lüneburg, Herzog Heinrichs des Stolzen zu Sachsen und Bayern leibliche Schwester gewesen. Sie hat mit dem von Zäringen ihrem Ehegemahel keinen Kinder in leben hinterlassen. Sophia Herzogin aus Bayern Herzog Berchtolds gemahl.

Und dieweil hochgedachte Frau Sophia dem Kloster oder Gottshauß Weingarten ein Mantel von Purpur und Dalmaticartz, auch einen Kelch gestifft und gegeben, ist sie nach ihrem Tod allda begraben worden. Weingarten Kloster begabt. Sie liegt zu Weingarten.

Es hat aber besagte Frau Sophia auch zween Gemahel gehabt, Nemlich als Ihr Erster gemahel vorgenanter Herzog Berchtold von Zäringen im Jahr 1122 bey Molsheim umkommen, kam Sie hernach dem Hochgebohrnen Fürsten Herren Luipold Marggrafen in Steier, Marggraf Ottackers Sohn, welcher Ao: 1128 gestorben, und zuvor mit obgedachter seiner gemahel frauen Sophia auch zween Söhn nemlich Marggraf Diepolden, und Luipold Marggraf in Steier.

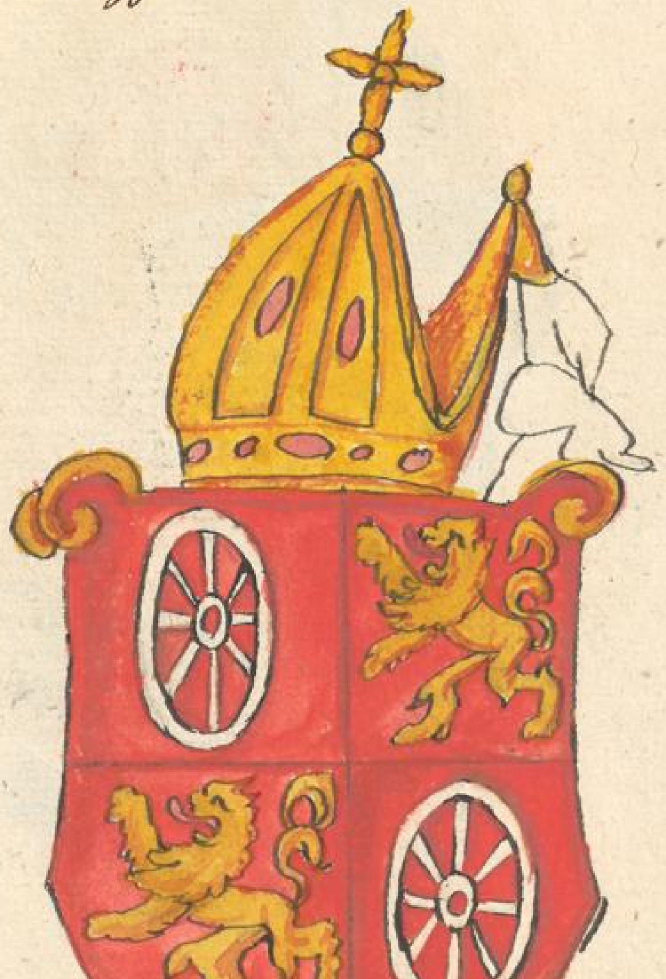
Ottocarum den fünften Marggrafen in Steier ge-zeuget, von welchem die Marggrafen desselb ordentlich abkommen.

Luipold Marggraf in Steier.

Der Hochwürdigist durchläuchtig Fürst und Herr
Herr Rudolff von Gottes gnaden Erzbischoff zu
Mainz Herzog von Zeringen und Graf zu
Rheinfelden.

Rudolff Herzog von Zeringen, ein Sohn Hochgemelts
Herzog Berchtold des Reichen und seiner Gemahel
Frauen Agnes Herzogin zu Schwaben, gebohrene Grä-
-fin zu Rheinfelden, er begab sich in geistlichen Stand,
und ist deßhalben nach Absterben Bischoff Arnolds von
Sehrenhoven, welchen seine Bürger erschlagen
umb Jahr 1168 Erzbischoff zu Mainz worden, aber
dem Bisthumb nit länger dan zwey Jahr vorgestanden,
und Ao: 1170 gestorben.

Wappen



Geschichten der

98.

Von Gottes gnaden Rudolff Erzbischoff zu Mainz, und Herzog von Zeringen.

Wappen.

Conrad von Gottes gnaden der ander dieses Namens Herzog zu Zeringen, obgemelts bischof Rudolfs leiblicher bruder, Herzog Berchtolds und frauen Agnes Sohn; er nennte und schriebe sich auch einen grafen zu Rheinfelden: er war den geistlichen Personen günstig, und ein Liebhaber derselbigen; darum er auch im Jahr 1185 dem kloster Muri unter abt Anselmen viel guts gethan.

Conrad Herzog zu Zeringen, graf zu Rhein-felden.

Die durchleuchtig, hochgebohrn Fürstin
und Frau Frau Leutgardt gräfin
zu Calw, gebohren Herzogin
zu Zeringen.

Leutgardt
gebohren gräfin
von Zeringen.

Leutgard gebohrne Herzogin von Zeringen, Herzog Berchtold des Reichen und dritten Hochgemuthe, und weil er zwey weiber hatte, vermuthlich von welcher gebohrne, tochter, Rudolphs und Conrads zu Zeringen schwester. wird sonst Leutraut genant, und war ihr Gemahel der wohlgebohren Herr Gottfried Grafe zu Calw, welche Herrschafft dieser zeit dem Haus würtemberg unterworffen. über das ist gedachter Graf Gottfried zu seiner zeit auch Pfalzgraf zu Tübingen, und also der Reichsfürst graf in schwaben gewesen. Hat mit seiner Gemahel ein einige Erbtochter seiner Herrschafft nemlich Fräulein Utha oder Ita gezeuget. diese hat sich wölphen dem sechsten Herzog Heinrichs des Beyern bruder verheurathet: und hat mehrgedachte Frau Utha ihrem Gemahel die uralte Grafschafft Calw zu einem Heurat gut zugebracht. darauß Anno 1127 zwischen Herzog wölphen und graf Albrechten zu würtenberg ein krieg entstanden. Herzog wölph ist gar alt worden, starb den achtzehenden Calendas Januarii Ao. 1191.

1110. Leutgardt Herzogin von Zeringen.

Gottfried graf zu Calw.

Utha gebohrne gräfin zu Calw.

wölph der 6 Herzog in Beyern

1127.

krieg zwischen Herzog wölphen u graf Albrecht zu würtenberg.

Der wolgebohrn Herr Gottfried
Graf und Herr zu Lahr.

Gottfried graf
zu Lahr und
Pfaltzgraf zu
Türingen.

Der durchleüchtig Hochgeboren Fürst und Herr, Herr Conrad von Gottes gnaden Hertzog zu Zeringen, Pfaltzgraf in Burgund, Advocatus Tigurensis.

Conrad Hertzog zu Zeringen, Pfaltzgraf in Burgund etc.

folio 86 hievor [illegible]
[illegible]
[illegible]

1110.

Conradus Herzog zu Zeringen, Pfalzgraf in Burgund, Graf zu Aßenfelden, und Advocatus Tigurensis, aber in Handlungen die Kastvogtey Zürich betreffend schreiber sich also:

Titel des Fürsten von Zeringen.

Conradus de Zeringen Dux et Rector Burgundiae, Dei et Imperatorum gratia Judex constitutus et Advocatus in omne Turegum Imperialem Jurisdictionem habens.

Hochgemelter Herzog Conrad ist gewesen ein Sohn Herzog Berchtolden des andern genant im Bart, ein Bruder wohlgedachts Herzogen Berchtolds des dritten von Zeringen, hat anfänglich die Reichsvogtey und grafschaft Zürich verwaltet.

Burgundisch Königreich abgestorben.

Und dieweil Königreich Burgund unter Kayser Conrad allbereit abgestorben, hat dieselbige Landschaft hie disseits des berg Jura nach des letzten König Rudolphs tod besondere Grafen und Regenten gehabt, welche in ihrem titul Rectores Burgundiae, das ist, Regenten in Burgund genant wurden. Derhalben sind von diesem königlichen geblüt zum theil abkommen, der fast nach der Königin todt mit

Udo Regent in Burgund.

Namen ~~Otto oder~~ Udo; ferner graf Reinold, von

Graf Reinold.

dem wir vorgesagt, daß er mit Fräulein Agnes Marg-

graf Berchtold des Ersten dieses Namens von Zeringen Tochter Wilhelmen, welcher noch des königlichen Burgundischen geblüts war, grafen in Burgund gezeugt. Nachdem aber derselbe gar jung zum Regiment komen, ist er folgends allezeit der zugenant, das Kind geheissen worden. Dieser Wilhelm ward in seinen jungen tagen von den seinen verräthlich erschlagen. Deshalben erbt ihn Reynoldus als der nächst angebohren erb in der Regierung Burgundiä hie dießhalb und jenseitshalb dem Leberberg. Weil nun Graf Reinold noch also jung und muthwillig, überhebt er sich seines Herkommens und königlichen Stammes: deshalben verachtet er kayser Heinrichen und seine gebot; dan obwohl ihn kayserliche Majestät zu erscheinen Citirt, blieb er doch allweg ungehorsam aus, achtet es für ungebührlich, daß ein Burgundischer und Allobrogischer Fürst aus königlichem geblüt geboren dem kayser solte unterworfen seyn, dan sein Land vor zeiten selbs ein königreich gewesen.

Graf Wilhelm in Burgund erschlagen.

Reinold graf in Burgund widersetzt sich kayser Heinrichen.

1113.

Demnach im Jahr nach Christi geburt tausend ein hundert und dreyzehen, oder wie andere schreiben eilf hundert und zwanzig ist wolgedachter graf Reinold in Burgund durch kayser Heinrich den fünften mit Rath und gemeiner Urtel des Reichs

Graf Reinold in die acht erklärt, seines Lands entsetzt.

Burgundische Grafschaft Conrado ver-liehen.

-Fürsten wegen seinem ungehorsamen in die
Acht gethan, in der Entsezung des burgundischen
Reichs entsezt, deswegen der kayser die Herrschaft
Burgund obgemeltem Herzog Conraden von Zä-
ringen dem jüngern bruder berchtoldi so der
sonderlicher freundschaft des obgemelten Heuraths
zwischen Zäringen und Burgund zu Lehen verlihen
worden.

Als diese Reichsbelehnung rüstet sich hochgemelter
Herzog Conrad von Zäringen zum krieg, zaucht
also mit gewaltiger faust und Heeres kraft in
Burgund vorhabens die kayserliche gaab und Lehen-
schaft mit gewalt zu nehmen.

krieg zu Bur-gund zwischen Herzog Conrad u graf Reinold.

Dargegen stellet sich Graf Reinold auch mit gewalt
zur gegenwehr, in welchem krieg beede mit ungleichem zweifelhaftigem glück viel, [illegible] und [illegible]
mit einander gethan; doch hat endlich Herzog Conrad
von Zäringen mit Hülf Kayser Heinrichs Reinolden
seines Landes vertrieben, biss er zu lezt nach vielen
das verlohrne Land eins theils wieder erobert; und
wie etliche schreiben, dass zu obgemelter zeit Graf
Reinold von kayser Heinrich in seinem vesten
schloss Monzun gewaltiglich belagert, und gefangen
worden seye, auch das schloss erobert und einge-
nommen.

1117. Darnach im Jahr nach Christi geburt eilfhundert

Und siebenzehen hat mehrobgesagter Herzog Conrad von Zeringen seine fürstliche Residenz, Hauß und Hoffhaltung im Breysgöw gehabt, damalen als Mangold von Vohstetten wider Heinrichen von Twiel in der wahl zweyträchtig zu einem Abbt zu St. Gallen erwählet worden, ist Heinricus Twielensis vom kayser bestättiget, dagegen der jung Mönch Mangold, dessen sich Herzog Conrad von Zeringen angenommen, gehn St. Gallen gebracht worden; als aber Abbt Heinrich solches verstanden, ist er mit seiner Parthey den boden see hinaus gefahren, und hat sich zu Zell biß zu ende des gestraits enthalten. Deshalben ward Mangold eingesetzt, und ihm des klosters güter, auch die güter jhenent sees gelegen überliefert.

Zween Äbbt zu St. Gallen wider einander erwählt.

Mangold wird eingesetzt.

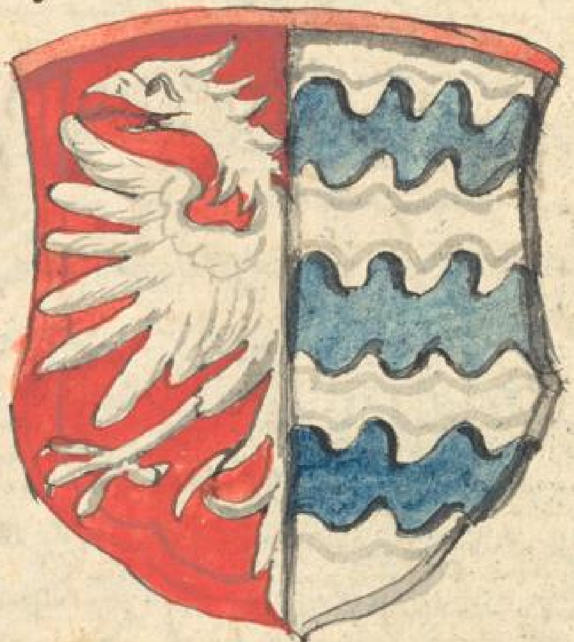
Wie nun solches kayser Heinrich verstanden, daß Heinrich durch list und falsch verthun von seiner Part factiose durch practik fürkommen, dagegen Mangold durch Herzog Conrad von Zeringen mit etwas gewaltsame und zwey hundert Pferdten in das Closter eingetrungen war, jedoch ihn die Mehrere theill brüder erwählet hätten, ward beeder Abbt wahl von kayserlicher Mayestät aufgehoben.

Folgends im jahr nach Christi geburt eilfhundert

Herzog Conrad erhält von kay-ser Lothario das Minder Burgund.

zweinzig und siebenn hat kayser Lotharius hochge- nemelten Herzog Conrad von Zeringen die graf- schafft zwischen dem Jurten oder Jurtenberg und Schweizerland, das minder Burgund genant, darunter die herrliche Statt Fryburg in Vchtland begriffen, zur lehen verlyhen, also ist die grafschafft burgund an das haus Zeringen komme.

Wappen gemelter bur- -gundischer Grafschafft.



Herzog Conrad erhält das ganz Burgunder land.

Man schreibt Conradus von Zeringen habe das ganze Burgunder Land zwischen dem berg Jovi und Jura verfasset bey dem gemelten kayser erhalten. Immassen wie Otto frisingensis Lib: 1. Cap: 9. vom leben Friderich I. bezeuget, da er vom fürsten von Zeringen redt und sagt: Aber

Berchtoldus, der einen leeren Namen eines Herzogens führet, hat das seinen Nachkommen erblich hinterlassen, denn sie werden alle bis auf den heutigen Tag Herzogen genant, und haben doch kein Herzogthum, es wolte denn einer die Grafschaft zwischen dem Berg Jura und Joux, welche Conradus nach Graf Wilhelms Todt von Kayser Lothario empfangen hat, ein Herzogthum nennen. 1127.

Wir haben auch Meldung gethan, daß was ursach Kayser Heinrich der fünfte Graf Reinolden von Burgund seines Lands beraubt, und dasselbig wohlgedachtem Herzog Conraden von Zeringen eingeraumt. Ob nun wohl Herzog Conrad Reinolden einmal vertreiben, so kam doch derselbige wieder hinter das Land, und erobert den Theil Burgunds jenseit dem Läberberg und Bisanz an den Wässern Dubis und Sona gelegen; aber Conrad behielt den Theil Burgunds hie dißhalb dem Läberberg und Bren=ser her, als Bargt, Losanna, Uechtland, Wiflisburger Göw, und ein Theil des Aergöuws. Von dieser wegen haben Conrad und Reinold grossen Krieg wider einander geführet, welcher Krieg auch nach Conrads von Zeringen Todt nun erneuert sein Sohn

Krieg zwischen Herzog Conrad und Grafen Reinolden.

Burgundische Grafschaft durch Krieg zertrennt.

Bertholdus der fünft worden, und wieder Reinold zu handgebracht, wie das die zween Knab in der Gruft des Closters zu Brysach in den geschichten Bertholdi bezeugen worden.

1122. Und als im Jahr nach Christi geburt Eilfhundert zwanzig und zwey vorgenanter Herzog Berchtold von Zeringen genant der Reich ohn Mannliche hinterlassenen Leibs Erben in der Schlacht bey Molß-heim umkommen, hat gemelter Conradus sein

Herzogthum Zeringen fällt Conradus.

Bruder und zwar der jüngst, dazumal Regent in Burgund sein Fürstenthum, Land und Leut Eigenthümlich eingenommen und geerbt.

Über das hat Herzog Conrad von Zeringen die Vogtey Tigur oder Zürch, wie vorgemelt, wegen des Herzog-thums zu Schwaben, und eben für dasselbig, welches Graf Friedrich Herzog von Hohenstauffen innehaben, in seiner Verwaltung dannenher Herzog Conrad immer-dar wie seine Vor Eltern aus Zorn nach dem Her-zogthum Schwaben trachtet. Dieweil Er solchem wieder Herzog Friedrich von Schwaben den Einäugi-gen Barbarossa Vatter und seinem Herrn bruder

Krieg zwischen Conrad v. Zeringen und Herzog Friderichen zu Schwa-ben.

Conrad, welcher hernach Römischer könig worden, widersetzt und aufgelaint, hat demnach der jung Herzog Friedrich von Schwaben, vorgemelt Graf Friedrich von Staufen Sohn, der hernach

Kayser, und Barbarossa genennt worden, im Jahr nach Christi geburt Eilfhundert dreyssig und acht ein gross Herr verschaidet, zeucht damit wieder Herzog Conraden von Zeringen dem alter Mächtigsten und Reichesten Fürsten in Helvetia und aüsserhalb seiner Jugend wegen seines vatter und desselben Herr bruder Conrad Römischen königs grosse krieg geführt, darinnen Herzog Conrad von Zeringen der kast und Reichs vogtey Zürich auch grafschaft Hochberg verjagt worden. 1138.

Herzog Conrad der Reichsvogtey Zürich und grafschaft Hochberg beraubt.

Etlich schreiben, Fridericus Barbarossa habe die Statt Zürich mit gewalt bestritten und erobert. darnach hat kayser Conrad der dritte Herzog Friedrichs vatters bruder die Reichs und kast vogtey über Statt, kloster und vogtey Zürich Herzog Welphen zu ober Bayern und Spoleten, Marggrafen in Corsica, und Herren zu Sardinia ec. verlyhen. Das alles ist hernach Anno Domini 1169, da der jung Herzog Welph in Italia gestorben, und ein Summa gelts geneben andern Landen an kayser Friedrich, von dannen an Graf Albrechten zu Habspurg dem Reichen, und zu letzt bald widerum an die Herzog zu Zeringen kommen.

Zürich wird bestritten und eingenommen.

Welph Herzog in Bayern wird kastvogt zu Zürich.

1169.

Züricher kastvogtey an die Habspurger kommen.

Wie nun Herzog Friedrich von Schwaben die löbliche Statt Zürich in Allemannia erobert, hat er die

besetzt, darnach etlich Adelsherrschafften des Bayern an sich gebracht, und dem gemelten Herzogen mit einem grossen hauffen volck in das Land gefallen.

Herzog Friedrich v. Schwaben kommt ins Schloss Zeringen.

Dieweil dem besagten Herzog Friedrich von Schwaben Niemand widerstand gethan, ist er zuletzt bis Büssnest in das Teutschland, auch in das Schloss Zeringen kommen. Nit lang darnach hat er Ihm noch ein Schloss, welches ansehen nit zugewinnen war, eingenommen und zerstöhrt, hatte also wieder aller Meynung den Mächtigen und Reichen Fürsten Conrad dermassen bezwungen, dass er seinem Herrn Vetter und Vatter einen fussfall gethan, und um Gnad und Friede bitten müssen.

Conrad Herzog zu Zeringen bezwungen.

Darnach hat Kayser Conrad der dritt dem Herzog von Zeringen des Römischen Reichs Vogtey Zürich wiedergeben. Aber die Graffschafft Hochberg besetzt er mit einem Herrn von Verona und Padua, deren noch die Marggrafen von Baaden und die Herzogen zu Schiltach im Schwarzwald ursprünglich abkommen. Solches ist nach Christi geburt im Eilfhundert ein und fünfzigsten Jahr geschehen.

Ursprung und Ankunft der jezigen Marggrafen v. Baaden, auch der Herzogen zu Schiltach im Schwarzwald.

1142.
Castell Schloss verbrennt.

Es hat auch hievor im Jahr nach Christi geburt Eilfhundert vierzig zwey Herzog Conrad von Zeringen das Schloss Castell, welches unerlich darvor von dem

Bischoff zu Costanz erbauen worden, verbrent.

Volgends im Jahr tausent ein hundert vierzig und siebenen ist vielgemelter Herzog Conrad von Zeringen seinem Tochter Mann Heinrich dem Löwen, Herzogen zu Sachsen und Bayern wider die Wenden, sie zu dem Christlichen glauben zubezwingen mit einem wohlgerüsteten stattlichen Zeug zu Hülff gezogen. Herzog Conrad von Zeringen zeucht wider die Wenden.

Zuletzt im Jahr nach Christi geburt tausent ein hundert fünfzig und zwey ist viel hochgedachter Herzog Conrad von Zeringen ein löblicher Fürst und Regent in dem Helvetischen Burgund, Ehe er mit Graf Reynold in Burgund der Krieg und Herrschaft halben befriedet worden, aus dieser Welt verschieden. 1152. Conrad Herzog von Zeringen absterben.

Verliesse den Krieg mit dem Erb seinem geliebten Sohn Berchtold dem Vierten, welcher Ihm alsobald im fürstlichen Regiment nachkommen, Er aber im Kloster zu St. Peter auf dem Schwarzwald der Erden befohlen. Die göttliche Allmacht wölle Ihm und uns allen gnädig und barmherzig seyn. Berchtold der 4te. Begräbnuss zu St. Peter.

Die Hochgeborn durchleüchtig Fürstin
und Frau Fraw Clementia Hertzogin
zu Zäringen, geborne Gräfin
zu Burgund, obgemelts Hertzog
Conrads Gemahel.

Clementia
geborne Gräfin
von Burgund, Her-
-zogin zu Zeringen.

Hochgemelts Herzog Conrads von Zäringen Gemahl ist gewesen die Hochgeboren Frau Clementia, geboren gräffin ob Burgund von dem schloß Zürich, die hat mit Ihme ein Fräwlin ihres Namens Clementia genant, deßgleichen sieben Söhne, Berchtold den vierten dieses Namens, welcher dem Vatter im fürstlichen Regiment nachkomen, zween Ältesten den ersten und andern dieses Namens, Rudolphen, Conraden den dritten, Berchtolden, so jung gestorb, und Hugonem gezeuget, von welchen allen hernach geschrieben stehet. Wohin aber gedachte frau Clementia nach ihrem todt begraben worden, das hat meines wissens Niemand verzeichnet.

Clementia gräfin ob Burgund.

Kinder.

Die durchleuchtig hochgeborne Fürstin und Frau Frau Clementia Herzogin zu Sachsen und Bayren, Herzog Heinrichs des Löwen Gemahl.

Clementia geborne Herzogin zu Zeringen.

Clementia geboren Herzogin zu Zäringen, Hochge-
-melts Herzog Conrads und seiner Gemahlin, Frauen
Clementia gräfin von Burgund tochter, hat sich mit dem
durchleuchtigen fürsten Herrn Heinrich dem Löwen
Herzogen zu Sachsen und Bayern einem sehr
gewaltigen und Reichen fürsten verheurat, auch
mit seiner fürstlichen Gnad ein fräwlin Beatrix
sonst Rixa genant, gezeugt, welche sich mit Fri-
-drich kayser Conradi des dritten Sohn als Herzogen
zu Schwaben und Franken, und der zu selber zeit
bey der Hochlöblichen Statt Rotenburg auf der
tauber Hoffgehalten, verheurat. Weil auch ihr
Gemahl fast besagter Herzog Friedrich Anno
Domini 1168 in Italia an der Pestilenz gestorben,
ward sie durch ihren Herrn Vatter Herzog Hein-
-rich den Löwen des königs von Denemark, sohn
genant Kanuto anderwerts verheurat.

Beatrix Herzogin zu Sachsen

Friedrich Herzog zu Schwaben und Franken.

Kanutus könig in Denemark.

Und hat mehrgedachte Frau Clementia ihrem
Gemahl Heinrich dem Löwen auch einen jungen
Herrn, welcher aber also jung durch fahrlässigkeit
der Ammen von tisch gefallen, sein Hälslein
gebrochen, und gestorben.

Junger fürst zu todgefallen.

Zuletzt Ao: 1162 ward von etlichen Prälaten für-
geben, als solte Frau Clementia von Zeringen ~~von~~
ihrem Gemahl Herzog Heinrichen viel zu nahe ver-
wandt seyn; darum ließ er sich zu Costanz vor dem
Geistlichen gericht von ihr scheiden, und nahm darauf
eine königin von Engelland.

1162. Clementia von Zeringen von ihrem gemahl geschieden.

Der durchleuchtig hochgeboren Fürst und
Herr, Herr Albrecht der erst dieses
Namen, Herzog zu Zeringen.

Erstgenanter Herzog Albrecht, Herzog Conrads
und seiner Hausfrauen Clementia geborenen Grä-
-fin aus Burgund Sohn, hat sein sitz und Hof auf
dem schloß Drachenfels im Wasgöw hinter Kron-
weissenburg gelegen, erlangt, und derselb gar
zeitlich ohn Kinder gestorben.

Albrecht I.
Herzog zu
Zeringen,
zu Drachenfels.

Anfang des Fürstenthumbs zu Teck in Schwaben.

Ankunft der Herzogen zu Teck.

Albrecht der ander dieses Namens genant der ältere, Herzog von Zeringen, des obgemelten Herzog Conrads und frauen Clementia Sohn, sein brüder Herzog Albrecht und Rudolph bischoff zu Lüttich.

Albrecht II von Zeringen, graf zu Teck.

Als nun ihrer vetter nemlich seines vatters brüder Herzog Berchtold das fürstenthum Schwaben Herren Friedrichen von Hohenstaufen, so zwischen Gmünd und Göppingen liegt, übergeben, und doch darneben

Vestung Teckh und Owen.

die Vestung Teckh, und das darzu gehörig Stättlin
Owen mit aller zugehörde erhalten, hat er wolge-
meldtem Albrechten, als ein grafen, der sich allein
von Teckh geschrieben, darauf gesetzt, und diese Herr-
schaft zu Eigenthum übergeben, dannenher die Her-
zogen zu Teck ordentlich erkommen, und sich dermassen
weit erstreckt, dass wir hievon ein besondere
Historie schreiben. Demnach starb gemelter
Graf Albrecht auf dem schloss Teck in Schwaben im

Begräbnüss zu Owen.

Jahr nach Christi geburt sibenhundert, fünfzig und
dreÿ, und ist nach seinem todt in die Pfarrkirch zu
Owen oben im Chor begraben worden.

Der hochwürdig, durchleuchtig hoch-
geboren Fürst und Herr, Herr Rudolff
von Gottes gnaden, Bischoff zu Lüttich
und Herzog zu Zeringen.

Rudolff Herzog
von Zeringen
Bischoff zu Lüttich.

Rudolph gebohrner Herzog von Zeringen, vielge-
-mellts Herzog Conrads und seiner Gemahel Frauen
Clementia gräfin von Burgund Sohn, als Er sich von
Jugend auf in geistlichen Stande begeben, ist Er letzt-
-lich durch sein Tugend und sinnreiche geschicklichkeit
Bischoff zu Lüttich worden; deshalben Er aus demselbi-
-gen Bistum St: Lamprechts des Bischoff und Martyrers
Haupt heraus in sein Vatterland gehn Freyburg geschickt;
dieser Lamprecht als ein heiliger Mann Gottes ist im
Jahr nach Christi geburt siebenhundert und eins durch denen
dessen Herzog Pipinum Hauß Majer in Frankreich,
wegen dass er neben seiner gemahl Plectrudem, an
denen Er nit vergnügt, frauen Alpaiden zu einer
öffentlichen Concubinen gehalten, mit worten gestraft,
und ihm solches verwiesen hat, unschuldiglich getödtet,
und von Dodone der gedachten Concubinen-Brudern
erschlagen worden.

Das Haupt St: Lamprecht des Martyrers wird von ihm gehn Freyburg ins Bischöflich geschickt. 701.

Nachdem aber hochgemelter Bischoff Rudolph mit Kayser
Friderich dem ersten seinem Herrn Vetter wider
die Saracenen in Asien gezogen, auch sein Kayser-
-lich würde in selbigem Zug gestorben, und derhinten
geblieben, ist wohlgedachter Bischoff am wieder heraus
oder zuruckziehen unterwegen gestorben, und Ao:
Domini 1189 zu St Peter auf dem Schwarzwald begra-
-ben worden.

Bischoff Rudolph zeucht in Asien 1189.

Dessen Todt.

Conradus der dritt dieses Namen Herzog zu Zeringen, Mehrgemelts Herzog Conrads und seiner Gemahl Frau Clementia Sohn, hat das Leben jung als ein Jüngling verlassen. od[er] wie etlich wollen in seiner kindheit, und ist nach seinem todt zu St: Peter zu Costanz, oder nach der andern Meinung zu St Peter auf dem schwarzwald be-graben worden.

Begräbnuß zu St: Peter.

Conradus Herzog zu Zeringen.

Berchtold Herzog zu Zeringen und Graf zu Rhein-
felden &c. auch Herzog Conrads und Frauen
Clementia Sohn. Er starb jung im Jahr
Nach Christi geburt eilfhundert vierzig
und fünff. Ligt zu St. Peter
uff dem Schwarzwald begraben.

1145.

Berchtold Herzog
zu Zeringen.

Der durchleuchtig Hochgeboren Fürst
und Herr, Hugo von Gottes gnaden
Herzog zu Zeringen &c.

Dieser Fürst fürgemelts Berchtoldi bruder, und auch oftgemelts Herzog Conrads sohn erlangt von von seinem Herrn vatter einen Herrschaft im Breisgäw, und ist daselben ohne kinder gestorben. Die andern schreiben, er seye bey Molsheim erschlagen worden.

Hugo Herzog von Zeringen, Herr im Breisgöw.

Berchtold der vierdt dieses Namen von Gottes Gnaden Hertzog zu Zeringen, Advocatus Uchtlandiæ, Vicarius Fran: Regno Arelatense et Burgundiæ.

Berchtold IV
Hertzog von Zeringen, Advocat in Uchtland &c.

Berchtold der vierte dieses Namens Herzog zu Zeringen, Regierer in Burgund und Uchtlanden, Castvogt zu Zürich, ein Fürst der Allebroger und kayser Friderichs Barbarossa, fähnrich, hochgemelts Herzogen Conraden des Ersten, und seiner ge-mahel Frauen Clementia gebohrner gräfin aus Burgund Sohn.

Anfangs hat Er sich beflissen, kayserlicher Majestät mit allem getreuen unterthänigsten Fleiß zu dienen, wie Er denn auch derselben in allen Lombardischen kriegen treulich beygestanden; dannenher Er bey dem kayser alle kayserliche Gnad und Huld erlanget, also daß Er im Jahr nach Christi geburt eilfhundert fünfzig und fünften von des heiligen Reichs und seiner getreuen dienst wegen über das bistum Losanna unter dem vier und zwanzigsten bischof Landerico zu einem Schirmherren verordnet worden.

1155.

Herzog Berch-told in des kaysers diensten.

Schirmherr zu Losanna.

Dieweil nun höchstgemelter kayser Friderich im bemeldten fünf und fünfzigsten Jahr der geringern Zahl wider die vom Römischen Reich abgefallenen Italianer als ein Mehrer des Reichs sie wiederum in gehorsamen und vorigen Stande zu bringen einen Mächtigen Zug zu Roß und fuß bestellt und vorgenommen, hat Er seinen obrist Fähnrich

Krieg wider die ab-gefallenen Ita-lianer.

Herzog berchtold des kaysers Fähn-rich.

Und feldherren vorgenanten Herzog Berchtolden
mit einem wohlgerüsteten, seinem Helvetischen
und Allobrogischen kriegs volk, samt Herzog Fri=
-derichen von Schwaben kayser Conrads Sohn voran
zu geordnet, und geschickt, welche in diesem schweren
krieg sonderlich das best gethan, und dem kayser
in allen seinen gefährlichen Nöthen mit Rath
und That ganz treulich beygestanden, und allen
fleiß eingewandt.

Mayländer vom kayser bezwungen. Dertona in welsch-land belägert.

In letztgemeldtem Italianischen krieg haben kayser-
liche Mayestät die widerspänstige Italiäner und
Mayländer nicht allein gestillet und wieder zu gehorsam
bracht, sondern auch die gewaltige Statt Dertona
belägert, dieselbe mit gewalt eingenommen, und in
grund zerstört.

1156. Kayser Friderichs krönung zu Rom.

Über das ist Herzog Berchtold von Zeringen in
diesem zug bey dem kayser als ein getreuer Rath
und Diener beständiglich verharret, biß seine kayser-
liche Majestät den acht und zwanzigsten tag Junij im
Jahr nach Christi geburt eilfhundert sechs und fünfzig
zu Rom die kayserliche krönung erlangt, daselbst er

Aufruhr zu Rom wider die kayserischen.

unversehenlich von den aufrührischen Römern über-
fallen, aber durch Ihn mit grossem Sieg geschlagen
und niedergedruckt worden. Immassen dann ehster der

Kayserischen von mir beschriebenen Historie weitläuf-tig zu vernemmen.

Dieweil auch zwischen Herzog Berchtolden von Zerin-gen und Graf Rinolden zu Burgund, wie oben gemeldt wegen der Grafschaft Burgund, welche durch beede Parthen zertheilt, und mit vielfaltigen kriegen überzogen worden, dazumal noch ein un-entschiedener alter Gespann, und wiewohl Graf Rinold von Burgund sein Land zum theil wieder erobert, so haben dennoch die Herzogen von Ze-ringen das Mindere Burgund sie dißhalb dem Läberberg in helvetischer Landsrete gelegen, zwischen dem Genfer See und der Ruß gewal-tiglich Innen behalten, vom Reich Lehen und Freyheiten darauf empfangen. Dargegen hat Graf Reinold das Land Burgund zum theil insun-derheit bey Bisanz an den Wassern Dubis und Sona eingenommen. Stritt und Gespann wegen der Grafschaft Burgund.

1157.

Uff solches hat Kayser Friderich Barbarossa, als Er zum Kayserlichen Regiment kommen die hoch und beede Burgundische Fürsten langgewehrte krieg beygelegt und vertragen, dan Herzog Berchtold von Zeringen war dem Kayser sehr lieb und dienstlich, Vertrag zwischen Herzog Berchtold und Graf Reinold.

dargegen Reinold dem Kayser gegen seiner Tochter, Frauen Beatrix nahend verwandt und sein schwehr, darum hat er sie Anno Domini 1157 nachfolgender Massen gründlich vertragen.

Erstlich, solte wohlgenannter Graf Reinold besitzen und Innen haben den Theil Burgund jenseit dem Berg Jura, Läberberg an den fluss Dubis, mit der Statt Bisanz und ihrer umgelegenen Landschaft, und solte den Titel haben Graf zu Burgund.

Titel Herzog Berchtolds von Zeringen, Regierer zu Burgund.

Dargegen soll Herzog Berchtold von Zeringen den Theil Burgund hie disshalb dem Läberberg als Allobroger, jetzt Saffoyer Landschaft, Augster und Losanner gebieth, samt dem See Lemannum, Uechtland und ein Theil Aergäuer als genant klein Burgund, auch hierzu den Titel haben: Berchtold Herzog zu Zeringen, Rector Burgundiae; diesen Titel Rector Burgundiae hat Herzog Berchtold in alten Instrumenten, besonder der Gestift Kirchen zu Zürich vermeldet, und sich dessen gebraucht.

Schloss zu Brysach gebauen.

In wärendem Krieg zwischen Burgund und Zeringen hat hochbesagter Herzog Berchtold wider den Grafen zu Burgund das Schloss zu Breysach von grund aufgebauen, darinnen stehet ein herrlicher starker Thurn, wie die Vers, so über dem Thor zu Breysach stehen, solches bezeugen also lautend:

Hanc Dux Bercktoldus, portam struxisse notatur,
A Quo, pro fraude Burgundiæ gens depopulatur.

Der Herzog Berchtold hat gebauet die Port,
Der umb Jenen betrug das Burgundisch volck ermordt.

Die andern lesen: per quem pro fraude &c. sonst ist Breysach ein herrliche vestliche und volckreiche Statt: ligt auf einem runden Berg gleichsam wie ein Mächtig Schloss, und laufft der Rhein unten am Berg hinab, last den Berg im Breysgöw ligen, und ist das Schloss vor langen Jahren zerbrochen ligend, Schloss von neuem wiederumb gebauen worden.

Wappen der Statt Breysach.

Herzog Berchtold zu Zeringen zum andern mal zu feld gezogen. Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert fünfzig und Neün ist Hochgedachter Herzog Berchtold von Zeringen Hochgemeltem Kayser Friderichen ersten mit Pfalzgraf Conrad bey Rhein des kaysers Stiefbruder, und graf Rupprecht von Basell für die Statt Crema in Italia ganz wolgerüst zu Hilf gezogen. Er war auch dazumal des kaysers Fähnrich und Panner trager, sonderlich vor der Statt Mayland, welche der kayser lange zeit mit aller Macht belegeret, bestürmt,

Mayland hart belegert und gestürmt. und haben sonderlich benanter Herzog Berchtold von Zeringen mit Herzog Friderich von Franken des kaysers Vetter, Herzog Heinrich von Oesterreich, mit der Reichs stätt und schwäbischer Hilf, auch graf Albrechten deß Tyrols fürnemblich das beste gethan. Obwohlen Herzog Heinrich

Herzog Heinrich deß Sachsen vom kayser gewichen. von Sachsen vom kayser gewichen, und auß dem feldgezogen, dannoch bey Jhm als getrewe Reichs Fürsten beständiglich verharret, geblieben und nicht gewichen, so lang und viel, bis die Statt Mayland nach

Mayland erobert. seinem des kaysers willen und gefallen erobert und eingenommen worden.

1165. Volgends im Jahr nach Christi geburt Eilf hundert sechzig und fünfte im Herbst Monat ist Herzog Berchtold von Zeringen mit seinem Helvetischen und Burgundischen kriegs Volk als ein Helfer Herzog Welphen deß Bayern des Jüngeren, wider

Pfalzgraf Haugen von Tübingen, welche Statt sie belegert, zu Hülff gezogen, auch dazumal von solcher Belägerung mit vielen andern namhafften Geist- lichen und weltlichen Fürsten und Herren sieglos in die Flucht getrieben worden.

Herzog Berchtold vor Tübingen in die Flucht ge- schlagen.

Darnach im Jahr nach Christi Geburt Eilfhundert sechzig und acht hat Kayser Friedrich Barbarossa hoch- gemelten Herzog Berchtolden von Zeringen ihme sondern bedachtlichen ursachen das Reich Arelate, so unter Lyon ligt, und (: welches sie die Fürsten von dem Reich zwar nie lange zeit aus gnaden wie- wol ohn Frucht oder Nutz allein umb ihren willen ingehabt :) entzogen, oder wie sie schreiben, ist dasselbig von Herzog Berchtold zu des Kaysers Handen übergeben worden, und dargegen hat er von seiner Kayserlichen Mayestät darfür die Advocatey und In- vestur sammt den Regalien der Beschirmung und Kast- vogteyen dreyer Bistum nemlich Losann Vebena genant, Genf und Seduna oder Walis zu Lehen empfangen.

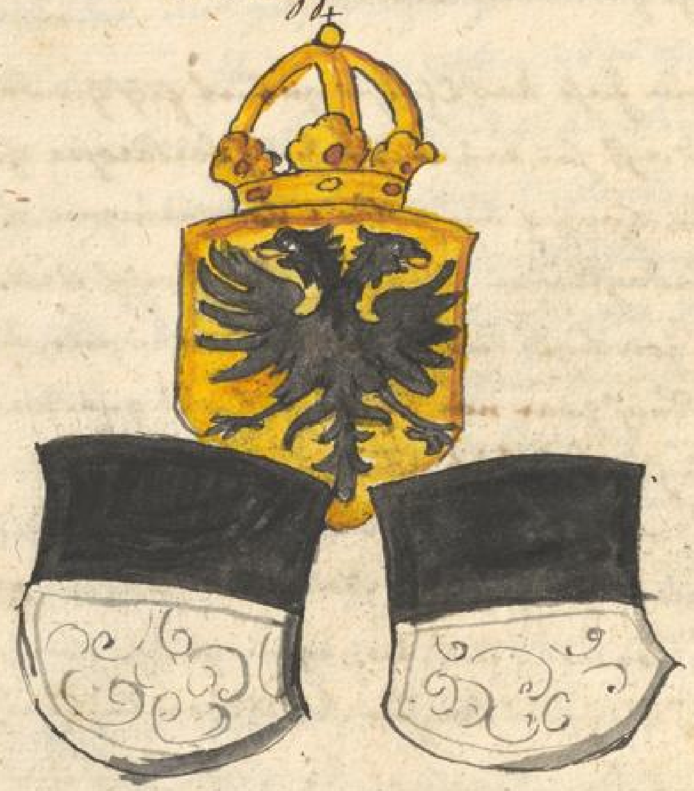
1168.

Arelat das Reich dem Haus Zering entzogen.

Losanna, Genf und Walis Herzog Berchtold zu Lehen geliehen.

1179. Stifftung und Erbauung der Herr-
-lichen und ganz löblichen Statt
Fryburg in Uchtland.

Wappen.



Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert
sibenzig und Neün hat der durchleüchtig Hochge-
bohren Christenlich Fürst und Herr, Herr Berchtold Her-
-zog zu Zeringen und Regierer zu Burgund &c. Hoch-
seligen und Christ milder gedächtnuß, Ihrer sonder-

=lichen Rath und gut gedunken allgemeinem
Vatterland zu Nuz und gutem die herrliche weitbe=
=rühmte Löbliche Statt Freyburg in Uchtland, wie
sie dieser zeit genant wird, auf der linken Seiten 1179.
an der Sana gelegen zwelf jar vor der auch löb-
lichen Statt Bern mit merklichem Costen gebauen,
und diese Statt nicht weniger dan gleichsam ein neu
herrliche Reichstatt von einem Kayser begnadet, mit
viel Privilegien und Freyheiten geziert.

Über das ist sie von Natur ganz wohl bewahrt, ligt
an einem Berg und zum Theil darauf, der mit
gähen Felsen unterschattet; zum Theil im Thal,
so mit andern hohen und gähen Bergen beschlossen.
unten umb den berg und durch die untere Statt
lauft ein gross wasser, dardurch gemelte Statt
unterhalb, und oben durch des bergs Felsen be=
=wahrt, insonders von vielen ein Schlüssel Thal=
=untia genant wird gegen den Franzosen. Das
Rathhaus steht auf einem gähen Felsen, und
ist vor zeiten ein herrlich Schloss gestanden.

Lage der Statt Freyburg in Uchtland.

Dieser zeit ist Freyburg ein gar fürstliche und
wolerbauene Statt, wunderbarlicher von Natur
vester gelegenheit, und ein dritte Ort der Schweizer=

=Landts, wird durch seine schultheissen und seine
insonderheit fürsichtigen weisen Rath löblich Regiert:
teutscher und welscher sprach; ist erstlich von kayser
Friderich Barbarossa dem ersten dieses Namens Her-
-zogen zu schwaben mit stattrechten befreyet, darnach
durch Herzog Berchtolden von Zeringen dem fünften
und letzten mit der von Ihm erbaute Statt Bern
in ein ewige freundschaft und burgerschaft ver-
-bunden.

1218. Volgends im Jahr nach Christi geburt zwelf hundert
und achtzehen Nach absterben weiland des Hochge-
-bornen fürsten Herzogs Berchtolden von Zeringen
ist die löbliche Statt Freyburg (: welche nun ihren
Rechten angebornen Natürlichen Herren und Lan-
-des fürsten verlohren :) samt iren der Statt alten
Herrlichkeiten und Freyheiten an die Edlen wohlge-
-bornen grafen von Kyburg; Bern aber an
das Römisch Reich verfallen.

Freyburg an die grafen zu kyburg gefallen.

1260. Darnach umbs Jar tausent zwey hundert und sechzig
kam die herrliche Statt Freyburg an Graf Eberharden
von Habspurg, geboren von Laufenburg. der Nennet
sich nachmals einen grafen zu Kyburg. Also hat erst-
-gemelter Graf Eberhard im Jar nach Christi geburt

Fryburg an die grafen zu Hab-spurg komen.

1277 all seine gerechtigkeit dieser Statt; doch jederzeit mit ausgedruckter vorbehaltung ihrer alten wolhergebrachten freyheiten: könig Rudolph von Habsburg um ein gar gering gelt verkaufft. Zuletzt hat sich die Statt vom Hauß Oesterreich allerdings abkaufft und ledig gemacht. Von ihren geschichten und handlungen weiters zuschreiben, wollen wir kürze halb hie unterlassen.

Gerechtigkeit der Statt Freyburg verkaufft.

Freyburg vom Hauß Oesterreich sich abkaufft.

Teutsche Reimen von der löblichen
Statt Freyburg in Üchtland.

Das zehende ort in seinem Stand
ist die Statt Freyburg in Uchtland.
ganz fürstlich groß, auch wolbewart,
und fest aus seiner gelegenen art.
Sie war zwölf jar erbawen vor Bern,
und eben durch denselben Herrn
als nämlich Herzog Berchtolden
den Vierdten, so da hat versolden
den schwer Costen dieser löblichen Statt,
biß er sie aufgebawen hat.
Deßhalb über vier hundert jar alt
ins gemelten Herrn hand und gwalt
ist blieben; biß deßselbig geschlecht
abgestorben ist. durch Erbfallen recht

Lang darnach Oesterreichisch gunst,
und die Eidgnossen bringt zu lust
hat Sie ein frind aufgenommen, und
damit auch kommen in den bund.
Sie braucht teutsch und welsche sprach.
das Regiment, doch richt sie nach
der teutschen, in Religion
Catholisch ist in allem thon.

Villingen auf dem Schwarzwald.

Es solle auch hochgemelter Herzog Berchtold von Zaringen welcher Ihm mit diesen herrlichen gebäuwen der fürstlichen Stätt einen ewigen unsterblichen Namen und gedächtnuß gemacht, auch deßhalben billich allen ehrlichen Ruhm und das Lob haben solle, Nachfolgender anzeigung die Statt Villingen auf dem Schwarzwald gebauwen, und Freyburg im Breyßgöw vollendet haben.

Der Statt Villingen Wappen.

1185. Zuletst im Jahr nach Christi geburt Tausent ein
hundert achzig und fünften ist diser hochgemelter
Herzog Berchtold der Vierte des Namens ein Fürst
alles Lobs würdig, und der das Hauß Zeringen trefflich-
-lich aufgebracht, gebessert und mit herrlichen gebeuen
bezieret hat, am Podagra, welches ihnn ein zeit lang
sehr geplagt, Christlich gestorben, und in dem Gotts
hauß zu St: Peter auf dem Schwarzwald bey seinen
Vorältern nach fürstlicher Ehre und würdigkeit be-
graben worden.

Herzog Berchtold von Zeringen am Podagra gestorben.

Begräbnuß zu St: Peter.

Hochgemelts Herzog Berchtold des Vierten Löblicher
Gemahel ist gewesen die Hochgebohrne Fürstin und
Frau, Frau Benigna geborene Marggräfin zu
Kyburg. Die hat mit ihrem Gemahel sieben fürst-
-liche kinder, nemlich vier Söhne, Berchtolden den
fünften dieses Namens, Ottonem den Bischof zu
Costanz, Adrianum und Burkhardum gebrüder
Herzogen zu Zeringen, die Fräwlin Agnes, Judith
und Anna gezeugt, von welchen allen hernach ge-
-schriben steht.

Benigna Marggräfin von Kyburg, Herzogin zu Zeringen.

Kinder.

Die Hochgebohrn Fürstin und Frau, Frau
Benigna Herzogin zu Zeringen etc. ge-
-borne Marggräfin zu Vohburg etc. etc.
Herzog Berchtold des vierten
Gemahel.

Benigna Marggräfin
von Vohburg, Her-
-zogin zu Zeringen.

Otto von Gottes gnaden Herzog von Zeringen, Bischoff
zum Costenz, ein sohn Hochgemelts Herzog Berchtolds
des vierten und seiner Gemahel Frauen Heilgna
gebohrner Marggräfin zum Vohburg [illegible]
begabe sich in geistlichen Stand, und ward demnach
auf Absterben Bischoff Hermanns gebohrnen freyherren
von Arben, im Jahr nach Christi geburt 1156. Bischoff
zu Costenz, und starb Ao: 1169 als er denselben
Bisthumb dreyzehen Jahr mit sondern Nutz, Ehr und
Leben wol vorgestanden.

Otto Herzog
von Zeringen,
Bischoff zu Costenz.

Adrianus von Gottes gnaden Herzog zu Zäringen, Berchtolds des Vierten Sohn.

Adrianus Herzog zu Zeringen.

Bürckhart von Gottes gnaden
Hertzog zu Zeringen,
Ein bruder nechstgemeltes Adriani Berchtoldi
IV filii a burgundis occisi.

Burckhardus
Hertzog zu
Zeringen.

Dis wappen fürte Bertold der 4

Der durchleuchtig, hochgeboren Fürst und Herr, Herr Berchtold der fünfft dieses Namens, von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen, Pfalzgraf zu Burgund, Advocatus Uchtland. etc.

Berchtoldus V.

Berchtold der fünfft dieses Namens Herzog zu Zeringen, und Regierer in Burgund, Advocat in Uechtland, und der Römisch kayserlichen Majestät Castvogt über die gestifft Zürich, ein sohn vorgemelts Herzog Berch-tolds des vierten, und seiner Frawen Benigna ge-bohrner Marggräfin zu Vohburg ist nach desselben seines Herrn Vatters todt und absterben im Jahr Nach Christi geburt eilf hundert achzig und fünfe zum fürstlichen Regiment komen, als er zuvor von Jhm in allen tugenden auferzogen und unterrichtet worden. In seiner Regierung hat er gerechtigkeit geliebet, und menniglich ohn ansehung der Persone das Recht gesprochen. Auch sonderlich zu seiner zeit an gewalt und reichthumb all andern fürsten übertroffen. Er was fast Reicher Baarschafft, und trachtet immerdar noch mehr landen sich zu kauffen.

Tugend und sitten Herzog Berchtolds.

Und wiewohl Herzog Berchtold von Zeringen auf die schöne Vogtey des Klosters St: Gallen ein grosse Summa gelts angebotten, so hat er sie doch nicht mögen bekommen.

1187. Reichs Vogtey Zürich wieder an Ze-ringen komen.

Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert achzig und siebenn hat Berchtoldus von der Römisch kayser-lichen Majestät und dem Reich die vorbemelte Reichs Vogtey zu Zürich wiederumben erlangt und aber-komen, welche von etlichen viel Jahren durch Herzog

Friderich von Schwaben im Rotenbart, wie vorgemelt, abgetrungen worden; derselbe er dem Propst und den Chorherren daselbst an des Kaysers statt und in des Reichs Namen etliche Privilegia bestättiget, sonderlich hat er ihnen begünstigt, und zugelassen, daß sie fürhin unter ihnen selbs einen Pfarrer über die Pfarrkirch zum grossen Münster zu erwählen fug hätten: dann bishero von anfang selbiger Pfarr bis zu dieser Zeit auf viel hundert Jar keinen eigenen Pfarrer haben dörften, sondern die Chorbrüder mit gemeiner arbeit die Pfarr versehen müssen. Also ist Herzog Berchtold, welcher die Reichsvogtey Zürich wieder erlangt und innen gehabt vom fürstlichen Stammen der letzt Reichsvogt zu Zürich gewesen.

Freyheiten dem Stift Zürich gebz.

Herzog Berchtold der letzt Reichsvogt zu Zürich.

Es hat auch aus obgemeldten ursachen im Jahr Nach Christi geburt eilf hundert Neunzig und fünfe Conrad Herzog zu Schwaben Kayser Friderichs des ersten Herr bruder wider vorgemelten Herzog Berchtolden von Zeringen ein unzeitigen Krieg fürgenommen. Er ist aber in dem Zug von einem zu Durlach am wald Hufshardt, dessen weib er notzogen und geschwächt haben solte, unterschiedenmal erstochen, und hiemit der Krieg abgestellt worden.

1195.

Conrad Herzog von Schwaben kriegt wider den von Zeringen.

Herzog Conrad v. Schwaben zu Durlach erstoch.

Stifftung und Erbauwung der herrlichen, Löblichen und weit berühmten Statt Bern.

1191.

Bern in der Hertzogschafft gebauen.

alte wappen

Berchtold der 5te von Zeringen der Statt Bern Stiffter.

Im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert Neunzig und eins hat der durchleuchtig hochgeboren Fürst und Herr, Herr Berchtold Hertzog zu Zeringen und Pfaltzgrafen zu Burgund &c. zu fortpflanzung und zierung seines löblichen fürstenthumbs die herrliche Statt Bern, damit die Statthafften Leut, so allenthalben in disem Land und fürstenthumen gesessen, beßer schirm und frieden hätten, unter der Regierung

Und Ersuchung des hochlöblichen Römischen Kaysers Hein-
-rich des sechsten dieses Namens, an der Aar auf der
Seiten des Uechtlands gelegen, und von Myconio Arcto- 1191.
-polis genant, zu bauen angefangen.

Dieser plaatz und Insul ist vor Erbauwung der
Statt anfangs ein wilder grosser Eichwald und die
Enge Sack genant gewesen. vornen am Rank
lag ein schlößlein Nydeck etwan den Fürsten von schloß Nydeck.
Zäringen zugehörig. Und dieweil Herzog Berchtold
als der letzt des geblüts, Stammen und Nammens von
Zäringen, vom Adel und den Landes Herren, welche
Ihm nit allein seine junge Söhn mit gifft hinge-
-richtet, sondern auch viel Jammer zugefügt hatten,
viel wiederdrieß empfangen, ist demselben Adel
zur Raach und straff berührte Statt bern, bey der
Vesta Nydeck im May vorgemelts Jahrs auf der
Hoffstatt solicher Vestenlichen Baw fürgenommen,
damit der Anfang und erste Stifftung vermöge
hernach geschriebenen Verß Und in den Zahl buchstaben
Laudt, beschehen.

der Adel die fürsten zu Zeringen aus-tilgent.

Ex Dux Berchtoldus Bernam struxisse notatur.

Freyherr von Bubenberg Baumeister der Statt Bern.

Demnach als ein Freyherr von Bubenberg über den fürgenommenen Bau zum BauMeister geordnet, ward erstlich der Stattgrab von einem ort des waßers bis zu dem andern eben an dem ort, da jezigerzeit der zeit glocken thurn stehet, gefüret, und würde die Statt anfangs mehrer theils von holzwerk aufgebawen, daher als auf ein zeit Herzog Berchtold jagt, der Nam kommen, da er sagt: die Statt solte nach dem ersten thier oder wild, so allda gefangen würde, genennet werden, einen Beren fiengen, auch auf der Hofstatt viel schöne bauhölzer, daraus die häuser zu zimmern, gefält wurden, sprachen die zimmer Leut:

Nam der Statt Bern.

Holz laß dich hauen gern,
die Statt muß heißen Bern.

Wappen der Statt Bern.

Kayser befreyen die Statt.

über daß hat Herzog Berchtold von Zeringen der Statt samt dem Namen Bern auch ein besonder wappen nämlich einen schwarzen Bern auf einem grünen wasen, in weißem feld zu führen geben, und die edelsten fürnehmsten Burger von Freyburg gehn Bern gesezt; folgends die Statt durch Kayser Heinrich den sechsten, und Kayser Philippen mit Stattrechten laßen befreyen; darzu beede Stätt Bern und

Freyburg, welche sein Herr Vatter hievor gestifft hatte, zusammen verbunden, und sie ernstlich er-mahnet, daß sie einander zu keinen Zeiten mit allen treuen Meinen und beystendig seyn, auch in Nöten einander nicht verlassen solten. Bündnuß.

Welcher gestalt aber die löbliche Statt Bern mit der Zeit von gehauenen Quaderstücken sonnemlich durch-mauert, erweitert, alle Häuser und Gassen in rich-tige Ordnung gefasset, und also über die Massen wunder schön erbauen worden, das alles wäre hier zu-vermelden viel zu weit läufftig. Bern mit Quaderstücken gebauen.

Dem allem nach hat Herzog Berchtold von Zäringen Mehrgedachte Löbliche Statt Bern mit allen ihren Zugehörden an das hochlöbliche Römisch Reich Kayser Fridrich dem andern frey aufgetragen und übergeben. Statt Bern an das Römisch Reich vergaabt.

Hierauf haben Höchstgedachte seine kayserliche Mayestät die Statt Bern aus kayserlicher Vollmacht von erst gutwillig angenommen; befreyet sie deshalben ganz hoch, und versichert sie dermassen, daß solche weder durch Ihn noch seinen Nachkomen Kayser Fridrich der ander begabt und freyet die Statt Bern.

vom Reich, von denselben zu ewigen Zeiten nimmer-
mehr abgenommen, oder verändert werden solt. gab Ihr
auch alle Recht und Freiheiten der Statt Cölln.
darüber haben seine Majestät zu Frankfurt ein Hand-
vesten mit einem gülden Insigel versigelt aufgericht.
darauf hat er Ihnen von erst zu einem Vogt und Richter
1191. Herr Otten von Ravenspurg verordnet.

Teutsche Reimen von der
Hochlöblichen Statt Bern.

Auf Zürich volgt gleich die gross Statt Bern,
das ander ort, wie man wird hörn;
ist herrlich weit, doch neuer, dann wahr,
dass sie ein wenig über vier hundert Jar
gestanden, und bawt worden erst,
als Herzog Berchtold hat geherrscht
von Zäringen in dieser art,
damalen sie dann aufgerichtet ward.
Was sie aber ist minder alt,
denn Zürich, das hat sie mehrern gwalt
und Macht, an Herrschaft Land und Leut;
Sie kan ausführen in ein streitt

Als dreyßig tausend ehrhaft Mann,
so Mans mit krieg will fallen an.
Sie hat viel wehrstand hinder jhr,
erobert auch mehr für und für.
Die Calvinisch Sect in dieser Statt
fürnemblich jhren fortgang hat.
Wie die statt Zürich, also dis ort
in glaubens sachen fahret fort.

Wie nun mehrgemelter Herzog Berchtold von Zäringen dem gemeinen umbgesessenen Adel zur leid zur ihrer selbsstraf und außtilgung bemelte löbliche Statt Bern, wie gesagt, Friderich dem andern dieses Namens Römischen kayser, daß es ein Reichsstatt wäre, verehrung geschenkt, ist er von demselben kayser, nachdem er zuvor von Othon dem vierten vogt im Burgöw gemacht, jezo zum gubernator in Burgund erwählt und verordnet worden.

Bern ein Reichsstatt worden.

Herzog Berchtold von Zeringen gubernator in Burgund.

Das ander und Neu wappen der löblichen Statt Bern.

1198. Herzog berchtold von zäringen wider Philipp zum Rö: könig erwählt.

Zuvor im Jahr Nach Christi geburt tausent ein hundert Neunzig und achte ist Herzog berchtold von Zäringen sin Regiment in burgund und Helvetien Nachabster-ben kayser Heinrich des sechsten in seinem alter von Papst Innocentio dem dritten wider könig Philipp Herzogen zu schwaben Friedrich des ersten sohn und dises Herrn Heinrichs bruder zum kayserthum er-

=fordert worden; darumben noch ein Brief vorhan-
-den im Buch von Decreten, darinnen der Papst
viel wunderbarliche ding auf Philippum legt.
dieser geschicht gedenket auch Urspergensis, daß
Berchtoldus das Kayserthum nicht hab wollen an-
-nemmen, und lauten die wort also:

Philippus Her-zog von Schwaben vom Papst beschul-digt.

So ist noch ein Brief oder Capitel de elect. Cap: Venerabi.
des Papsts Innocentii an Herzog Berchtolden zu
Zäringen gegeben worden, vorhanden, darinn
viel ungereimbtes und zum theil falsch wider Philippum
beschrieben, denn er auch unter seine Decreta
gerechnet, welche Petrus Beneventanus, sein Subdiaconus
in ein buch zusammen gebracht. Weiters als
Er ein Versammlung der fürnembsten in Teutsch-
-land gehn Andernach und Mülhausen ausgeschrieben,
da Philippus erwählt worden, ist aber doch Berchtoldus
von Zäringen zum Römischen König ernennt, nit
zwar darumb, daß es billich sein könnte, oder die
wahrheit lieb hatte, so doch geschriben steht: des
Königs Ehr liebet gerechtigkeit, sondern weil er

Reichstäg zu Andernach und Mülhausen.

a.

Es ist hie dem fürsten, wie andere historien schreiben, zu viel und ungütlich ge-schehen.

zu dieser zeit ein sehr Reicher fürst war, viel gelts hette, sehr geizig und voller ungerechtigkeit war etc. Da aber Philippus sahe, daß die teutschen von solchen unbillichen fürnemmen nicht wolten ablassen, hab er mit seinen wolmeinenden fürsten ein Land-tag zu Mülhausen gehalten, da er von Schwaben, Sachsen, Bayern, Böhmen und vielen andern zum könig er-wählt worden. Und sagt noch weiter, sie hätten auch die Fürsten, welche dem Philipp beygestanden, ihm gute wort unter die augen geben: wie nun vol-gedachter Herzog berchtold am grossen kosten das kayserlich Regiment zu erhalten verzagt, auch wol erachten mögen, daß er Philipp, wan er zu kriegen kommen solt, an Macht nit gleich sein würde, darumb hab er sich des kayserthumbs gutwillig verzigen, dasselbig anzu-nemmen sich verweigert, mit Philipp vereinigt, hul-digung gethan, und sich ihm als ein gehorsamer fürst des Reichs gänzlich underworfen und befohlen.

Herzog berchtold übergibt das Reich könig Philippen.

Aber die geyssel oder bürgen, seiner des Herzogen berchtolds schwester Sün, welche er denen von Cölln geben, nit ledig gemacht, als sie in der Statt zusam-men verschlossen wurden, haben sich jene viel

Vellt ledig gemacht, sonderlich Herr Conrad und Bertholdus Graf Egonis von Urach Söhn. Conradus hat sich nachmal in Cistercer orden begeben, wurdt Abt. von dannen ist er bischof und Cardinal Portuensis und St. Ruffinae zu Rom worden. Berchtoldus aber ist Abt zu Lucela geweßen. dann als sie beede noch in der Hafftung waren, haben sie sich zu Gott verlobt, wann sie ledig werden, wolten sie sich in Münnich orden begeben. So viel schreibt Vesnerg. 1199. Conrad und berchtold grafen von Urach werden geistlich.

Gleicher gestalt schreiben auch andere, daß Herzog Berchtold von Zäringen im Jar Nach Christi geburt Eilfhundert Neunzig und Neun von etlichen Churfürsten wider Philippum Herzogen zu Schwaben zu einem Römischen könig erwählt worden, zwar nit um friedens willen, sondern dieweil er Reich was, groß gut und Barschaft vermocht; derhalben Philippi widerwertigen verhofften: er solte jetzt gemelten Kayser vertreiben. Reichthum Herzog berchtolds. aber Herzog Berchtold was karg, gab nicht gern zu viel aus, darumb erwart er solicher un-kost, welchen er das Reich zu erlangen anwenden solte, wolt sein gut viel lieber mit frieden behalten, dan durch ein ungewißen Hofnung des Reichs zerstören. Herzog berchtold liebt den fried.

Weil er den an seinem hohen fürstlichen Staat wohl vergnügt, hat er auch lieber zum feinden könig Philipp platz geben, und diese wahl nit angenommen.

Diese schreiben auch andere: Herzog Berchtold von Zeringen habe sein fürstliche Residenz, Sitz und Herrschaft biß in Burgund erstrecket. Dieweil Ihm aber die Landherren, als grafen, Freyen, Ritter und Rittermässigen, desgleichen seinen unter=thanen und gemachsarten in Burgundien umb seiner strengen Regierung und geiz willen, den er aller zeit sein Land zu mehren sehr be=girrig gewesen, tödtlich feind, abgünstig und gehässig waren, hab er von Ihnen in das breisgöw entweichen müssen.

Des Adels grosse feindschaft und widerwillen wider Herzog Berchtold.

Dargegen schreiben die andern, und sonderlich etlich Helvetische Historici, daß hochgesagter Herzog Berchtold von Zeringen seye gewesen ein frommer demüthiger Fürst, ein grosser handhaber der Justitien und gerechtigkeit, über die bösen ein streng und gerechter Mann, hab den Adel, Schwörung, Rauberey und dergleichen untugend

Tugend und löbliche Sitten Herzog Berchtolds von Zeringen.

Nit wöllen gestatten, dannenhero sey aller wider-
will gegen Jhm entsprossen. Sonderlichaber waren
Jhm der Adel nicht allein, sondern auch hievor
seinem Herrn Vatter Herzog Berchtolden dem
Vierten Eindtracht umb wyllen, daß Er die Statt
Freyburg in Uchtland gebawen und gestifft hatte,
feind und ungetreüw gewesen.

Dann als auch ein zeit sein Herr Vatter Herzog
Berchtold der Vierte wider etliche ungehorsamen in
Wallis mit Heeres Krafft gezogen war, schickten
die Landherren den Wallisern gemelts Berchtoldi
feinden heimliche Hülff. Darumben seind sie
mit grossem Volk underscheidlich aufgewesen,
und im wilden gebürg, haben sie dem Herzog
die strassen, der Meynung Jhn in dem Land
Wallis zu behalten, verzogen. Gleicher falls
waren sie auch jezo Herzog Berchtolden dem fünften
als seinem Sohn aufsäzig, und verfolgten Jhn
heimlich; haben demnach durch angestifften
Practick, so viel verschafft, daß der Herzogin seiner
Ehegemahlin in gestalt einer Arzeney ein tranck

Krieg im Walli-
-ser Land.

gefahr Herzog
Berchtolds in Wal-
-liser Land.

Herzogin von
Zäringen durch
ein tranck un-
-fruchtbar ge-
-macht.

ward eingegeben, dardurch sie fürterhin zu gebähren ganz unfruchtbar und untüchtig worden.

Zweyen jungen fürsten von Zäringen vergeben.

Über das ist Hochgemelts Herzog Berchtolds von Zäringen zweyen jungen Söhnen, welche Sie vorhin mit einander erzeugt hatten, durch den Adel in unschuldiger Kindheit ebenmäßig mit gift vergeben, und zu Solothorn bey Sanct Ursen im Chor begraben, volgends Ihr gebein im Jar nach Christi geburt 1544, als Man dazumal den baufälligen Chor abgebrochen, und neu theils erneuert, auch Ihr begräbnuß verrücken müssen, widerumb außgraben worden, da ward Ihr gebein sampt ihrer frau Mutter Haupt bey Ihnen in einem schwarzen Sammat liegend, welcher aber von alter gar verfaulet, verwesen und in stück zerfallen war, gefunden.

Begräbnuß derselben zu Solothurn.

Gemeine Sag zu Solothurn.

Und ist zwar ein alte Sag zu Solothorn, die Mutter hab ihre Kinder selbs mit gift hingerichtet, damit sie Ihr gut erben möchte; dannenher soll bey der Statt Solothorn die freige Satzung gemacht sein, daß kein Mutter ihr Kind erben solle.

Aber dies schreiben die Historici wären nur unge=
gründete Sag; dem grund der wahrheit gar unge=
mäss, sie zweifels dazumal gleich bald nach der that
vom Adel erdichtet, und dessalbe auss folgenden
ursachen.

Erstlich das Vatterrecht, dass kein Mutter ihr kind
erbe, ist nicht allein zu Solothurn, sondern bey
vielen Stätten, Landen und gerichten, ein ge=
meine Recht. dann so ein kind abstirbt, wird
es billich von den freünden auf vatters seiten
geerbt, sonst würden alle güter der bösen
hand nachfahren. I.

Zum andern, wie könte die Herzogin von
Zäringen ihr eignen unschuldige kindlin
umb jres guts willen getödet haben, so doch die
kinder vom vatter noch kein gut ererbt, und
der vatter sie überlebt hat? II

Zum dritten was wolte die Herzogin von jren
kindern höhers dan ein fürstlich gut, Namen
und titel haben? So sie nun von ihrem
Fürsten solchen Namen, auch fürstliche Ehr und III

Gut hat, wie wolt sie den erst durch das Mordstuck ihrer eignen kinder ein solches, das sie sonst hette, zu erlangen begehren?

IV. Zum Vierten, wenn wolt die mehr berüchte Fürstin von Zäringen ihr gut, ob sie gleich ihren fürsten selbs überlebt und geerbt hätte, von Natur besser dan ihren leiblichen kindern gounet haben. Darumb so ist diese fürgebrachte Sag, welche das gross Mord dem Adel wöllen helffen verdecken, und der unschuldigen bekümmerten gräfin und fürstin aufladen, ein lauter erdichter ungrund. Were ohn zweifel Gott im Himmel laid, dass ein solliche fürstinnen über den grossen jam-mer, welchen sie nit allein an ihren Natürlichen kindern, sondern auch an ihrem eignen Leib er-litten mit unwahrheit erst nach ihrem tod also un-schuldig solte injuriert und geschmächt werden.

V. Dieweil dann die alten Züricher und Berner Cro-nicken, auch Johannes Nauclerus Tübingen: klärlich schreiben, diese fürstliche kinder Berchtoldi seyen durch die vom Adel und Landherren nit allein mit gifft hingerichtet, sondern auch sein Gemahel in

vorgeschriebener gestalt unfruchtbar worden, ist zu glauben, dass die fürstin mit diesem bezüg unerest geschehen seye.

In Summa es ist kein anderer ursach dieser grausamen that gewesen, dann dass der Adel und die Landherren sich ab der grossen Reichthumbe und des gewalts der fürsten von Zäringen besorgend, es möchte Ihnen mit der zeit, dass sie gar unterdruckt würden, entsessen. daher Ihnen etlich den glimpf geschöpft, dass sie mit dieser unmenschlichen that ihre bisher gebrachte freyheit durchaus und unerest erhalten wöllen.

Des Adels in Helvetien fürsorg und beschwärnuß.

Darumb, so habe Vielgedachter Herzog Berchtold von Zäringen, als er durch des Adels Muthwillen sich seiner Kinder beraubt gesehen, gesprochen: die Landherren und der Adel dieses lands haben mein geschlecht mit gift ausgelöschet: So will ich Ihnen die Statt Bern zu einem tödtlichen gift auch zu all Ihrer gemeinen Verderbung und ausreitung auf den halß stiften etc. wie auch zu hand geschah; denn auf solich Nachgedenken, welcher massen er sich gegen seinen widerwertigen

Herzog Berchtolds Clag und Stiftung.

Ursach warum die Statt Bern gebauen worden.

hinwider rächen möchte, hat er, wie gesagt, auf geschehen stattliche berathschlagung die wehrhaffte Statt Bern in der Eidgnoschaft an einem füglichen bequemmen platz zu bauen angefangen, und damit sie desto sicherer were, hat er sie dem Reich übergeben: der Hoffnung, wan die Statt durch den Adel angereizt, würde sie denselben nicht allein allgemach :/ wie auch geschehen :/ austilgen, sondern auch die ganze umligende Landschaft in ihre frey-heit bringen.

Bern die Statt war ein austilgung des Adels.

Prophezeÿ des Herzogen von Zäringen wahr worden.

Demnach so ist endlich erfolgt, daß die Hochlöbliche Statt Bern mit der zeit aus besonderer schickung des Allmächtigen Gottes, seiner Hülf und Gnaden von Jar zu Jar nach und nach ein endliche austilgung des Adels in Uechtland, Burgund und Ergöw gewesen, die Prophezeÿh des letsten fürsten von Zäringen wahr worden, und ist das obgemelt unschuldig vergossen blut der jungen fürsten von Zäringen durch die Berner als ehrlichen tapferen Leuten offt gar schwer und bis daher immer gerochen worden. Dan als der Adel gemelte Statt Bern unter zu trucken und die freyheit aufzuheben furgenommen,

Seind die sieghaften burger mit wehrhafter hand under den adel hinaidergefallen, ihr schlösser gestürmbt, dieselbigen erobert, mit gerechtigkeit, frommkeit und Mannheit sich dermassen geschützet, beschirmet, Statt und Land dermassen erweitert, dass auf den heutigen tag kein statt in teutscher Nation vorhanden, welche der Statt Bern mag verglichen werden.

Adel im fürstenthum zeringen ausgereut.

Wanne im Jahr nach Christi geburt tausent zwey hundert und acht als Kayser Philippus zu Bamberg entleibet, und Otto Herr von Braunschweig Kayser wardt, hat sich in Helvetien und sonderlich im Turgöw viel unruhe zugetragen. dan zu derselben zeit was Abt Ulrichen zu St: Gallen geboren von Sax, die schirmvogtey und darzu viel andere Lehen güter seinem Kloster gehörig frey ledig zugefallen, und widerumb heimbekommen; derhalben Herzog Berchtold von Zeringen ein Regierer in der kleinern oder Helvetischen burgundia des stammens und Nammens der letzt an bemelten Abt Ulrichen begehrt,

1208.

Kayser Philipp entleibet.

Herzogs Berchtold begehren an Abt Ulrichen zu St: Gallen.

Ihme, solche unerhörten Castenvogtey des Klosters zu St: Gallen nit weiter dan auf sein und seines Sohns Leib /: sonnen er deßmalen Sohn erbären :/ den er hatte damals keinen, zuverleyhen; so wolte er dem Abt und Closter eine tausent Marck silber, darzu des Closters dienstleuten eine hundert Marckh zuverehrung geben, mit dem Versprech solche ihme Vogtey keines wegs zuvermeiden.

Dieser Herzog Berchtolds anmuthung was den alten Convent brüdern zu St: Gallen nicht allein des angebottenen guts willen, sondern auch dass sie verhofften, es solte ihr Closter durch Berchtolden einen so Mächtigen Reichen, fürsten desto besser beschirmet sein, gar gefällig und annemlich.

Abbts zu Sanct Gallen ab=schlägige ant=wort.

Aber Abbt Ulrich verachtet den guten Rath der alten brüder, folgt dem fürgeben des Adels und seiner dienstleuten; schlug deshalben Herzog Berchtold sein werbung mit ihrem grossen schaden ab, und unterstunde seinem Bruder Herr Heinrichen von Vatz solche ihme Vogtey zuver=leyhen, welches bald hernach dem Closter zu grossen unstatten kommen.

Volgends im Jahr Nach Christi geburt tausent zwey 1209.
hundert und Neun ist Herzog Berchtold von Zeringen Reichstag zu
auf dem Reichstag zu würzburg in Ostfrankh, würzburg.
welchen Kayser Otto der vierte dieses Namens mit
vielen Geistlichen und weltlichen Chur und fürst,
dasselb gehalten, erschienen.

Darnach im Jahr Christi zwelfhundert und eilf 1211.
als Herzog Berchtold von Zeringen wider die Krieg Herzogs
Walliser wegen der Castvogtey des Bistumbs Berchtold wider
Sitten, so seine Vorälter von Kayser Friedrich die Walliser.
barbarossa, wie wir vorgesagt, erlanget und
empfangen hatten, in grossen Zorn und
widerwillen gerathen war, hat er nun Krieg
wider sie vorgenommen, und drangen mit
starken Heer über die Gebürgen hinein
ins Land wallis gezogen. Dieweil aber der Landherrn
Adel und die Landherren in Burgund dem und Adel in
Herzog allenthalben abgünstig und feind waren, Burgund wider
fiengen sie an sich wider Ihn zu rüsten, Herzog Berch-told.
in Hoffnung, dieweil hievor über die rauhen
Gebürgen nie kein, solches Kriegs volk kommen,

wolten, sie Ihn mit Verhaltung des wegs im Land
1211. walles leichtlich den garaus machen, und Ihn also
todt darinnen behalten. Verhalten als der Adel
den wallisern wider Herzog Berchtolden von Zöringen
heimlich und offentliche Hülf gethan, hat Er aus dem
land weichen, und ohngeschafft abziehen müssen.
darauf seind Ihm die land Leut ernstlich nachgezogen,
und Ihm unter Gestelen bey dem dorf Ulrichen
dermassen ereilt und betretten, daß auf der
Matten daselbst eine sehr ernstlich und blutige schlacht
geschehen, darinnen des Herzogen volk von den
wallisern und ihren helfern überwunden; und
was nit mit dem Herzog über die gebürg entrunnen,
würde mehrertheils erschlagen, ausgenommene
die so letztlich aus mitleiden zu gnaden hinweg-
gelassen worden.

Es hat auch viel hochgemelter Herzog Berchtold
von Zeringen das Closter All Heiligen auf dem
schwarzwald gelegen Nicht weit von Oberkirch
helfen bauen und Stiften. Und darneben
wird von Ihm geschrieben, Er habe das Laisten,
so Man die Geyselschaft nennt, in das Teutsch-
Land gebracht.

Abzug Herzog Berchtolds.

Schlacht Herzogs Berchtold mit den wallisern.

Niderlag des Fürsten.

All Heiligen uf dem schwarzwald gestifft.

Laisten oder geyselschafft von Ihm eingeführt.

Letztlich solle auch der löblich fürst Herzog Berchtold
von Zäringen vor seinem absterben noch einen 1212.
rühmlichen bau vorgenommen, und das dorf Vil-
lingen am wasser Brigi gelegen, mit Mau-
ren umbfangen, und zu einer Statt gemacht.
Diese Statt Villingen ist nach seinem todt an die
Grafen von Fürstenberg und folgends zum
Hauß Oesterreich kommen.

Der gemelten Neüer
erbauten Statt Villingen
Wappen.

1218. Darnach im Jahr tausent zweyhundert und achtzehen
Herzog Berchtolds des fürsten von Zeringen absterben. ist der durchleuchtig hochgeboren Fürst Herr Berchtold der
fünfft dieses Namens Herzog zu Zäringen und Regierer
zu Burgund, der letzt seines Stammens, Namens und
geschlechts zum Freyburg im Breysgau in wolerlebtem
Alter in Gott ganz christenlich gestorben, und ist folgends
Begräbnuß zu Freyburg. nach seinem tod mit schilt und helm zu Freyburg nach
fürstlicher ehren und würdigkeit der orden befohlen
und begraben worden. Daraus ist zuversehen,
Grafen von Habsburg an Zeringer fürsten aufkommen. daß, obwohl mit Zäringen ein fürstlich geschlecht gar ab
und tod gestorben, hingegen durch Graf Rudolfen
von Habsburg widerumb ein ander fürstlich geschlecht,
wie noch vorhanden, durch Gottes gnaden und ver-
ordnung aufgangen; wie es dan auf dieser
welt zur bezahlung der menschlichen Natur von
Anfang her je und allwegen anderst nicht zugangen.
Deshalben findet man auch von dem [illegible] des from-
men fürsten Berchtolds zu Zeringen folgende grab-
Grabschrift des letzten Herzogen von Zeringen. schrift: Dum bis sexcentis ter senus jungitur Annus,
in Friburg moritur Berchtoldus Dux Alemannus.

Das ist:

Als Man tausent zweyhundert achtzehen zehlt,
zum Freyburg stirbt Berchtold der teutsche Held.

Die Hochgeborne Fürstin und Frauw Fraw
N: N: Herzogin zu zeringen, Geborne
Gräuin von kyburg, Herzog berchtold
des fünften erste gemahel.

172.

Die ander Gemahel Herzog Berchtolds ist gewesen die Hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Agnes geborne Marggräfin zu Voßburg [illegible] Bayren, Marggraf Theobalds zu Vogburg Tochter, und Marggraf Ludwigs Schwester. Von dieser jetzigen vorgemeldeten Weibern hat Herzog Berchtold zween junge Fürsten mit Namen Berchtoldum den fünften, und Friedrich gebrüder die letzten Herzogen zu Zäringen gezeuget, welchen beeden, da der eine auf die Neune oder zehen Jar, und der ander anderhalb Jar ungefarlich alt gewesen, durch die Edlen und Herren des Lands in ihrer blühenden Jugend, um diesen fürstlichen Stammen und Namen auszutilgen mit Gift vergeben, und beede zusammen in ein Särglein gelegt in schwarzen Samet zu Solothurn bey St: Ursen im Chor begraben worden, darbey auch eines Weibs Haupt. Wegen dieser ummenschlichen That, seind folgende zwey Carmina geschriben:

Fürsten von Zeringen ausgetilget.

> Hic recubant pueri, Zeringiæ Dux Berchtoldus
> quos genuit: Mater teneris venena propinat.

Nemmend das ein Ebenbild, daß der Mutter Haupt, welches ihr nach dem begangenen Laster, ob abgeschlagen sein, zu den Kindern ohne den Leib in das Särglein gelegt &c. daß aber die Mutter Ihnen (: wie die gemeine Sag zu Solothurn :) nicht solle vergeben haben, das haben wir oben nach längs gemeldet.

Die durchleuchtig hochgebohrn Fürstin
Frau Agnes Hertzogin zu Zeringen
geborne Marggräfin zu Hochburg
obgemelts Hertzog Bertholds
andern gemahel.

Agnes Hertzogin
zu Zeringen, geb:
Margg: zu Hochburg.

Die Hochgeboren und durchleuchtig
Frau Ida Herzogin zu Zeringen,
geborene Gräfin von Flandern,
weilund Herzog Berchtold des 5.ten
dritte und letzte Gemahel.

Ida Herzogin
zu Zeringen
geb. gräfin
von Flandern.

Nach absterben Frauen Agnes Marggräfin von Vogburg hochgemelte Herzog Berchtold der fünften von Zäringen anderen gemahel haben, seiner fürstliche gnaden sich in widerstand auch zum dritten mals mit der hochgebohren Fürstin Frauen Ida ein tochter grafen Mathäi in flandern und deßselben gemahel Frauen Maria Äbtissin und gebohrene gräfin von bolonge vermählet und verheurat, welche Frau Ida nacheinander auch drey fürstliche Ehe Männer gehabt: erstlich Ber-hardum grafen zu Beldern, zum anderen obge-dachten Herzog Bertolden den fünften von Zeringen und zu letzt graf Reginald von Castris.

Ida gräfin v. flandern.

Berhard graf zu Beldern.

Reginald graf zu Castris.

Wappen Beldern
und
Castris.

Berchtold von Gottes gnaden
der fünften dieses Namens u.
letzt Herzog von Zäringen,
der in seiner Jugend von
denen stetten von gifft ge-
storben, ligt zu
Solothurn begraben.

Berchtold VI
dieses Namens
Herzog zu Zä-
-ringen.

Friderich von Bottes genannt der
auch letzte Herzog zu Zeringen,
so in seiner kindheit mit gifft
getödtet, ligt bey seinem
bruder zu Solothurn
begraben.

Friderich der letzt
Herzog zu Zeringen.

Vorred.

Drey Fürstin von Zeringen, so die Herrschaft geerbt: Anna. Judith. Agnes.

Dieweil dan das Löblich Fürstenthum Zäringen jnmassen hie oben nach längs beschrieben, mit Herzog Berchtold dem fünften, und seinen zweyen von Jhme mit gift hingerichten jungen Fürsten Berchtold und Friedrich, ohne Männliche Leibeserben abgestorben und erloschen, also dass Niemand mehr dan drey töchtern, Frauw Anna, Frauw Judith, und Frauw Agnes, weiland Herzog Berchtold des Vierten von Zeringen Hochseligen und löblicher gedächtnuss, als die Nächste Erben des Lands noch vorhanden, wöllen wir dieselben gleichwol gebührender massen der ordnung nach, einen grad wieder zurückweichend, zum endlichen beschluss unserer Historie mit kurze auch für die hand Nemmen und beschreiben.

Die durchleuchtig Hochgeboren Fürstin
und Frauw, Frauw Anna gräfin
und Frauw zu Kyburg &c geboren
Herzogin von Zeringen &c.

Anna Herzogin
von Zering, gräfin
zu Kyburg.

Anna gebohren Herzogin zu Zeringen, Hochgemelts
Herzog Berchtolds des Vierten von Zäringen Tochter,
und deßelbigen Gemahel Frauen Benigna
Marggräfin von Vohburg. Sie hat sich mit dem wol-
Sigmund Graf zu Kyburg. — gebohrenen Herrn Sigmund Grafen und Herrn
zu Kyburg verheürat, und mit demselbigen einen
Herman der Vierd. — Sohn Graf Hermann den Vierten dieses Namens,
1264. — welcher Ao: Domini 1264 ohne Leibs Erben gestorb:
Hedwig Gräfin zu Kyburg. — desgleichen ein Fräulein Hedwig Graf Albrechts
zu Habspurg Gemahel gezeuget.

1218. — Dieweil nun wolgedachter Frauen Anna
Herr Bruder Herzog Berchtold der fünfft dieses
Namens von Zäringen Anno 1218 gehörter maßen
ohne Leibs Erben gestorben, haben Sie und ihr
Burgdorff und Thun. — Schwester Frau Judith seine Land und Herrschafften
Grafschaft Klein Burgund. — zum Theil geerbt, und sonderlich zu ihrem Theil
die Herrschafften Burgdorff, Thun, die Grafschafft
Freyburg in Uchtland. — Kleinen Burgund auch Freyburg in Uchtland
frölich empfangen und eingenommen.

Der wolgeborn herr herr Sigmund
graf zu Kyburg, hochgedachter
fraue Anna herzogin zun
Zäringen Gemahel.

Sigmund graf
zu Kyburg.

Die durchleuchtig hochgeboren Fürstin und Frauw, Frauw Judith gräfin zu Fürstenberg und Freyburge geboren Herzogin zun Zäringen.

Judith Herzogin zu Zeringen, gräfin zu Fürstenberg.

Judith geborne Herzogin zu Zeringen, vorge- dachter Frauwen Anna schwester, auch Herzog Berchtolds des vierten tochter hat sich vermählet mit dem wolgebornen Herrn Egon Grafen zue Fürstenberg etc. mit dem sie zween Söhn graf Egon den andern dises Namen, welcher mit fräulin Adelheid einer gebornen Herzogin von Neuffen den Stammen der grafen von Fürstenberg erweitert, und graf Cunen, von dem die grafen von Freyburg abkommen. Diese haben sich zu gemeltem Freyburg bis zum Jar nach Christi geburt tausent dreyhun- dert, sechzig und siben gehalten.

Judith geb. Herzogin v. Zeringen. Egon graf zu Fürstenberg. Egon der ander. Adelhait Herzogin zu Neuffen. Cuno graf zu Freyburg. 1367.

Wolgedachte Frauw Judith hat nach abster- ben Ihres bruders Herzog Berchtold des fünften die herrliche Statt Freyburg im Breysgöw mit zuge- hörigen Landschafft, sampt dem Schwarzwald ererbt, und starb ir Gemahl graf Egon Ao: Dni: 1236.

Freyburg im Breyßgaw ererbt. 1236. Graf Egons Todt.

Der wolgeborn herr Egon grave und herr zu Fürstenberg, hochgedachter Fürstin von Zweingen Gemahel.

Egon graf und herr zu Fürstenberg.

Die durchleuchtig Hochgeborn Fürstin
und Fraue, Fraue Agnes, gräfin
zu Vrach und württemberg etc.
geboren Hertzogin von
Zäringen.

Agnes gräfin zu
Vrach und württem-
-berg, geb: Hertzogin
zu Zeringen.

Agnes geboren Herzogin zu Zeringen.

Agnes geboren Herzogin von Zeringen, auch vielgemelts Berchtolds des Vierten und seiner gemahl frauen Benigna Marggräfin von Log-burg Tochter. Die hat zween Ehegemahl gehabt,

Egon graf zu Urach.

erstlich den wolgebornen Herrn Egon grafen und Herrn zu Urach, mit dem sie vier Söhne

Ihre kinder.

und ein Tochter gezeugt: Nämblich graf Otten, Conraden, Berchtolden, und [illegible]; auch ein fräulein Agatha, welche sich mit graff Berch-

Berchtold graf zu Lichtgemünd.

-told zu Lichtgemünd verheurat. unter den Söhnen

Conrad graf von Urach Abt und Cardinal zu Rom.

aber ist gemelter Conradus, der sich in Cistercer orden begeben, zum Abtstand kommen, von dannen zu Rom Bischof und Cardinal Portuensis und St: Ruffina. Desgleichen sein bruder Berch-

1240.

-told umbs Jahr 1240 Abt zu Salmansweyller worden. Dann als sie zu Cölln wegen Herzog Berchtold des

Grafen von Urach gefangen.

fünften von Zeringen ihrer Mutter bruder den Churfürsten umb ein genante Summa gelt für die wahl, daß sie ihn wider Philippum zum Römischen König erwählt hatten, verhaft waren, das gelt auf bestimte Zeit nit erlegt, viel weniger sie gelöst, seind sie gefänglich enthalten worden;

derhalben sie sich, wann sie wider ledig würden, geistlich zu werden verlobt. Nachdem aber wohl=gedachter graf Egon ihr Vatter mit todt abgangen, hat ihr frau Mutter hochgedachte frau Agnes als ein widwe sich mit graf Eberhard dem dritten dieses Namens von Würtemberg Landvogt verheurat, auch mit demselben Ao: Dni 1235 am Sontag nach aller heiligen tag bey dem Thurnier zu Würzburg erschienen; hat mit ihr auch ein Sohn, Nämlich graf Ulrichen zu Würtem=berg gezeugt, welcher sich mit frauen Agnes Herzogin aus Polen verheurat, und das Stift zu Beutelsbach aufgerichtet, starb den, fünf und zwanzigsten Februarij 1265, und sein Herr Vatter Anno 1274. wöllen hiemit die Historien der hochlöblichen fürsten von Zeringen beschliessen, und den günstigen Leser Gott befohlen haben.

1235.

Eberhart graf zu würtemberg der dritt.

Thurnier zu würzburg.

Ulrich graf zu würtemberg.

Agnes herzogin aus Polen.

1265.

Stift Beutel=bach aufgericht.

Der wolgeborn herr Egon, graf und herr zu Urach, Frau Agnes Herzogin von Zeringen erster Gemahel.

Egon graf und herr zu Urach.

Der hochgeboren Fürst und herr, herr Eberhard der dritt dises Namen, Grave zu würtemberg &c gedachter herzogin von Zeringen anderer Gemahel.

Eberhart der dritt des Namen Graf zu würtemberg.

Der hochwürdig und wolgeboren
Herr Conrad, graff von Urach,
bischoff und Cardinal Portuensis
und S: Ruffina zu Rom, Graue
Egens von Zeringen Sohn.

Conrad graff von
Urach, bischoff und
Cardinal zu Rom.

Der ehrwürdig und wohlgeboren Herr Berchtold Grave von Urach, Abbt zu Salmansweiler, Frauen Agnes von Zeringen Sohn.

Berchtold graf von Urach, Abbt zu Sal=mansweiller.

Agnes Herzogin von Zeringen kinder.

Agatha gräfin zu Urach.

Berchtold graf zu Burgheim und Lechsgemünd.

Berchtold starb 1244.

Heinrich 1195.

Hochgemelte Fraue Agnes Herzogin von Zeringen, hat mit ihrem ersten gemahl vier Söhn und ein Tochter gezeuget. Das Fräulein Agatha, ein gemelt, verheurat sich mit dem grafen Theobaldi zu Burgheim und Lechsgemünd einigen Sohn Berchtold, aus Frauen Agatha Herzogin zu Teck geboren, und mit Ihme :/ wie im selbigen Stammen zu sehen :/ zween Söhn Berchtold, welcher Anno 1244 gestorben, und Heinricum 4, welcher Ao: 1195 das Leben verlassen, gezeuget. Dieser Heinrich zeuget auss Frau Gertrud Freyin zu Abneberg Berchtoldum Grafen in Lechsgemünd und Graißbach, Stifter des Klosters [illegible] in Bayern.

Eberhard graf zu Würtemberg.

Cuno u. Berchtold grafen zu Urach.

Nachfolgender zeit als wolgedachter graf Egon schon vor langem mit Todt verschieden war, hat sich Frau Agnes weiter mit dem Hochgebohrnen Eberharden grafen zu Würtemberg anderwärts verheurat. Cuno und Berchtold gebrüder ihre Söhn grafen zu Urach, wahren mittlerweil von Herzog Berchtold dem fünften zu Zeringen der

Churfürsten um ein gewisse Summa gelts
für die wahl, daß sie besagten Herzog Berchtold
wider Philippum in Schwaben zum Römischen
könig erwählt hätten, verehrt. Als er aber
sie auf bestimmte zeit nit gelöst, seind sie beed
deßhalben zu Cölln gefänglich enthalten worden,
in welcher gefängnus sie sich, wann sie wider
ledig würden, geistlich zu werden verlobt haben.

Grafen von Vaih gefangen.

Wie sie nun nach langem wider ledig ge-
worden, haben sie ihr versprochen gelübt
gehalten, und graf Berchtold sein theil an der
Graveschaft Vaih, seinem Stiefvatter Graf
Eberharden zu Würtemberg übergeben, darauf
zu Teutschen oder Salmanßweyler ein Münch
worden, und folgends noch bey leben Graf
Eberhards von Rordorf und desselben Abbts zum
Mitgehülffen und Closterherrn erwählet Anno
1240. als unter Kayser Fridrich dem andern
der Stul zu Rom vacirt, ist vorgestanden
nur ein jahr, und gestorben Anno 1241.

Vaiher grafen-schaft an Wür-temberg kommen.

Cuno sein bruder wird im Prediger Closter
zu Eßlingen der Reichsstatt am Neckar ein

Cuno graf von Urach conuers bruder zu Esslingen.

Conuers bruder, dahin er auch sein theil an der Graffschaft Urach verordnet, ist auch nach seinem tod in das gemelt kloster begraben worden, mit schilt und helm. Man hat sein wappen in dem Chorfenster noch in unsern zeiten, vor dem und ehe dies kloster durch die Esslinger zerschleifet worden, sehen mögen.

Der ander theil der graf-schaft Urach.

Nachfolgender zeit hat graf Eberhart von Würtemberg auch den andern theil obgemelter graffschaft durch ein Tausch an sich gebracht, und ihnen den Mönichen etliche güter und einkommen in dem Albach, so dem kloster gelegner gewesen, die sie auch noch zu unsern zeiten innegehabt haben, darfür einhändig gemacht, und also die ganze Graffschaft Urach zum Haus Würtemberg gelangt und einbekommen.

Der andere theil dieser Historia.

Ordentliche und gründliche beschreibung aller
Herzogen von Teckh in schwaben, welche
von rechter geburt Lini den Herzogen
zun Zeringen im Breisgöw abkommen,

Sambt

Irer jedes geliebten gemahl und
Fürstlichen Kindern, historien,
alten geschichten, Leben und
Sterben, mit jrem alten fürst-
lichen Brustbildern, Claidungen
und wappen, so sie bej Irem
Leb und Regierungs zeiten
gefiert und im brauch
gehabt haben.

Das Herzogthum zu Baÿern
uhralt Wapen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das uhralte Herzogthumb Teckh in Oberschwaben, und dieser zeit ahn dem Löblichen Fürstenthumb Württemberg, derzugehörig, gelegen, ist über die maßen ein gar alte Herrschafft, und wie man schreibt, haben sie von den alten Teutschen Völckern, welche man Tectosages nännt, ihren ursprung. Diese Tectosages seind under den Galliern, zur Julii Caesaris zeiten mit Krüegen berüembt, und zuvor aller Nächst um Tolosa daheimen, oder von dannen gebürtig gewesen, haben auch einheimbisch gut gericht und Recht gehalten. Dieweil aber zur derselbigen zeit die Gallier die Germanier im Kräfften übertroffen, haben sie sich mit ihrem Fürsten Sigovesus bey dem schwarz wald (als Livius schreibt) im das fruchtbar geländ oder Landtart Germaniae niedergelassen, welches land noch davon den Namen Teckh (wiewohl nechstlich Vegk geheißen) bis auf den heutigen tag behalten, an wein, Korn, obs Ersche fruchtbar.

Fruchtbarkeit des Fürstenthumb zu Teckh.

Tectosages.

Sigovesus der erst Fürst, dem schloß Vegk jetzt Teckh.

Decumates agri, wie es Tacitus nännt, der Decumaten Boden, sey gewesen an der gränitz Germaniae

gelegenheit der alten Suebischen unterthanen.

und des Reichs zwischen der Donau und dem Rhein eingeschlossen, deren Ptolomaeus die völker Charitini genant, welche jezund die Würtemberger seynd, und von acker bau, weinwachs und sonst allem gewächsen ein sehr köstlich fruchtbar Land haben.

Rumelus Herzog zu Schwaben.

Gebhard der erst Truchsäss zu Walpurg.

Weng, Schloss und Statt.

Zwölff geschlechter in Schwaben.

Diese Herren haben sich zu zeiten Rumelo Herzogen zu Schwaben /: bey welchem auch nach Christi Geburt dreyhundert und dreissig Herr Gebhard Truchsäss von Walpurg in grossem ansehen gewest, damalen Walpurg und der umligenden Herrschafft kommen / nit von Truchsäs sondern von ihr Schloss und Statt Weng genant und geschreiben, auch desshalb in ihrem Wapen weiss und schwarz Wecken geführt. Aber dieselbe genante Herren under die zwölff geschlechter in Schwaben, welche an einem abkommenden Herzogen von Schwaben statt, einen Landvogt zu erwählen macht gehabt, gezählt worden.

Herr von Weng nimt den Christlichen glauben an.

Dass aber genante Herren von Weng zum Christlichen glauben kommen, hat sich zugetragen, dass hochgedachter Herzog Rumelus von Schwaben

Der erst Christenlich Fürst mit seinem Bruder Wil-
-gart und den grafen von Helfenstein, gemel-
ten Herrn von Urach gegen seins abgötischen
Heydischen glaubens, umb Jar nach Christi ge-
-burt dreü hundert dreyssig mit Heeres Krafft *Urach, schloß und*
überzogen, schloss und Statt Urach mit vier und *Statt belegert.*
zwanzig tausent Mannen belegert.

Dargegen, ist der Marggraf von Burggaw des
Herrn von Urach Schwester Sohn ihme mit acht und
dreyssig tausent, starck zur Hülff gezogen, vorhabens
Ihn auch seine Schloss und Statt Urach zu entschütten.
Als er mit dem Heeren gegen die Vilss zogen, *Schlacht im Thal*
ist im Thal zur Hausen ein grosse Schlacht geschehen; *zu Hausen.*
darinnen Lag der Herzog von Schwaben ob, erlangt *Herr v. Urach*
löblichen Sigg, und behielt das Feld, fieng den *gefangen.*
Herren von Urach, den Marggrafen von Burg-
-gaw, seinen Vettern und andern fürnehmen
Personen: Legt dieselbige auf Rechberg *Alter schwäbischer*
Jar und Tag gefangen; zu letzt seind sie mit *Adel.*
den Edlen von Ubach, zur Hohen Ubach, Lomberg, *Ubach zu Hohen Ubach.*
Westerstetten, Ringingen und Mülhausen *Lomberg. Westerstetten.*
zum Christlichen glauben gebracht und getaufft *Ringingen.*
worden. *Milhausen.*

205.

Die in der Schlacht umkommen Christliche Fürsten.

In dieser Schlacht, sind auf der Christen Seiten eine Tausend Mann umkommen. darunder, seind gewesen Herren Herr von der Tilß, ein Pfalz graf von Düringen, ein graf Aschalm, ein Herr von Stöffel, und einer von Berckhaus.

Kirchen in der Ebegefaren. erster Anfang derselben Statt.

Wie schon der gemelt Herr von Wengs von Christum unserem Erlöser regeben, hat er aus dankbarkeit und Gott dem Allmächtig zu Ehren unter seinem Schloß in der Ehr der allerheiligsten Jungfrauen Maria, Gottes gebährerin auf der wahlstatt, da er gefangen worden, ein Kirchen bauen lassen, zu welcher sich täglich viel volck versammelt, und angefangen zur dieser Kirch ihr häusliche wohnung zu setzen, bis hernach ein dorf daraus erwachsen, und Kirchheim genant worden von dem griechischen wort Kyri zu teutsch Herr Gott, und Heim, welches ein wohnung bedeutet, da ein Mensch eingehört. Der gemelt Herr von Wengs oder Hüllweicht sein Mutter Nachkommen wurden von der umliegenden Landschaft der Christen dermassen geehrt, und hervorgezogen, daß

Er zum letzt der Heerführer und obrister Haupt Mann worden, deshalb den löblichen Namen eines Herzogen, zu Latein Dux erlangt, und weyl er noch ein Schild von Zugbegleitern, verändert er den vorigen Namen, hießen er und seine Nachkommen die Herzogen von Teckh.

Herr von Teck obrister der Christen wird Herzog.

Ursprung der Herzogen zu Teck.

Von diesem uralten Stammen und Geschlecht sind gewesen Balthasar, Burkhard und Ulrich die Grafen oder Fürsten zu Teckh: Mehr Fräulein Agnes geborene Herzogin zu Teckh, welche mit Graf Grafen von Habsburg, und Fräulein Elisabeth auch geborene Herzogin zu Teckh, die Ao: Domini 1082 mit Herrn Gottfrieden zu Zimmern verheurat gewesen, und mit demselben Herrn Albrechten, Freyherrn zu Zimmern gezeuget, der noch gelebt hat Ao: 1134.

Erste Herzogen zu Teck.

Graf Grafen zu Habsburg.

Albrecht Herr zu Zimmern.

Als kein Männlicher Erb mehr von den alten Fürsten von Teckh vorhanden gewesen, ist das Fürstenthum unter Kayser Heinrich dem vierten abgestorben, und dem Reich heimgefallen.

Teckische Herrschaft abgestorben und dem Reich heimgefallen.

Rudolph graf von Rheinfelden wird Herr zu Teck.

Dasselbig hat anfangs Graf Rudolph von Rheinfelden neben dem Herzogthumb zu Schwaben erlangt, aber weyl er sich wider Kayser Heinrichen aufleint, nit lang behalten, dannenher an die fürsten von Zeringen, so des von Rheinfelden Tochter zur gemahl hatte, kommen.

1076.

Teck kombt auf die fürsten von Zeringen.

Dieser von Zeringen haben die Vestung Teckh umb Jar 1076 ungefarlich besessen, und dieselbige auch wider Graf Friderichen von Hohenstaufen des Kaysers Tochtermann, denen das Herzogthumb zu Schwaben für ein Heurat gut zugestelt und übergeben, mit gewalt von deme zu Zering. erhalten worden.

Regierung der fürst. von Zeringen zu Teck.

Demnach ist das fürstenthumb Teckh bey denselben fürsten des Stammens von Zeringen bliben, biß auf Herzog Friderich den Neunten dieses Namens Herzogen zu Teckh, welcher noch zu den zeiten Kayser Friderichs des dritten vorhanden gewesen, auch nur ein einzigs Fräwlein gezeugt, und hinterlassen, welche graf Eberharden dem mil-

-den zu Württemberg vermählet worden.
Weil nun solich fürstenthumb ohne Männliche
Erben abermals abgestorben; haben die Herren
von Württemberg berürt fürstenthumb er-
-langt, und sind von Kayser Maximilian dem
Ersten dieses Namens Friedrich des dritten
Sohn auf dem Reichstag zu Wormbs Anno
Domini 1495 damit belehnt, als Herzogen
zu Teckh declarirt und confirmirt worden.

Teckh kombt durch Heürat an Württem-berg.

1495 Reichstag zu Wormbs.

Und dieweil vielgemelten Herzogen von
Teckh zu Owen dem Stättlin unter dem
hohen fürstlichen, weilwol jezo im Bauren-
krieg zerstörten, Schloss Teckh gelegen ihren
Begräbnuss gehabt, davon man schreibt: es
ligen dreyzehen Herzogen allda begraben;
hat Herzog Ludwig von Württemberg Ao: 1579
zu Owen den Chor ihrer begräbnuss ein
wenig öffnen lassen, allda hat man ihren
drey gefunden, unter denen der ein einen
grosse Wunden im Kopf gehabt, von der andern
die schön Bain drey span lang gewesen; daraus
erscheint, dass sie dapfere Helden müssen ge-
wesen seyn.

Owen Begräbnuss der Herzogen zu Teckh.

1579.

Begräbnus zu Owen eröffnet.

Der Hochgeborn Fürst und Herr, Herr
Albrecht der erste von dem Zäringischen
Stammen Herzog und Herr
zu Teckh.

Von Teckh.

Albertus wohlgemeltes Conrad des Herzogen von Zeringen, und seiner Gemahel Frauen Clementia gebohrener gräfin uß Burgund Sohn, Bischof Rudolphs zu Lütich leiblicher bruder, der erst Statter und Stifter aller Grafen und Herzogen zu Teckh in obern Schwaben gelegen. Nachdem die hievorigen Herrn, Grafen und Herzogen zu Urach, und dan jezo mit veränderten Namen von Teckh, neben andern gleichmäßigen uralten fürstlichen Stammen und geschlechts schon allbereit abgestorben, mit schilt und helm begraben waren, hat Herzog Berchtold von Zeringen genant der Reich die Herrschaft sammt dem Schloss Teck, welches er im Herzogthum Schwaben besessen, ob aus gnaden des Kaysers oder erblichen Anfall ;: das schreibt Munsterus :/ sey nit kundtbar, erlangt und überkommen. Ist also diss uralte fürstenthumb wider dem löblichen Zäringischen Stammen widerumb ersezt worden.

Albrecht der erst Statter aller grafen und Herzogen zu Teck von Zäringen

Nachdem aber Herzog Conrad von Zeringen des

Vorgedachten Albrechts Herr Vatter im Jar
nach Christi geburt eilfhundert dreyssig und
acht ausser seinem Land durch Herzog Friedrich
den jüngern von Schwaben mit Heeres Krafft
vertrieben, und verjagt worden, hat Er im
Schwarzwald etlich wenig Höf oder flecken sampt
der Vestung Teckh und das darunder ligend Städtlin
Owen (: alda dreyzehen Herzogen und ihre
gemahlin begraben ligen, nicht weit von Kirchen
gelegen :) eigenthumblich behalten. daher geschach
es und begabe sich, daß dieses Stammens
Fürsten von den übrigen (: oder andern :) von
Zäringen, welche dazumal im Breyßgaw und in
Uchtland regierten und herrschten, durch die
Macht zertrennt, und abgesöndert worden;
demnach haben sie sich von dem behaltenen
Schloß bisweilen nennen, etwa darnach
Herzogen von Teckh genant, welche einen
herrlichen Bauw Nämblichen ein erbaut kloster
auf dem Schwarzwald Oberndorff genant, Gott
zu Ehren gestifftet haben.

Oberndorff kloster gestifft.

Also ist hochgemelter Graf Albrecht zwainzigsten Stammens der erst graf und herr zu Teckh geweßen, der alda sein Residentz und Hof-haltung gehabt im Jar nach Christi geburt [illegible] hundert fünfzig und drey, ist nach seinem Todt der erst seines geschlechts zur Owen in der Pfarrkirchen oben im Chor, wie schon gemelt, begraben worden.

Haus und Hofhaltung zu Teckh.

1353.

Begräbnis zur Owen.

Die wolgeborn Fraw N. N. grafe Albrecht des Jüngern zu Teck gemahel.

Graf Albrecht des Jüngern zu Teck gemahel.

Die Hochwürdig in Gott Hochgeborn
Fürstin und Frauen, Frauen
Apolonia Herzogin von Teckh,
Closterfrau zu Kirchen
unter Teck.

Der Hochgeboren Fürst und Herr,
Herr Albrecht der ander dises
Namens, graue zun Lewb und
Calw.

Albrecht der ander
graf zun Lewb und
Calw.

Albrecht der ander dieses Namens Graue zu Sulz und Lahr, wie er sich dann selbs in brieuen geschriben, sein Sohn volgemelts Graf Albrecht des ersten, ist Ao: Domini 1179 am Sontag nach der heiligen drey könig tag auf dem fürsten und herrlichen Thurnier zu Cöln am Rhein, welchen Florenz graue zu Hennegau, Holand und Seeland &c gehalten, erschinnen. Wan er aber gestorben, habich noch der zeit nit finden mögen.

Albrecht der ander graf zu Sulz und Lahr.

Thurnier zu Cöln.

Mit seiner Gemahl N:N: hat volgedachter Graf Albrecht zwen Söhn und zwo töchter, Nämlich Graf Albrecht den jüngern, welcher sich einen herzogen zu Sulz nennt, Ludwigen und Fräwlin Agnes &c gezeugt, von welchen hernach geschriben steht.

kinder graf Albrecht.

Die wolgeborn Frauw N: N: Graf Albrecht des andern von [illegible] und Lahr x gemahel, ist ein geborene gräfin zur Lahr gewesen, sagen.

Gräuin von Lahr.

Die Hochwürdig in Gott Hochgeborne Fürstin und Frauw, Frauw Agnes Herzogin zur Teck, Klosterfrauw zu Kirchen unter Teck.

Die Hochgeboren Fürstin und Fraw,
Frauw Agatha gräuin zun Burghaim
und Leichsgemünd, geboren Herzogin
zun Teckh.

Agatha geboren
Herzogin von Teck
gräfin zu Leichs-
-gemünd.

Agatha von Rottns gemahel geborne Her- 1379.
zogin zum Teckh, ein tochter Graf Albrecht des 1388.
andern lebt Anno Domini 1379 hat sich mit
dem wolgebornen Herrn Theobald grafen zu Theobaldus filius
Burgheim und Lechsgemünd verheurat, und Henrici tertii
mit ihm graf Berchtolden den andern dieses floruit circa
Namens gezeuget, welcher Berchtoldus auch annum Salutis 1388.
grave zu Lechsgemünd mit Frawen Agatha Agata gräfin
geborner gräfin von Urach Hainricum den zu Urach.
vierten graven zum Lechsgemünd, Berchtolden Heinrich graf zu Lechsgemünd
den dritten dieses Namens, auch ein Fräwlein Berchtold.
Agata genant, geboren. Agatha.

Der wolgeborn herr Theobald Graün zu Bürgheim und Lechsgmünd, Fraw Agatha Herzogin zun Teckh gemahel.

Theobald graf zün Bürgheim v̄ Lechsgmünd.

Die hochgeborn Fürstin und Frawe Agnes Frau zum Liechtenberg etc. geborn Herzogin von Teckh.

Agnes geborne Herzogin von Teck, Frau zu Liechtenberg.

Der Edel und Ehrnvest Herr Conrad von Liechtenbergk, Frauen Agnes Herzogin zu Teckh Gemahel,

Welcher von dem Bisthumb und Hochenstifft zu Straßburg ein Vergöndungs Brief dem Edlen und Ehrnvesten von Liechtenberg, daß er das Stättlin Wüllenstetten am Rhein gelegen, so von dem gedachten Stifft zu Lehen ist, der durchleuchtigen Fürstin von Teck mit Namen Frau Agnes seinem Ehegemahl zu einer Morgengab erlangt haben.

Wüllenstetten am Rhein ein Morgengab der Herzogin zu Teckh.

Conrad von Liechtenberg.

Der durchleuchtig Hochgeboren Fürst und Herr, Herr Ludwigg Herzog zun Teckh Anno Domini 1204 ist gewesen ein Sohn graf Albert des ältern zu Teckh.

Ludwigg Herzog zun Teckh.

Die wolgeborn Fraue N. Herzogin
zu Teckh &c. geborn Gräuin von
Aichelberg &c. Hochgemelts Herzog
Ludwigs gemahel: Hat mit Irem
Hermann den Herzog zu Teckh
gezeuget.

1204.
Die gräuin von
Aichelberg vorge-
-melts Herzogs
Ludwigs gemahl.

Herman von Gottes gnaden Herzog zur Teckh, hochgemelts Herzogen Ludwigs und seiner gemahl der gräfin von Aichelberg Sohn, lebt Ao: Domini 1238, und hat mit seiner gemahl Frauen Anna Landgräfin von Lützenburg gezeugt, wie folgen wird.

1238.
Herman Herzog zu Teck.

Die Hochgeborene Fürstin und Fraue, Fraue Anna Herzogin zu Teckh etc. geborene Landgräuin zur Lützenburg Ao: 1218.

Anna geborene Landgräuin zu Lützenbürg Herzogin zu Teckh.

Die durchleuchtig hochgeborn Fürstin und Frawe, Frawe Sophia gräfin zum Hennenberg, geborn Herzogin von Sachsen.

Sophia gräfin von Hennenberg, Herzogin zum Sachs.

Sophia geborne Hertzogin von Lüneb, vorge=
meldts Hertzog Hermans und seiner gemahel
Frawen Anna Landgrävin zur Düßburg
Tochter, lebt Anno Domini 1247 u. 1254 hat
sich verheürat mit dem hochgebornen Fürsten
Herrn Heinrichen gefürsten Grauen
und Herrn zu Hennenberg, mit dem sie
dreÿ Söhn Graf Berchtolden, graf Heinrich,
der sich mit frau Judith Marggräfin von
Brandenburg verheürat, und grafen
Herman zur Hennenberg gebrüeder
gezeuget. Ihr Gemahel graf Heinrich
starb den dritten Aprilis Ao: 1262.

Sophia geborne
Hertzogin zu
Lüneb.

Der Hochgeborn Fürst und Herr,
Herr Heinrich graffe zum
Hennenberg.

Heinrich graff zu
Hennenberg.

Albrecht genant der jünger und dritte des Namens Herzog zue Teckh, ein, sohn obern, sagts Graf Alberts zue Teckh und Calw. Er lebt Anno Domini 1380, und nennet sich aus würdig-keit, seiner vorältern den sechsten Herzogen zue Teckh. Hat mit seiner Gemahl zwey Fräu-lin der Grafen zu Homburg und Aichelberg ge-wunnen, desgleichen Hermannum den ersten dieses Namens Herzogen zu Teckh ge-zeugt.

1380.

Albrecht der jünger, sechster Herzog zu Teckh.

Fräwlin N:N: geboren Herzogin von Teckh
hochgemelts Herzog Albrechts dochter hat sich mit
dem wolgebornen Herrn Anonymo grafen zue
Homburg verheürat, mit demselbigen ein Sohn
Anonymus den andern dieses Namens grafen
zu Homburg, welcher ein Freyin von Hallenstain
zur gemahl bekommen; desgleichen zwey Fräwlin,
darunder das ein ein freyherrn zu Klingenberg,
und das ander N: Junckher Berchtolden von Stain
verheürat worden, geboren.

Anonymus
graue zu Hom-
-burg

Hallenstain,
Klingenberg
Berchtold von
Stain.

Fräwlin N: geb:
Herzogin von Teck,
gräuin zu Homburg.

Der wolgeboren herr Anonymus der ander
dieses Namens, graue und herr zu Hom-
-burg &c der genanten Herzogin zu Teck
Gemahel.

Anonymus
der ander graf
zu Homburg &c

Fräwlin N. N.: geborn Herzogin von teckh Herzog Albrecht des jüngern und dritten tochter hat sich mit dem wolgebornen Herrn Ulrichen Grafen und Herrn zum Aichelberg vermählet, welcher graf Eberhards Sohn gewesen, haben übrigen den andern dises Namens grauen zu Aichelberg, der ein geborne Freyin von Gundelfingen zur gemahl bekommen, gezeuget. dannenher die grauen von Aichelberg weiter abkommen, wie hernach im Stammen wird zu sehen seyn.

Ulrich graf zu Aichelberg

Ulrich der ander 6

Aichelberg Stammen.

Fräwlin N: N: geboren Herzogin zu teckh.

Der wolgeborn Herr Ulrich Grave
und Herr zu Helfenberg etc. der Hoch-
gedachten Fürstin von Teckh Ge-
-mahl.

Ulrich Graf
zu Helfenberg.

Herman von Gottes gnaden der erst dises Namen Herzog zu Teckh und Graue zur Wilburg, Herzog Albrechts des jüngern und dritten Söhn Regiert im Jar Nach Christi geburt [illegible]hundert und Neunzig, und war sein gemahel ein Pfalzgrävin von Tüwingen, die hat drey Söhn und ein Fräwlin geborn Nämlich Hermannum den andern dises Namen, Lützelmannum und Fridericum die Herzogen zur Teckh, auch Fräwlin Agnes, welche dem Freyherrn zur Limpurg verheurat worden.

1390.

Herman der erst.

Pfalzgrävin von Tüwingen.

Kinder Herman, Lützelman, Fridericus, Agnes.

Herman der erst des Namen Herzog zu Teckh.

Die Hochgebohrn Fürstin und Fraue
N: N: geborne Pfalzgrävin von Zü=
=weingen, vorgemelts Herzogs
Hermans zue Teckh Hausfrau.

geborne Pfalz=
gräfin von
Züwingen, Her=
=zogin zu Teckh.

Agnes von Gottes gnaden Herzogin geborne von 1235.
Teckh, Herzog Hermans des Ersten und seiner Ge- Agnes.
-mahl einer Pfalzgräfin von Tübingen Tochter, lebt
Anno Domini 1235, und ward vermählet dem wol-
gebornen Herrn Walther, Freyherrn zu Limpurg, etc. Walther Herr
des Heiligen Römischen Reichs Erbschenken und zu Limpurg.
Semper Freyen.

Agnes geborne
Herzogin zu Teckh.

Der Edel und wolgeboren Herr Walther Freyherr zun Limpurg, des heiligen Römischen Reichs Erbschenk und Semper frey, etc. Hochgedachter Frawenn Agnes Hertzogin zun Teckh Ge-mahl.

Walther Freyherr zun Limpurg.

Hermannus Secundus der ander dießes Namens von Gottes gnaden Herzog zu Teckh Hermanni des Ersten und seiner Gemahel N: der Pfalzgräfin von Türingen Sohn. Regiert Ao: Domini 1186, und was sein gemahel die wolgeborn Frau Elisabeth geborne Gräfin von Vohburg aus Bayern Ao: 1183 hat mit vorbesagter seiner Gemahel zween Söhn, Herzog Albrechten den Vierten dießes Namens, v. Berchtolden Bischoffen zu Straßburg gezeuget.

1186.

Hermann der ander.

Elisabet gräfin zu Vohburg. 1183.

Albrecht der vierte.

Berchtold.

Hermann der ander Herzog zu Teckh.

Die wolgeborn Frauw Elisabeth
Herzogin zu Teckh, geboren Grä-
-fin zun Vohburg uß Bayern, Her-
zog Hermans des andern dießes
Namen zu Teckh ehliche Hauß-
-Frauw.

Elisabeth geboh:
gräfin von Voh:
-burg Herzogin
zun Teckh.

Albrecht der vierdt dieses Namen von Gottes gnaden
Herzog zu Teckh Herzog Hermans des andern und 1230.
seiner Gemahl Frauen Elisabeth Gräfin zu
Hoßburg Sohn, ward Ao: Dni 1230 in Leben, Bert- Rudolphus I.
-holdi des Herzogen von Teck Bischoffs zu Straßburg Röm: Kayser
Ihro Bruder. Man list, daß Er zwischen Graf
Rudolphen von Habspurg und Graf Eberharden von
Würtemberg, welche einander bekriegten, ein
Mittler gewesen sey.

Albrecht der vierdt des Namen, Herzog zu Teckh.

Berchtold von Gottes gnaden Hertzog zu Teckh weylandt Hertzog Hermans und der gräuin Elisabeth zu Roßburg Sohn, er ward Bischoff zu Straß-burg; und hat darnach wider Hainrichen des Kaysers Friderichs des andern Sohn bey Blodelsheim einen herrlichen Sieg erlangt, Ehaim, Bergstajn und Kürbaden die Statt Ao: Domini 1228 ge-wunnen, und dem Bisthumb, bis er Anno 1239 gestorben, mit besonderm Nutz vorgestanden, zuletz nach seinem tod zu Straßburg in St: Agnesen Capell im Thumstifft begraben worden.

Berchtold Hertzog von Teckh Bischoff zu Straßburg.

Friderich von gottes gnaden Herzog zu Teckh,
Herzog Hermans des Ersten und seiner gemahl 1235.
der Pfalzgräuin von Düringen Sohn Regiert Elisabeth Freyfrau
Anno Domini 1235, verheürat sich mit der wol- frau von Grü-
geborenen Frauw Elisabeth geborener Freyfrau ningen.
zu Grüningen außer dem Helvetischen oder 1229.
Schweizerland, Lebt Ao: 1229.

Friderich Herzog
zu Teckh.

1197. Thurnier zu Nürnberg.

1209. Thurnier zu Worms.

Alpersbach Closter.

Lützelmann von Gottes gnaden Herzog zue Teckh, Herzog Hermans und der Pfalzgrävin von Düringen Sohn ist Ao: Domini 1197 mit sechs und achtzig Pferden auf den Thurnier, welchen Kayser Heinrich der sechste dieses Namens zu Nürnberg gehalten, erschienen; desgleichen hernach Ao: 1209 bey dem Herrlichen Thurnier zue Worms, und ist nach seinem Todt in das Closter Alpersbach auf dem Schwarzwald gelegen, begraben worden.

Lützelmann Herzog zu Teckh.

Die Hochgebohren Fürstin und Fraw, Fraw Beatrix Herzogin zum Teckh ꝛc geborn gräfin zum Grüningen und Württemberg ꝛc und ist erstgemelts fürst Herzog Lutzelmanns gemahl gewesen die wolgeborn Frauw Beatrix geborn gräfin zu grüningen und württemberg ꝛc weiland graf Hermans zum Grüningen in Schwaben Tochter. Die hat mit Ihme gemacht vier Söhn und ein Tochter nämlich Conraden, Ludwigen, Herman und Simon die Herzogen zum Teckh gebrüder, auch einen Fräwlin Anastasia, welche mit Ihrem Herrn Vatter Anno 1197 den Thurnier zu Nörnberg besucht, geziehrt.

Beatrix Herzogin zu Teck, geb: gräfin von grüningen.

Conrad.
Ludwig.
Hermann.
Simon.
Anastasia.

Thurnier zu Nörnberg.
1197

Die hochgeborn Fürstin Fraw Beatrix
Herzogin zur Teckh Geborene gräuin
zu gröningen und würtenberg.

Das Edel und Hochgeborn Fräwlin Ana=
=stasia geborn Herzogin zu Teckh, vor=
gemelts Herzogen Luthelmanns Tochter,
ist bey dem Thurnier zu Nörnberg
gewesen Ao: 1197

Anastasia geborn
Herzogin zu Teck.

Conrad Von Gottes gnaden Hertzog zu Teckh
Vorgemelts Hertzog Luitzelmanns und frauen
Beatrix der gräfin zu Gröningen und
Württemberg Sohn, starb ledig Ao: 1230,
und ligt zu Owen begraben.

Conrad Hertzog
zu Teckh.

Simon von Gottes gnaden Herzog zu Teckh, obgemelts Herzog Lutzelmans Sohn, und Herzog Conrads Bruder lebt Ao: Dni 1229.

Simon Herzog zu Teckh.

Ludwig von Gottes gnaaden Herzog zu Teckh auch Herzog Lützelmans und Frauen Beatrix Sohn, Regiert im Jar nach Christi geburt 1229. Hat mit seinem Gemahl zwenen Söhn Ludovicum und Fridericum gebrüder und Herzogen zun Teckh gezeuget. Sie starben Ao: 1258.

Ludwig Herzog zu Teck.

Friderich von Gottes gnaden Herzog zu Teck, Herzog Lützelmanns und seiner gemahel Frauen Beatrix Sohn, Lebt Ao: 1238, und was sein Ehliche Wür-die ein wolgeborn, freÿin von Truhendingen Herr Friedrichs des andern von Truhending Tochter, Ao: Dni 1230. haben keinen kinder verlassen.

Friderich Herzog zu Teck.

Die Hochgeborn Fürstin und Fraue,
Fraw Verenae Herzogin zu Teckh; ge-
born Gräuin zu welschen Neuw-
-bürg, Herzog Hermans Gemahl.

Verena Herzogin
zu Teck, geborne
Gräuin zu welsch-
Neuburg.

Herman von Gottes gnaden der Viert dieses Namen Herzog zu Teckh, Herzog Lützelmans und Frawen Beatrix Gräuin von Gröningen und Würtemberg Sohn, Regiert Ao: 1230, und hat sein Gemahel die wolgeborn fraw Anna ge-boren Gräuin zu Wälschen Neuburg, welche Ihm drey Söhn Nämlich Fridericum, Conradum und Hermannum den fünfften dieses Namen brüder und Herzogen zu Teckh geboren.

Herman Herzog zu Teck.

Friderich von Gottes gnaden Herzog zu Teck,
Herzog Hermans des Eltern, und seiner ge-
-mahl Annen geborner gräffin zu Welsch=
Neuburg Sohn, Regiert Ao: Dni 1272,
und war seine Gemahl die wolgeborn
Fraw Anna geborne freyfraue von
Geroltzeck Ao: 1273. haben keine
Kinder verlassen.

Friderich Herzog
zu Teck.

Die hochgeborn Fürstin Fraue Anna Her=
zogin zu Teckh geborne Freyfraue
zu Geroltzeckh vorgemeldt Herzogen
Friderichs zu Teckh Hausfraue.

Anna Herzogin
zu Teck geborne
Freyfraue von
Geroltzeck.

Hermann von Gottes gnaaden der fünfft dises Namen Herzog zůe Teckh, hochgemeldt Herzog Hermans des vierten und seiner gemahl Anna gräfin von Welschen Neuburg Sohn. Regiert Ao: Dni 1269. hat mit der Hochgebornen Fürstin und Frawen Willburg geborne Pfalzgräuin von Tüwingen, Pfalzgraf Rudolphs desselben und seiner gemahl Hedwig gräfin von Dillingen tochter, zwen Söhn Herzog Friderich und Herzog Hermann den sechsten dises Namen ge-zeugt.

Hermann Herzog zu Teck.

Die hochgeborn Fürstin Fraw Willibürg Herzogin zu Teckh vorgenants Herzog Hermans des fünfften gemahel, ge-borne Pfaltzgrävin zue Tüwingen.

Ao: 1273.

Willibürg Herzogin zür Teck, geboren Pfalzgräfin von Tübingen.

Friedrich von Gottes gnaden der siebent dieses Namen Herzog zu Teck, Herzog Hermans und seiner Gemahl obgemelter Frawen Willi-burg geborne Pfalzgrävin von Türingen Sohn, Lebt Ao: Dni 1316; hat mit seiner gemahl der wolgebornen frawen Anna geborne gräfin von Montfort, welche gelebt Ao: 1289, drey Söhn Hermannum den siebenten, Friedricum den fünften und Lutzmannum die gebrüder und Herzogen zu Teck geboren.

Friedrich Herzog zu Teck.

Die hochgeborn Fürstin und Fraue, Fraw
Anna Herzogin zu Teckh etc. geborn
gräuin zu Montfort etc. nechstgemahl-
-ten Herzogens Friderichsgemahl.

Anna Herzogin
zur Teck, geboren
gräuin zu Montfort.

Hermann von Gottes gnaden der sechst dieses Namens Herzog zu Teckh, so Mehrgemelts Herzog Hermanns und seiner Gemahl Frauen Willibirg geborne Pfalzgrävinn zu Tüwingen Sohn; Lebte Ao: Dni 1289, und was sein Gemahl, die wolgeborn Frau Anna geborne gräfin von Signow, haben keine Kinder im leben verlassen.

Hermann der 6te Herzog zu Teck.

Die Hochgeborn Fürstin und Fraw, Frau
Anna Herzogin zu Teckh, geborne Gräuin
zur Signow etc. Hochgemelts Herzogen
Hermanns Gemahl.

Anna Herzogin
zur Teckh, geborne
Gräuin zu Signow.

Hermann von Gottes gnaden der Siebent dieses Namens Herzog zu Teckh, wolgemelts Herzog Friderichs und seiner Gemahl Frau Anna Gräfin zu Montfort Sohn, starb als ein Jüngling Ao: Dni 1315.

Hermann der 7te Herzog zu Teckh.

Zu Teckh.

Lützmann von Gottes gnaden Herzog von Teckh vorgemeldts Herzog Hermans bruder, begabe sich von Jugent an zum Studio heiliger Göttlicher schrifft, und ist demnach Pfarrer oder kirchherr zu Ober-dorff worden, daselben er Gottes wort gepre-digt, im Jar nach Christi geburt 1316.

Lützelmann Herzog von Teckh, pfarrherr zu Oberdorff.

Friderich von Gottes gnaaden Herzog zue Teckh der fünfft dieses Nammen Friedrich des vierten und Frauwen Anna gräfin zu Montfort Sohn. Lebte Ao: 1336, und war sein ehliche würtin, Herr Friedrich des dritten Freyherrn zu Truhendingen Tochter Ao: 1309. Haben auch keine Kinder ver=lassen.

Friedrich der 5ten Herzog zu Teck.

Der durchleüchtig Hochgeborn Fürst und Herr,
Herr Conrad von Gottes gnaden der
erste dieses Namen, Herzog
zun Teckh und Braun
zu Naaben &c.

Conrad Herzog
zu Teck, und
graf zu Naabrg.

Conrad Herzog zu Teckh, graue zu Haaben
1270. hochgemelts Herzog Hermanns des Vierten
und seiner Gemahl Wernner gräfin zu
Welschen Nürburg sohn, Herzog Friderichs u.
Herzog Hermanns ihrer bruder. Er was
ein furträffenlicher weitberühmter fürst,
und hat demnach im Jar nach Christi geburt
1235. tausent zweyhundert und sibenzig, wie aus
denen zu Heiningen freyheit zuvernemmen,
das dorf kirchen unter teck mit Mauren
umbfangen, und zu einer Stat, seines Für-
stenthumbs gemacht. Wie Er denn auch zuvor
Ao: 1235 den fünften tag des Monats Novbris
Gott dem allmächtigen zu Lob und Ehren
das hievor gestifftet Frauen kloster zu
kirchen, die Hofstatt und garten, grund u.
boden mit allen freyheiten als ein Mitstifter
diesses geistlichen Gotts haus denen Frauen
gänzlich übergeben. Dannenher das dorf
kirchen an Leuten und gütern, auch mit
Pflanzung der weingarten, ackerbau, wisen
und garten trefflich zugenommen.

[Margin:] kirchen unter Teck das dorf mit Mauren umbgeben zur Statt gemacht.

[Margin:] Frauen kloster zu kirchen mit freyheit begabt.

Und nachdem viel Edel und unedel Jungfrauen auß dem Frawenzimmer und anderswoher sich in das Closter zu Kirchen begeben, hat auch unter denen ein Reiche adeliche Jungfraw Adelheit genant all ihr Gut ligend und fahrends damit übergeben. Hochgemelter Herzog Conrad ließe dasselbige alles verfolgen, und befreyhet das Closter, daß man für baß in solches geben möge; deßhalb gab Er ihnen Brieff und Sigel. *Closter zu Kirchen befreyet.*

Demnach haben die Frawen ein Sprachhauß, Re-fenthal, mit zehen außgehawenen Fenstern und neuen Keller, deßgleichen Herzog Conrad ein grossen Stock weiters daran gebawen, wo die Herrschafft ihr zue Zeiten Hoffgehalten, die gemach aber untermacht, also daß man die Jungfrawen nit sehen mögen. *Gebäw des Closters.*

Jm Closter zum Sanct Peter zum Weilen in einem alten Meßbuch, findt man etliche Herzogen von Teckh verzeichnet; deßgleichen seind etlich in der Closter kirch zum St: Peter begraben worden, mit volgenden Lateinischen grabschrifften. *Closter St: Peter zu Wei[len]. Begräbnuß der Herzog v Teck zu Weilen. 1292.*

Anno MCCLXXXXII obiit Venerabilis Dominus Conradus Dux de Teck Electus in Regem Romanorum. *Epitaphium Herzog Conrads von Teck.*

Ludwig Herzog zu Württemberg.

Da hat mein gnädiger Fürst und Herr Weiland der durchleuchtig Fürst Herr Ludwig Herzog zu Württemberg gottseliger gedächtnuß bey seiner Gnaden Lebzeit den grabstein im Chor der Pfarrkirchen, welches ein altgemeiner grab-stein ist, erheben, darunder suchen, denselben widerumben ein wenig außzubessern und über-stellen lassen; dieweil dann vorhin und vor altero nit ein Buchstab auch kein Jarzahl daran geschriben oder außgehawen gewesen, haben Ihre fürstliche Gnaden befelh geben nachvolgende wort am Rand herumbeinzu-hawen und zuvergulden, wie auch geschah, wie der augenschein bezeugt.

Begräbnuß zu Owen gestiftet.

Schrift umb den grabstein Herzog Conrads zu Teckh.

Sub hoc Saxo Illustrissimorum Alleman-norum Ducum de Teck Ossa sepulta Sunt et Recondita.

Vorgemelts Herzog Conrads Gemahel ist gewesen die wolgeborn Fraw Agnes geborne Gräuin von Hohenberg in Schwaben, starb im Jar nach Christi geburt zwölfhundert, sibentzig und siebenn, hat mit Irem gemahel zwen Söhn, Herzog Ludwig den Eltern, und Simonem die Herzogen zur Teckh gezeuget. 1272.

Ludwig und Simon Herzog zu Teck.

Agnes Herzogin von Teckh, geborne Gräuin v. Hohenberg.

Der durchleuchtig, hochgeboren Fürst und Herr, Herr Ludwig der viert dieses Namens Herzog zu Teckh. Anno Dni 1280.

Ludwig der viert Herzog zu Teck.

Ludwig von Gottes gnaden Herzog zu Teckh Hochgemeldts Herzog Conrads und seiner Ge-mahl der wolgebornen Frawen Agnes ge-borner gräfin von Hohenberg Sohn, ist unter den Teckischen Fürsten der erst gewesen, welcher gemünzt, wie Ihme dan dieselbige Münzen, wo sie noch vorhanden, kundschaft geben. — erste Münz d. Herzog v. Teck.

Zu seiner zeit im jar nach Christi geburt zwelf hundert achzig und sechse hat Graf Eberhart von Würtemberg den Herzog von Teckh mit einem kriegs volk überzogen, ob der ursachen, daß er den Reichsstetten wider Ihn fürschub und hülf gethan. Aber die sachen sind hernach ver-tragen worden, und ist noch heutig tags, wie man von Beuren Owen zugehet, ein Wagen-burg, da die Gräblin stehn, als ob vor zeiten ein heer da gelegen sey, zu sehen. Zu letzt Ao: 1304 ist hochgemelter Herzog Ludwig von Teckh gestorben, wie folgende grabschrift be-zeugt.

1286. — Eberhart graf v. würtemberg bekriegt den v. Teck.

Wagenburg die alt lägerd bey Owen.

1304.

Anno Domini MCCCIIII Obiit Dux Ludovicus de Teck in Vigilia Sanctæ Agnetis.

Epitaphium Herzog Ludwigs v. Teck.

Hochgedachter Herzog Ludwig von Teckh hat mit seiner Gemahl N: N: Sechs Söhne und ein Tochter Nämblich Conradum den dritten, Eberharden, Ulrichen, Sigmun=den Simonem und Ludwigen den andern, auch ein fräulin Ursulam gezeugt.

Conrad der dritte, Herzog zu Teck.

Der hochgeborn Fürst und Herr, Herr 1316.
Simon der ander dieses Namen, Herzog
zu Teckh, obgemellts Herzog Conrads Sohn,
und Herzog Ludwigs bruder ist Ao: 1316
gestorben, wie die folgende grabschrifft
zuersehen gibt.

Anno Domini MCCCXVI. III Nonas Martij grabschrifft.
obiit Simon Dux Teccensis.

Simon Herzog
zu Teckh.

Der durchleuchtig hochgeborn Fürst und Herr, Eberhard Herzog zu Teck, vorgemeldts Herzog Ludwigs des Eltern Sohn, Lebt Ao: 1329.

Eberhart Herzog zu Teck.

Siehe Ulrich von Mellenburg Herzog zu Teck folio 281
dieweilen gehört daheren

Die durchleuchtig, hochgeborn Fürstin und Frauw, Frau Ursula geborn Herzogin zuo Teckh, hochgemeldts Herzog Ludwigs tochter Anno Domini 1330, und was jr Gemahl Friderich Graf und Herr zu Helfenstein, mit dem Sie Graf Ludwigen zu Helfenstein und herrn von der Bilsgezeuget.

1330.

Ursula geborn Herzogin v Teck, gräfin zu Helfenstein.

Der wolgeborn herr Friderich Braun zu Helfenstein und herr an der Fils, hochbesagter frauen Ursula geborner Herzogin von Lebgenast.

Friderich graf zu Helfenstein, herr an der Fils.

Der Edel und Hochgeborn Herr Sigmund von Gottes gnaden Herzog zu Teckh, Wei-land Herzogen Ludwigs des Ältern Sohn, und nächst gemelts Eberhardens Bruder, Regiert Ao: Dni 1318.

Sigmund Herzog zu Teckh.

Dises Wappen gehört Simon von Mellenburg siehe fol. 285
der andere gehört da her

Der Edel Hochgeborn Fürst und Herr,
Herr Simon von Gottes gnaden der III
dieses Namens Herzog zu Teck, weil=
gedachts Herzog Ludwigs des Eltern
Sohn, ligt in seiner Voraltern Be=
gräbnuß zu Owen bey Kirchen
unter Teck Anno 1302.

Simon der Dritt
diß Namens
Herzog zu Teck.

Der Edel Hochgeboren Fürst u. Herr,
Herr Ludwig von Gottes gnaden
der fünfft dieses Namens, Herzog
von Teck, Pfarrer und Kirchherr
zur Kirchen unter Teckh, im Jar
Nach Christi geburt 1330, war
ein gelehrter Fürst, weiland
Herzog Ludwigs des Ersten Sohn.

1330.

Ludwig Herzog
v. Teck Pfarrer
zu Kirch. unter
Teck.

Ulrich von Gottes gnaden der erst dieses Namens. Herzog zu Teckh, Vielgemeltts Herzog Ludwigs Sohn, ist im Jar nach Christi geburt dreyzehen hundert und siben an der wochen nach Bartholomej mit andern Fürsten und Herrn auf dem Thurnier zu Ravens=
=burg geschinen, und hat seine gemahel ein Wolgeborne gräfin von Nellenburg, & haben keine Kinder verlassen.

gräfin von Nellenburg.
1311.

Ulrich Herzog von Teckh.

sihe folio 275

Zu Teckh.

N. 82.

Der durchleuchtig hochgeboren Fürst und Herr, Herr Conrad der dritte dises Namens Herzog zu Teckh.

Conrad Herzog zu Teck.

1320. Conrad von Gottes gnaden Herzog zu Teckh
Hochgenantts Herzog Ludwigs Sohn. Er hat dem
Frawen Closter zu Kirchen under Teckh viel
Closter Kirchen begabet. Herrlicher gaben und guthaten gethan, die
fürnämblich mit freyheiten begabet, welche
auch über viel Jar nach seinem Tod durch
Closters freyheit confirmiert. Herzog Friedrichen von Teckh an Sanct Mathias
Tag, Immassen wie den auch zuvor Herzog
Ludwig v Teckh allen des Closters freyheiten auf
ein Newes mit brieff und Sigel confirmiert
Begräbnuß Herz: Conrads zu Kirchen im Closter. und bestättiget. Demnach ist Letzlich hochbe-
sagter Herzog Conrad nach seinem Tod in dieses
Ehrlich Gotteshauß als ein guthater desselben
in der Frawen Chor begraben worden.

Epitaphium Herz: Conrads.

Anno Domini MCCCXXIX
obiit C: Dux de Teck Frater
Simonis et Ludovici Ducum
de TECK.

Die hochgeborn Fürstin und Fraw,
Fraw Agath Hertzogin zum Teckh
geborne gräfin von Hohenberg
obgemelts Hertzog Conrads des dritten
gemahel. hat mit Ihm drey Söhn
Ludwig den Eltesten, Conradum
und Simonem die Hertzogen zu
Teckh gezeuget.

Agath Hertzogin
zu Teckh: geb:
gräfin von
Hohenberg.

Helfenburg.

Ulrich Herzog zu Teck.

Simon von Gottes gnaden der vierte dieses Namen Herzog zu Teckh, hochgemelts Herzog Conrads und der gräfin von Hohenberg Sohn, ein bruder Herzog Ludwigs des sechsten hat sich mit einer wolgebornen gräfin von Helfenburg verheurat, und mit Ihr ein einigen Sohn, Udalricum den andern des Namens Herzogen zu Teckh gezeuget.

Simon Herzog zu Teck.

siehe folio 278

Conrad von Gottes gnaden der vierdt dieses 1339.
Namens Hertzog zu Teckh, obgemelts Hertzog
Conrads Sohn und Bruder Hertzog Simonis 1331.
hat den Stammen der Hertzogen zu Teck
erhalten. Regiert im Jar nach Christi
geburt tausent dreyhundert dreyssig
und eins. folgendts um die Zeit 1339
hat sich ein Hertzog von Teck an Kayser
Ludwigs des Hertzogen in Bayern Hoff
zu Landshut gehalten. aber Obge-
dachter Hertzog Conrad vermählet sich
mit Fräwlin Agnes geb: Gräffin zu
Truhendingen, und wird sein Nam
folgender massen in schriften gelesen:

Hertzog von Teck am Bayrischen Kayserlichen Hoff

Agnes Gräfin von Truhending.

Conradus Dux Decensis occisus Monaci 1352.

Conrad Hertzog zu Teckh.

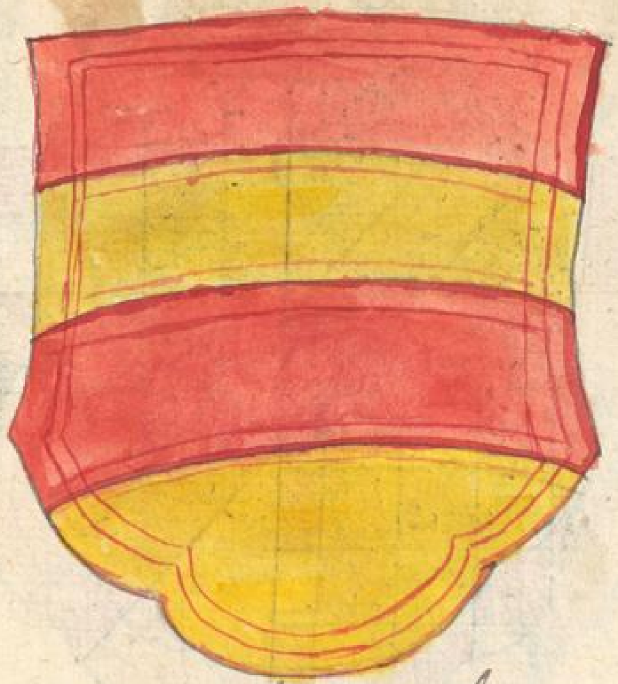
Nammen ihrer Kinder.

Die Hochgebohrne Fürstin und Frau, Frau
Agnes Herzogin zu Teckh c. gebohrne Gräf-
-fin zu Truhendingen c. Herzog Conrads
des Vierten Gemahl. Und hat gedacht Frau
Agnes mit ihrem Ehegemahl sechs Kinder ge-
zeuget, nemblichen Friderich, von dem
hernach der Stammen fortgepflanzet,
der andere starb ledig, Conradum, Lützel-
-mannum, Ludovicum und Ulricum, Fräulin
Ursula, Beatrix und N: c.

Agnes gebohrne
Gräfin von Tru-
-hendingen, Herzogin
zu Teckh.

Die hochgeborn, hochwürdig in Gott
Fürstin und Fraw, Fraw Agnes
geboren Herzogin von Teckh, welche
erstlich ein Nonn darnach Abbtissin
des Gottshauss zu Zimmern im
Frawen klostr, weiland Herzog
Conrads des Vierten von Teck v(nd)
seiner Gemahl Frawen Agnes
Gräfin von Truhendingen
Tochter.

Agnes geborne
Herzogin v Teck,
Abbtissin zu
Zimmern.



wappen von Truhendingen
vermelte Agnes folio 287

Die Hochgeborne Fürstin und Fraw, Fraw Ursula Marggrävin zu Baaden, geboren Herzogin zu Teckh Ao: 1348 Hochgemelts Herzog Conrads und seiner Gemahl Frawen Agnes geborner Gräfin von Oettingen Tochter.

Ursula geboren Herzogin von Teck, Marggrävin zu Baaden.

Der Edel und Hochgeborn Fürst und Herr, Fridrich, von Gottes gnaden Herzog zun Teckh und Freyherr zu Mindelhaimen.

Das ander und letzt wappen deren v. Teck.

Friderich Herz: zu Teck, Herr zu Mündelheimz.

Kayser Carl der Viert.

Friderich von Gottes gnaden Herzog zu Teck
und Herr zu Mündelheimen, obgemelts Herzog
Conrads Sohn ist nach seines Herrn Vatters Tod
in das Regiment getretten, und war ein
guter Kriegs Mann, daher Er auch bey Kayser
Carl dem Vierten wohl daran und zu Hofen
gewesen; demnach in allen wichtigen
Sachen als ein furtrefflicher Fürst gebraucht
worden.

1351. Folgends im Jar nach Christi geburt tausent
drey hundert fünfzig und eins den dreyzehen-
-den tag des Herbst Monats ist obgemelter Her-
-zog Friderich als ein Helffer und beystand
Herzog Albrechts von Oesterreich des Lamen
mit viel Fürsten und Herrn unter Graf
Eberharts von Würtenberg obristen Hauptmann-
-schafft für die Statt Turegum oder Zürich gezogen,
dieselbige mit zwey tausent Pferden und zwanzig
tausent Fußknechten helffen belegern.

Herzog Friderich von Teck vor der Belagerung der Statt Zürich.

1354. Darnach im Jar 1354 zog hochgedachter Herzog
Friderich von Teck mit Kayser Carl dem Vierten

Im HerbstMonat abermals in eigner Person für Zürich, welcher die Statt mit Heeres krafft, so er aus der dem ganzen Reich besamlet, härtiglich belägert, und derselben :/ wiewol on geordnung :/ grossen schaden zugefügt, auch dergegen nit viel an Ihnen gewunnen. Belagerung der Statt Zürich zum andern mal.

Demnach im Jar nach Christi geburt Tausent dreyhundert und sechzig, als Graff Eberhart von Würtemberg, genant der Greiner, sich wider gemelten kayser gesetzt und aufgelaint, auch deshalb von seiner kayserlichen Majestat überzogen und bekriegt worden; hat dazumal Herzog Fridrich von Teck in disem überzug dem von Würtemberg treulich gedient, seines Vermögens wider den kayser Hülff und beystand gethan. Auch gleich darnach Herzog Albrechts von Oesterreich in Schwaben und Elsass Landvogt und HauptMann worden. 1360. Fridrich Herzog von Teck dient dem v. Würtemberg wider den kayser. Herzog Fridrich des v. Oesterreich Landvogt und Haupt Mann.

Von der Statt Oberndorff.

Oberndorff Statt deren von Teck.

Wir Ludwig graf zu Oettingen der ältere

293.

Ich Albrecht der Hack, Bruno der Büsser von Brenz, Heinrich von Rechberg, 2c: und ich Ulrich der Hack, in diesen nachgeschriebenen Sachen und Rechten ein gemeiner Mann ver-jehen aller künftig mit diesem Brief, umb solich Stöß und Mißhellung, die sind zwischen dem Edlen Herren Herzog Friderichen von Teckh an einem Theil, und Frawen Beatrix, Her-zog Reynolz von Urslingen seligen Wittwe, und Conrad ihr beyder Sohn, von dem andern Theil, von der Statt Oberndorff und aller der gut, Recht und Lehen, die darzu gehörendt, und die Herzog Hermann von Teck seelig hat ge-lassen, das für uns fürsprechen, der obgenant Herzog Friderich von Teck, und sprach die vorge-nant Statt Oberndorff, und die gut und Lehen, die dar gehörten in das Schenken Ampt des Gotts-hauss zu Sankt Gallen, und wärent auch also herkommen, das Niemand anders gedacht, dann dass ein Herzog von Teckh die Lehen und Ampt allwegen hergebracht hätten, und dasselb Ampt und Lehen, hette Im der Erwirdig Herr, Georg Abt desselben Gottshauss zu Sankt Gallen

Recht und redlich verlyhen, und weiß das mit
seinem briefen, daran hette Er die vorge-
-nante Herzog Reynolts Wittwe und sein
Sohn, und bat, und sprache uns fürst, wan
Er seinen gnädigen Lehen Herrn hette,
ob man Jn nit billich an den vorgenanten
gütern und lehen ungeirrt solte lassen.
Deß antwort der vorgenant Herzog
Reynold, alls ein fürsprech für sein vorge-
-nant Haußfrawen und sein Sohn, und
sprach, die vorgenant Statt Oberndorf u
die Lehen, und die güeter, die darzu ge-
hören, waren von dem Abt und dem Convent
zu S: Gallen, und der waren sein Hauß
frau und sein Sohn nägste Erben, und die
hette sein Sohn an den Abt zu Sanct
Gallen Ihm und seiner Mutter zu verlyhen
wollen gefordert, der hette Ihm die lehen
verzogen zu leyhen, und darnach so wär Er
kommen an die Herren deßelben Convenz
zu Sanct Gallen, und hette von wegen
die lehen an sie gefordert, und die hetten
Sie Jm auch recht und redlich verlyhen zu
rechten Lehen, und beweißt das auch mit

deren brieff, und bath uns Urthaÿl darumb
sprechen, ob der vorgenant Herzog Friedrich,
sie iehts billichen an die vorgenanten gütern
und lehen, solt ungeirrt lassen. Do
wir also beÿder theill brieff fürlegung, Red
und Antwort verhörten, so seind wür alle
sambt übereinkommen, und haben gemain-
-lich erkant, daß der vorgenant Herr der
Abt zu Sanct Gallen solle für sich beÿde
theÿl betagen, und solle die tag beschaiden
an die statt, da die Herren von dem Con-
-uent wol zu kommen mochten, ungefährlich,
und solle dem Ritter setzen seinen Mann,
die von Ihm und dem Gottshaußen lehen
haben, und Helmb und Waapen genossen,
und soll recht die umb die vorgenanten lehen
und güeter beschehen, waß recht seÿe, da
die Herren vom Capitel entgegen seÿen,
und solle auch denselbigen tag ein end
nemmen, und also dabeÿ bleiben. Es
sollen auch das Recht in disen nechsten dreÿ
vierzehen tagen ein end nemmen und
vollbracht werden, und soll ein tag seÿn,
von Morgen, das ist Aftter Montag nechstkh

über vierzehen tag, und darnach ob eintweder
theyl ehhaft Noth were, aber über vierzehen
tag der ander tag, würde der aber nit gesucht,
das ein theil ehafften Noth wer, so soll der dritt
tag seyn, von demselben tag aber über vier-
zehen tag, und soll auch dem selben tag nie-
mand benemmen; welcher theyl auch den ersten
tag nit gesuchen mag, der soll die ehaft
Noth schwöhren, die Ihn geirrt hat, und soll
die auch den nächsten tag mit dem Eyd be-
weisen, ob es Ihn der ander theyl nit über-
heben will. Were auch, ob ein theyl den
andern tag nit gesuchen mocht, von ehaffter
Not, der soll die selben sach, die Ihn geirrt
hat, uff denselben tag aber schwöhren, und
soll ehhaft Noth uff den andern tag, so es Ihn
der ander theil nit überheben will, weisen
und bescheinen mit dem eid, daß Ihn ehafte
Not geirrt hat. Und welcher theil den dritten
tag nit sucht, der soll des entgelten, als dan
das Recht sagt. Und des zu urkundt haben
wür fünff unsere Insigel &c der geben ist
Anno Domini 1363 Montag nach Viti.

Teckischer gespann mit Hochschlitz.

Mündelhaim belägert und von Teck erobert.

Walther v. Hochschlitz bischof zu Augspurg belägert Mündelhaim.

Wie nun hochgemelter Herzog Friderich von Teck obgemelte Landvogtey des Hauses Österreich besass, kam er auch mit den Edlen Hochschlitzen genant, welche zu derselben zeit die Statt Mündelhaim innhatten, in ein gespann, dess-halb er die Statt belägert, erobert, ein weyl und für sich selbs behielt. Als im aber solliche hernach Anno Domini 1369 durch Bischof Walthern von Augspurg einem des geschlechts von Hochschlitz widerumb wolte abgetrungen werden, die selbigen auch vestlich belägert und stürmbt, hat er solliche mit hilff der grafen zu Werdenberg, zum Albegk, Veringen und Zollern auch anderer seiner freund und lehen leut mit gewalt erhalten und behalten. In wärender belägerung gemelten Bischof an Sant Francisci tag, durch graf Albrechten von Werdenberg durch einen vergifften pfeil getroffen, erschossen, und hiemit endet sich der krieg.

bischof von Augspurg erschossen.

Schloss zu Mündelhaim gebawen.

Folgends baut Herzog Friderich von Teck das schloss Mündelhaim auf Sant Georgen berg, so noch in wesen stehet, und ward

Hernach Ao: 1372 von der Statt Augspurg wider Graff Eberharten von Würtemberg im Stätt krieg zu einem Haubtmann bestelt und ange-nommen. Er kam sonst um viel Stetten und Herrschafften, und begabt sich mit einem Heer Ao: 1377 für die Reichsstatt Kaufbeüren, weil Er aber solliche nit gewinnen und erobern mögen, ist Er endlich unverrichter sachen wider darvon abgezogen. Und Nachdem Er bey den zwantzig Jaren zu Mindelheim ge-sessen, allda sein fürstliche Residentz und Haußhaltung gehabt, ist er im Jar nach Christi geburt dreyzehen hundert neün und achtzige gestorben, und zu Mindelheim in Sanct Augustins Closter vor dem Chor herausen der Erden befolhen worden. Als Er zuvor das Schloss Rechberghausen zwischen Göppingen und Schorndorff gelegen den Edlen von Hohen Rechberg vom Herzogthumb Teck erkaufft.

Herzog Friderich Haubtmann der Statt Augspurg.

1377.
Kauffbeüren von Teck belagert.

1389.
Herzog Friderichs absterben.

Begräbnuß der Herz: zu Teck zu Mindelheim.

Rechberghausen Schloss erkaufft.

1381. Margreth geborne Herzogin zu Teckh vor-
genannts Herzog Friderichs und seiner Gemahl
1416. Frawen Anna geborne gräfin zu Helfen-
stein Tochter lebte Anno 1381, und noch 1436.
Friderich graf zu Ortenburg. Ihr gemahl war der wolgeborne Herr Frid-
rich der dritt, Graf und Herr zu Ortenburg
1406 in Bayern, ist graf Ethonis des dritten sohn
genommen Ao: 1406. und dieweyl er von obge-
Ludwig graf von Zili zum Sohn angenomen. dachter Frawen Margreth Herzogin von Teckh
keinen Leibs erben bekommen, hat er Ludovi-
cum graf Hermans von Ciliensis Sohn an
kinds statt angenommen.

Margreth geb: Herzogin v. Teckh, gräfin zu Ortenburg.

Der wolgeborn herr Fridrich Graue
und herr zur Ortenburg, hochgedachten
Frawen Margreth hertzogin zu Teckh
gemahel.

Fridrich graf
und herr zu
Ortenburg, der
von Teckh gemahel.

1390. Beatrix geborne Hertzogin von Teck, wolgedachts
Herzog Friedrichs, und Frawen Anna gräfin
Friedrich frey- zu Helfenstein Tochter ꝛc. lebt Anno 1390, und
herr zu Heyd- was Ihr gemahl der wolgeborn Herr Friedrich
-eck. Freyherr zu Heÿdeck 1390, mit dem sie
1410. gezeugt Johannem Herrn zu Heÿdeck Anno
Incarnationis Dominicæ 1410, welcher Georgium,
Georgius aber Eberhardum und Joannem von
Georg herr Heÿdeck gezeugt. Man schreibt auch, hochge-
zu Heydeck. -dachte Fraw Beatrix Hertzogin von Teck habe
sich nach ihres ersten Gemahls tod anderwerts
verheurat.

Beatrix geb:
Herzg: zu Teck,
freyhin und
Fraw zu
Haydeck.

Der wolgeborn Herr, Herr Friderich Freyherr zu Haydeck, gedachter Fraw Beatrix Hertzogin von Teckgemacht.

Friderich Herr zu Haydeck, der Hertzogin v. Teck gemacht.

1401. Butha geborne Herzogin von Teckh, weylandt
Herzog Friderichs und Frauen Anna gräfin
Johann graf zu Werdhagen. von Helffenstein tochter, Frauen Margreth
und Beatricen schwester: Lebt Anno Domini
1406. 1401, verheürat sich mit dem wolgebornen
Herrn Johann Herren zu Werdhagen;
Johann der 2te graf zu Werdheim. der Regiert Ao: 1406, und haben gezeugt Jo-
hannen den andern, auch graf Albrechten,
Albrecht graf zu Werdheim bisch. zu Bamberg. welcher sich in geistlichen stand begeben, und
hernach bischof zu Bamberg worden, zu letzt
an der Herrschaft Mündelheim, als die Herzogen
von Teckh abstarben, geerbt.

Butha geborn Herzogin v. Teck, gräfin zu Werd-heim.

Der wolgeborn herr Johann grafe und herr zu werdheim hochgedachter Frawen Butha herzogin zun Teck Gemahl.

Johann graf zu werdheim.

1400. Irmelgart geboren Herzogin von Teck, Hochge-
melts Herzog Friedrichs und Frawen Anna
gräfin zu Helffenstein tochter, Lebt Anno Dni
Albertus von Rech-berg. 1400, und was ir gemahel der Edel und Vest
Albertus von Rechberg Anno 1403, haben mit
Herr Ber von Rechberg Ritter. einander gezeugt Herrn Beron von Rech-
berg, welcher in das heilig land gehn Jerusa-
Georgius, lem zogen, und alda Ritter worden, Georgen
Albertus Ritter, von Rechberg, so ledig gestorben, Herrn Al-
Barbara, brechten v Rechberg Ritter, Fräwlin Barbara u
Anna. Anna, welche nun klosterfraw worden.

Irmelgart geb: Herzogin v Teck, Fraw zu Hohen-Rechberg.

Friderichs von Teckh.

Der Edel und vest Junckher Veit von Rechberg, zu hohen Rechberg, besagter Frawen Irmelgart her-zogin zu Teckh gemahel.

Junckher Veit von Rechberg c.

1395.

Angilesia geb. Herz. von Teck.

Sigmund Fürst zu Verona Herr von der Laitern.

1400.

Nicolaus Fürst zu Verona.

Isabella Marggräfin zu Ferrara.

Angilesia geborne Herzogin von Teckh, Herzog Fridrichs und seiner Gemahl Frauw Anna gräffin zu Helffenstein Tochter, lebt Anno Christi 1395, und hat Ir gemahl der Hochgeborn Fürst Sigismundus cognomento fortis des Fürsten Bartholomei zu Verona von der Laitern Sohn 1400. Also hat gedachte Angilesia mit Ihrem gemahl einen jungen Sohn Nicolaum zu Verona und Herrn zu der Laitern gezeugt, welcher mit Fräwlin Isabella Leonelli des Marggraffen zu Ferrar Tochter, fünf Söhn nemlich Bonifacium, Benedictum, Mauritium, Johannem und Sigismund geboren.

Angilesia geb: Herzogin v Teckh.

Der Hochgeboren Fürst und Herr
Herr Sigmund Fürst zu Verona
und Herr zu der Leiter etc. Hoch-
geachter Frauen Angilesia
Herzogin zu Teckh Gemahl.

Sigmund Fürst
zu Verona etc.

Das hochgeborn Fräwlin Elisabeth geborn Herzogin von Teckhauß vielgemelts Herzog Friderichs tochter, starb ledig.

Elisabeth geb: Herzog: zu Teck.

Die Edel und viel Tugentsamen Frau Anna Herzogin zu Teckh, geborn von Rechberg zu Hohen Rechberg, h[at] festgemelten Herzog Ulrich zur Teckh Ehe gemacht Anno 1376. Sie hat mit jnnem Gemahl zwey Fräu-lin gezeuget, nämblich Fräwlin Agnes und Mechtild, von welchen hernach geschriben wird.

Anna geboren von Rechberg, Her-zogin zu Teck.

1360. Die hochgeborn Fürstin und
Frauw Mechtild, Gräffin zu
Limpurg etc. geborne Hertzogin
zu Teckh etc. weylundt Hertzog
Ulrichs zu Teckh und seiner Ge-
-mahel Frawen Anna geborne
zu Kirchberg tochter. Im Jar nach
Christi geburt 1360, deren ge-
-mahel hernach folgt.

Mechtild Gräffin
zu Limpurg etc.

Der Edel und wolgeborn herr
Friderich freyherr zu Limpurg,
des heiligen Römischen Reichs
Erbschenk und Semperfrey, 1360: 1360.
obgedachter Frawen Mechtild
geborne Herzogin zu Teckh
Gemahl.

Friderich freyherr
zu Limpurg ec.

Die hochgeborn Fürstin und Fraw
Agnes geborn Herzogin zu Teckh
Weylandt Herzog Ulrichs vnd seiner
Gemahel Frawen Anna von Rech-
1413. berg zu hohen Rechberg, tochter,
Frawen Mechtilden schwester, lebt
noch im Jar 1413, und dieweill
sie nacheinander drey Ehegemahel
gehabt, wollen wir sie hernach
setzen.

Agnes geborn Herzogin zu Teck.

Der wolgebornherr, Hainrich
Graue zum Werdenberg Ao:
Dni 1393, hochgedachter Fürstin
Frawen Agnes geborne Her-
-zogin von Teckh fester gemahl. 1393.

Heinrich graue
zu Werdenberg.

1410. Der wolgeborne herr, herr Will-
-helm der andere dieses Namens Graf
Conrad graf zu kirchberg. und herr zu kirchberg &c. hochgemeltes
Frawen Agnes herzogin zu Teckh andere
1415. Gemahl Anno Domini 1410. Wolgedachter
Eberhard graf von kirchberg, bischoff zu Aug-spurg. Graf hat mit jr zween Söhn gezeugt
nemlich Conradum den andern grafen zu kirch-
-berg 1415. und Eberhardum Grauen von
1411. kirchberg Bischoffen zu Augspurg, ist welcher er-
wehlt Ao: 1404. Regiert sieben Jar, starb
Ao: 1411, und wurde zu wyblingen begraben.

Wilhelm graf zu kirchberg &c.

Der wolgeboren Herr Eberhart truchseß zue 1415.
walpurg, wolbesagter Frawen Agnet ge=
-borener hertzogin zue Teckh, welche nun aber=
-mit zum andern mal ein widen worden,
dritter Gemahel. Und Nachdem sie Ao: 1438
mit Jme hochzeit gehalten, hat sie folgends
Jme auch einen Sohn geboren, Nemlichen Johann truch-
Johannem den andern dieses Namens, -säß zu wal
truchsessen zu walpurg; dieser hat sich ver= -purg.
heurat erstlich mit einer gräfin von Habspurg,
zum andern mal mit einer Gräfin von 1430.
Cili, zum dritten einer gräfin von Montfort,
zum Vierten einer freyin von Abensperg,
starb Ao: 1430.

Eberhart truchsäß
zu walpurg &c.

Der durchlauchtig hochgeboren Fürst und Herr, Herr Friedrich Herzog zu Teckh, und Herr zu Mündelheimen.

Friedrich Herzo:
von Teckh.

Fräwlin NN: gebohren Herzogin zu Teckh,
weilandt Herzog Friderichs und seiner Ge-
-mahl Frawen Anna gräfin von Helffenstein 1400.
tochter, Ao: Dni 1400. und war ihr Gemahl der
Edel Herr Wolfgang von Preyßing in bayern Wolfgang
1401, hat mit Ihm zweenn Söhn Erasmus und von Preyßing.
Wolfgang zu Preyßing, desgleichen zwo
töchter, deren eine Georgium von Aham,
und die andere Wilhelmen von Aham zu
Gemahl bekommen, gezeugt.

Herzl: von Teck,
Fraw zu Preyßing
in bayern.

Der Edel und Vest Junkher Wolffgang
von Preÿsing in Baÿern ꝛc. der
gemelten Fürstin von Teck
Gemahel.

Junkher Wolff
von Preÿsing ꝛc.

Ulrich von Gottes gnaden der Vierdt, Herzog zu Teck, Hochgenannts Herzogen Friedrichs und seiner Gemahel Frauen Anna Gräfin zu Helfenstein Sohn, Herr zu Mündelheim Anno Dni 1390. 1390.

Er war ein schöner, gerader Hofmännischer Fürst, derohalben wurden Ihm königliche und fürstliche Personen, ein gemahelt, verheurat, aber bey denselben allein keine kinder gezeugt; derohalben hat der fürstlich Stammen bey Ihm aufgehört, und ist er selbs vor seinem Todt erblindet, starb Ao: 1433, und ist zu Mündelheim bey seinen weibern begraben. 1433.

Herzog Ulrich wird erblindet

Ulrich Herzog von Teck.

Die Allerdurchleuchtigst Fraw,
Anna Hertzogin zu Teckh
gebohren Königin auß Polen,
Casimirj des königs, und seiner
Gemahl Frawen Hedwigen
Hertzogin zu Ungarn Tochter,
Hochgemelts Hertzog Ulrichs
zu Teck ersten Gemahl.

Anna Hertzogin
von Teck, geb:
Königin auß Poln.

Die Hochgeborne Fürstin, Fraw Agnes
geborne von der Scala zu Padua, d.
Mehrgemeldts Herzog Ulrichs zu Teckh
andern gemahl.

Agnes geb: von
der Scala zu Padua,
Herzogin zu Teck.

Die durchleuchtig, hochgeboren Fürstin
1418. und Frau Ursula Herzogin zu Teck c. ge-
Gottfried graf - boren Marggräfin zu Baaden, Marggraf
zu Ziegenhain. Rudolphs Tochter, weyland Graf Gottfrieds
von Ziegenhain verlassenen Witwe, Herzog
Ulrichs zu Teckh dritte und letzte gemahl,
1419. starb als ein Witwe sechs Jar nach seinem
todt am grünen donnerstag Ao: Dni 1419.
begräbnuss zu verliess kein kinder, ist zu Mündelheim
Mündelheim. in der kirchen begraben worden.

Ursula geboren
Marggräfin von
Baaden c.

Georg von Gottes gnaden Herzog
zu Teckh, Herzog Ulrichs Bruder, und
Herzog Friedrichs Sohn. Er war Theo-
-logiæ Doctor und Provincial in Bayern,
Augustiner ordens Ao: Domini 1383,
und Prior im Closter zu Mündelhaim,
ligt daselbst begraben.

Georg Herzog
zu Teckh &c.

325.

Simon und Wider, Simon gebrüder Herzogen zu Teck, beede vielgemelts Herzog Friedrichs und Frauen Anna der Gräfin zu Helfenstein Söhn, starben beede in ihrer blühenden Jugend.

Simon Herzog von Teck.

Der Hochwürdigist, Durchleuchtig, und Hochgeboren Fürst und Herr, Herr Ludwig der ersten und Letzten dieses Namens Herzog von Teck, Primas Italiae, des heiligen Stuls zu Aglar In Friaul Patriarch, und Herr zu Mündelhaim.

1428.

Ludwig Herzog von Teckh &c.

1430. Ludwig Herzog von Teck, Patriarch zu Aglar in Friaul.

Ludwig von Gottes genaaden Herzog von Teckh, vielgemelts Herzog Friedrichs Sohn, und aller der höchst vorgemelten Her-zogen zu Teckh bruder, ward erstlichen Münich zu Mündelheim, darnach Primas Italia, des heiligen Stuels zu Aglar in Friaul Patriarch, hat unter Ihm neunzehen Bistumb verlehen, aber er mit flaiss, Lehr und leben Siben Jar vorgestanden, und nach absterben seines Bruders Ulrichen hat er die Herrschaft Mündelhaym sampt seiner Schwester kinder der grafen von Werdtheim vererbt. Darnach

...s und Kriegszug

zog er mit vierzig Pferden in das Concilium gehn Basell, daselbst tradt er den geistlichen Fürsten erstlich für, und sonderlich als man zwischen den solchen disputirt, die Bi-schoff und Mindere Personen im Concilio zankten und uneins worden, legt sich dieser Fürst Herzog von Teck darzwischen, verhalten er dem Erzbischoff Panormitano und Ludovico Cardinalis Arelaternensis Proto-Notario unter augen, sagt, sie sollen nit gedenken, dass die sachen also mögen

Concilium zu Basell.

Disputation im Concilio zu Basell, streittig.

Herzog Ludwigs v Teck Rede im Concilio.

hingehen, dan sie wissen der teutschen sitten nit, und solten es ihnen bedenken nach die Meinung haben, So würden sie mit ganzen Köpfen aus dem Landt nit kommen, dazu-mal was Herzog Ludwig seines stammens und geschlechts der letzt, welcher von allen noch über- 1431
bleiben, von Teck wenig vorhanden, und starb im vorgenanten Concilio zu Basell auf den Neünzehenten tag Augusti Anno Domini 1431, und ist daselben in der Carthauß nach Fürstlicher würdigkeit mit schilt und helm begraben worden.

Der Letzte Hertzog von Teck zu Basell gestorben und begraben.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der durchleuchtig, hochgeboren Fürst u.
Herr Conrad der Sechste, Herzog zu
Teckh, Churfürstlicher brandenburgischer
Rath etc.

Conrad Herzog
zu Teckh etc.

Anno Christi 1384 den 6. tag Aprilis ward obgen.

=meldter Herzog Conrad von Teckh zu München in seinem eignen Hauß in Sendlinger Straß, so jezt Pütrichs Thurn haißt, von Schwei=-gern von Gundelfingen einem Landsherren, der ein grossen Haß zu Ihm getragen, un=ter dem schein, als ober Ihn grüssen wolt, grausamlich erstochen und umbracht, der Thäter aber zu der Stund davon geflohen, und erst im sechsten Jar darnach gestorben, zu Schefflar im Closter oberhalb München begraben und benedigt worden.

Erstgenannten Herzog Conrads gemahl ist ge-
-wesen die Hochgeboren Fürstin und Frauwe
Fraw Hedwigg geborene Marggräfin zu Est
oder Ferrar in Italia gelegen, ein Tochter
des Hochgebornen Fürsten Marggraf Albrecht
zu Ferrar und seiner Gemahl Frawen
Viola Filia Francisci Principis Carrariæ etc. und
hat vorhergedachte Fraw Hedwig mit Irem
Gemahl Conrado einen einigen Sohn Fri-
-dericum den letzten seines Stammens und
Namens gezeugt, ist nach jrem Todt bey
Ihrem Gemahl zu Mündelheim in Sant
Augustins Kloster begraben worden.

Hedwig Marggräfin zu Ferrar.

Friderich der Letzt Herzog zu Teckh.

Hedwig geborne Marggräfin zu Ferrar etc.

Friderich der 8te
Herzog zu Teck,
Landvogt im
Elsass kayserlicher
Hauptmann.
1409.
1413.
Pfarrkirch zu
Mündelheim
gestifft.

Friderich von Gottes gnaden der achte dieses Namens Herzog zu Teckh, auch der ander Sohn Herzog Friderichs und Frauen Anna gebornen Gräfin von Helfenstein hat nach seines Vatter-tod die Herrschaft Mündelheim mit seinem Bruder Ulrichen bey zwanzig Jahren besessen. Er ward Landvogt im Elsass und Kaysers Sigmunds bis in die Neunzehen Jar obrister Hauptmann in Italien, hat Anno Christi 1409 die Pfarrkirch zu Mündelheim gestifft, und starb im August-Monat Ao: 1413.

Friderich der 8te
Herzog zu Teck.

Der durchleuchtig Hochgeboren
Fürst und Herr, Herr Fridrich
der Neunt und lezt diß Namens
und Stammens Herzog zu Teck.

Fridrich der Neunt
Herzog zu Teck.

Friedrich von Gottes gnaden der Neünt dieses Namen Herzog zu Teck hochgemelts Herzog Conrads und seiner Gemahl Frauen Hedwigen gebohr-ner Marggräfin von Ast oder Baaden Sohn.

Er hat gelebt under der Regierung Kayser Friedrichs des dritten Herzogen zu Oesterreich, dessen Landvogt er im Elsaß gewesen, und dieweil Er mit seiner Gemahl der letzten Her-zogin von Urslingen keinen Männlichen Erben dan allein ein einiges Fräwlin bekommen, hat Graf Eberhart der Milt von Würtemberg, welcher das gemelt Fräwlin zur Ehe gehabt, die Herrschaft über den Schwarzwald, sampt dem alten Schloß Teck vom Reich erlangt, ist darnach gestorben den Sechzehenten tag May Anno 1437. Derhalb alle wolgemelts Graf Eberharts Nachkommen der Herzogen von Teck Herrschaften in dem Schwaben mit Schilt und Helm biß auf den heütigen tag in eigenthümblicher besitzung haben. Aber die Herrschaft Mündelheim samt den Hofgütern im Algöw haben die Grafen von Werdheim und Herrn von Rechberg, weil sie von dieses Friedrichs Vatters Schwestern herkamen, aus Bündnüß und Authoritet des Reichs zubesitzen angefangen.

Absterben der Herzogen von Teck.

Eberhart der Milt graf von Würtemberg erlangt die Herrschaft Teck. 1437.

Mündelheim auf Werdheim und Rechberg geerbt.

Hiemit wollen wir die historien der uralten Herzogen v. Teck, welche von den Fürsten von Zeringen, inmassen vorgemelt, gründlich und ursprünglich abkommen, beschlossen haben.

Beschluß der Herzogen von Teck.

Die Edel und Hochgebohren Fraw
Anna gebohren Herzogin zu
Urßlingen, obgemelten Herzog
Friderichs des Neunten dieses
Namens und Letzten zu Teck
Gemahl, so Ihr ein einige
Tochter verlassen.

336.

Das Edel und hochgebohren Fräwlin
Beatrix, obgemelts Herzogen
Fridrichs von Teck des letzten
einige Tochter Ao: 1412.

Der Hochgebohren Fürst und Herr, Herr Eberhart
genant der Mült graue zu würtemberg
Hochgedachter der Lezten Herzogin
von Teckh gemahl, starb
Ao: 1417 d 16ten Maij.

Warhaffte abbildung
Eberharts grauens
zu würtemberg.

dieser hochlöblich Fürst von württemberg hat
durch den heurat mit den einigen Fräwlin
von Teckh das gemelt ehelich fürstenthumb Teckh zum
hauß württemberg durch ihre fürstliche heurat
erlangt, Müssen also hiemit die grauen von
würtemberg beyde historien zeigen und
Teckh beschliessen. Amen

Und dieweÿl die Herren von Rechberg
auch von den Herzogen zu Teckh /: wie der
wolgeborn Graff von Zimmern sagt :/ Ihren
Ursprung und Ankunfft haben, haben wir
sie auch in ein besonder tabula verzeichnet,
und hiezu einschreiben lassen.

Warhafftiger bericht, welchermassen der alte Marckt, flecken Heiningen im Fürsten-thumb Teckh und Würtemberg gelegen, von Kayser Rudolffen dem ersten dieses Namens nach der vielgemelten hochlöblichen Statt Aug=burg im kayßgew Priviligirt, befreyet und begabet worden.

In Gottes Namen Amen. So der königlich Prophet David am sibenzigsten und sibenten Psalmen gesungen hat: Wie grosse ding wür gehört und erkennt haben, die uns von unsern vättern und eltern geoffenbart und verkündet worden. Die kinder und söhn, so aufferstandt, und künfftiger zeit geboren werden, sollen das offenen ihren Söhnen etc. Umb daß wir nun von unsern Nachkommenden unwissenheit auch hinlässiger schuld oder beflekt noch geurtheilt werden mögen, dieweil unser zeit des Lebens zergenglich und kurz ist, gebührt sich die geschichten unserer vorfahrenden gutthaten gegenwärtigen auch künfftigen in geschrifft zur ewiger gedächtnuß anzuzeigen, nämblich die freyheiten des dorffs Heiningen in die vog-tey Göppingen gehörig, von welchen und wie auch wan die erlangt seye, deßhalben ein kurze umbred zu thun, geursachet.

Nach absterben des großmächtigsten Herrn Friedrichs von Hohenstauffen des andern dieses Namens Römischen Kaysers, zu Jerusalem, Napolis und Sicilien Königs & Herzogen zu Schwaben & des allergewaltigsten Kaysers nach dem grossen Carol, als er dreyssig Jar löblich Regiment hat, und seines geliebten Suns Herrn Conrads, Römischen, zue Jeru=salem, Napolis, Sicilien Königs, Herzogen zu Schwaben, unter den Churfürsten gross Irrung und Zwytracht entstanden, deshalb das Reich ob zweinzig und vier Jaren ohn rechten Regierung stunde; dem gen Merklichen schaden und Nachtheyl. zum letzt Concilium zue Lion in Frankreich gehalten.

So wardt Graf Rudolph von Habspurg, Landgraf im obern Elsäß von den Chur=fürsten einhelliglich zum Römischen König erwöhlt, umb daß er fürsichtig war in seinen geschäfften, streng mit den wapen im streitt: gerecht, gottsförchtig; Mächtig seines Leibs, hübsches Angesichts, grossen Raths und gemüts, vast milt, seiner gaben, mit solichen Eigenschafften geziert, das an Ihm kein Mangel war zum Lob dienende &

der empfieng nach dem brauch von alter her die Cron zu Ach, ward von dem heiligen Babst Gregorio dem zehenden bestettigt, Im huldeten, und schwuren die Fürsten.

Über etlich zeit hat der durchleuchtige Fürst herr Conrad Herzog zu Teckh, alß er das dorff kirchen under Teckh mit einer Mauer und graben umbgeben, zu einer Statt geord-
-net, auch das frawen kloster vilda am stattgrab gelegen, die fürnembsten gemach gebawen, begabt und gefreyet, deß sicherheit heut zu tag vorhanden ist, da er dan auch im Chor be-
graben ligt von genantem könig dem dorff hayningen und seinen Inwohnern zur gut freyheit erlangt mit königlichem Brieff und Insigel, so noch vorhanden seind, von wort zu wort, wie hernachvolgt.

Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus universis Sacri Imperii Romani fideli-
-bus praesentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum ab innata Clementia, qua quondā Imperatores Romani (divae Memoriae) uti consue-
-verunt in subditis, nequaquam degeneres libenter subjectis fidelibus impartimur favorem et gratiā, et eorum votis annuimus, et commoda procuramus,

ut in eis nostra pietas luceat, et eorum devotio augeatur. Hinc est, quod Nos devotionem et fidem Nobilis Viri Conradi Ducis de Teck, quibus erga Nos et Sacrum Romanum Imperium perseverat, favorabiliter innuentes, et volentes clementer annuere votis suis villam Heynnigen ad ipsius instantiam libertamus, et ipsi villæ consimilia jura et libertates, quibus gaudet oppidum Friburgense in Brisgoia duximus concedendas; edicentes in ipso oppido Heynnigen singulis feriis tertiis forum Septimanale ab omnibus, quibus placuerit, cum securitate omnimoda frequentandum; Sic quod, quicunque ad ipsum forum pro suis Mercimoniis exercendis confluxerint, plena Securitate gaudeant, et forensium privilegio libertatum, in cujus rei testimonium præsens scriptum exinde conscribi, et Maiestatis nostræ Sigillo fecimus communiri. Datum Hailprunnæ 6. Calend. Septembris indictione 12. Anno Domini MCCLXXXIIII, Regni vero nostri Anno undecimo.

Zun Teutsch.

Rudolphus von Gottes gnaden Römischer künig zun allen zeiten Merer des Reichs, allen und jeden des heiligen Römischen Reichsgetreuen unterthanen, so disen brieff an-

-scheindt, unser gnad und alles guts, von angebornen barmhertzigen gütigkeit, denn etwan die Römischen kayser, seliger gedächtnus sich zu oben gegen ihren unterthanen gebraucht und gewohnt gewesen, seind wir in keinem weg unadelicher; deshalben gehen mittheilendt unseren getreuen unterthanen Kunst und gnad ihren begierden des gebetts zu verwilligen, auch ihnen nutz zu schaffen, auf dass in Ihnen wachsen unser Miltigkeit und ihr gunst, will und liebe zu uns gemehrt werde.

Demnach haben wir günstiglich angesehen den willen, fleiß und liebe, auch treuen dienst des Edlen Manns Herrn Conrad Herzogen zu Teckh, mit welchem Er gegen uns und dem Römischen kayserthumb beständig ist, wöllend auch Miltiglich seinen begierden verwilligen; uff solches und seiner fleissigen bitt wollen wir das dorf Hegningen freyschendt, und denselbigen dorf auch verleyhendt, gleichförmige Recht und freyheiten, deren sich fröwent die Statt Freyburg im Breisgöw: Setzendt auch in genanntem dorf Hegningen, jedes Zinstags oder Affter Montags einen wochen Markt, mit aller sicherheit,

denen solches gefällig ist, zu suchen, also daß alle die umb hauptMannschaft zu schlagen dahin fliehendt, vollkommene sicherheit sich fröuwen, mit gemeiner freyheit auch son-derlicher gnaden weltlicher gebung. Und deß zu warer Zeugschafft haben wir disen brieff thun schreiben, mit unser Majestat Insigel bewart und versichert zu werden. geben zu Heilbrunn am sechsten tag vorm Ende des HerbstMonats, ist an Sant Pelagien Abend, gezelt tausent zwey hundert achtzig und einer, aber unsers Reichs im nünten Jar.

Graff Eberhart von Würtemberg bestättigung solcher Freyheit, laut Sondern brieffs.

Wir Eberhart Grave zu Württemberg und Mümppelgart etc. der Elter thun kundt allen den, die disen brieff sehen oder hören lesen, als unsere arme Leut und undterthanen unsers Marckts Göppingen, vor zeiten von dem durchleuchtigsten Für-sten Fürsten und Herrn, Herrn Rudolphen Römischen König etc. mit sonderer freyheit begabt und gefreyhet worden seind, nach

Laut ains brieffs, denn sie uns fürbracht,
und gezeigt haudt, also lautend &c No: ist hie
oben in alter form Latinisch gleiches Innhalts
beschriben &c.

Wan sich nun die von Heiningen solcher
freyheiten zu wöllen gebrauchen, und de-
-mütiglich angerüfft, und gebetten haudt Ihnen
solch freyheit gnädiglich zu ernewern, bestättigen
und zu confirmiren: So haben wir solichs
gebett erhört, und ihnen dise vorgeschriben
gnad und freyheit gnädiglich ernewert, bestät-
-tigt und confirmirt: Ernewern, bestättigen
und confirmiren Ihnen die für uns, unsere
erben und Nachkommen solch freyheit unzer-
brochen haltendt in Krafft dis briefs, und
darein nit gewaagen werd in kein weyss,
ohn all geverd. Und des zu urkund
haben wir unser Insigel offenlich gethan
henken an disen brieff, der geben ist zu
Stutgarten auf Zinstag nach Sanct Thomas
des heiligen Zwelffbotten tag, des Jars, als
Man zalt Nach Christi unsers Lieben Herrn
geburt tausent vier hundert achtzig und
Neun Jar.

Vorred.

Dieweyl in gemelter kayserlicher freyheit des dorffs Schwenningen Meldung geschicht von den Rechten und freyheiten der Statt Freyburg im Breysgöw, hat sich nachsu-chung mitgethailter gnaden reicher frey-heit gebürt mit allem fleiss zu erkunden, wie die Statt Freyburg, und von welchem von Erstung gestifftet, geordnet, begabet und Regieret sey? Also warlich erfunden, dass Hertzog Berchtold von Zäringen uss bemelten Freyburg das dorff zur einer freyen Statt nach allen Rechten und frey-heiten der Statt Cöln nachgefaren, in dem Jar, so man zalt von der geburt un-sers lieben Herrn Jesu Christi Eilffhundert und zwentzig mit andern fürsten hilff und Rath, vom König Heinrichen dem fünfften an dem vierzehenden Jar seines Reichs be-stättiget, Innhalt eines grossen Pergamentines brieffs in Latin geschriben, mit gemeltem Hertzog Berchtolds anhangenden Insigel bewart, welcher in einem gewölb neben dem Chor gewalt verschlossen noch vorhan-den ist in der Statt Freyburg. Aus dem seind nachgeschriebenen Artikel und Satzungen getreulich ausgezogen, wie volgt.

Artickel und Satzungen der alten Freyheiten zu Freyburg.

Der Fürst, der Herr über die Statt, verleyhet die Pfarr einem Priester, dem Er will, derselbig Priester aber soll keinen Meister haben, dan mit gunst und willen gemei-ner Burger. 1.

Den Schultheissen, Nachrichter und Hürtten, so die burger zu Zeiten erwählt haben, soll der Herr zulassen und bewilligen. 2.

Der Herr soll alle Brücken der Statt erhalten und bauen. 3.

Item die kaufleuth, so den Markt suchen, und alle die zufliessend, sollend in der Statt auch haben ein frey sicher geleit, sie seyen in Acht oder Bann, sie seyen geistlich oder weltlich. 4.

Item alle Maß, weins, früchten, Silbers und golds sollen seyn in gewalt der vier und zwan-zig Rathsherren der Statt. 5.

Item welcher burger zu Freyburg ist, der soll genossen seyn, zerstörter Hoffstatt undt be-sitzung zu bauwendt. 6.

Item Es soll kein Metzger vier zehen tag vor und nach Sanct Martins tag weder Rinder noch Säu kauffen, dan die er in der Metzg zuvor-

-kaufen auß harren will, wo er aber das
übertritt, hat er der Statt Recht gebrochen.
Item welcher zu Fryburg ohne rechten Erben
8. stirbt, sollen die vier und zwentzig Rathherren
das Erb jar und tag in ihrem gewalt behalten,
und kompt darzwischen jemandt mit begründe-
-licher kundschafft, der soll das besitzen volkom-
-menlich. ob aber Niemandt seiner Erben er-
-scheint, dann soll ein theil zu hail seiner seel,
der ander dem herren, der dritt an der Statt
Nutz getheilt werden.
Item ein yetliche Fraw ist jres Mans genoß
9. in dieser Statt, der Mann seiner Frawen,
yetwederes des andern Erb.
Item der Mann mag mit seinem Gut schaffen
und thün, was er will, dieweil sein weib lebt,
10. wann aber eins under ihnen stirbt, so mag
das ander nichzit gethün weder von eignen
noch von Erb, es werde dan auß hungers noth
dahin getriben, und solches mit dem Eid be-
-werte. Stirbt aber Kind, und der Kinder eins,
darnach sollen die ander Kinder erben das gut,
Es seÿ dan ehegetheilt, so soll dan Vatter und Mutter
erben.
Item die Kinder, so noch seind unter dem ge-
11. walt ihrer Vatter und Mutter, dieweil sie ihres
Rechtes nit seindt, Mögen nichzig verthün noch
außgeben, weder mit spilen noch andern

verhüß; wo aber solches geschehe, soll es vatter und Mutter widerlegt werden.

Item es mag auch keiner unter zwölff jaren kundschafft zu geben Ihm selber weder Nutz noch 12.
schaad sein, desgleichen auch andern.

Item begibt sichs, daß etwar in seinem todbeth seine kinder einem andern empfihlt, und
der gesetzte vogt oder pfleger seinen eigenen 13.
Nutzen fürdert mit der pflegkinder schaden, und das bezeugt wird, denn ist sein leib den burgern sein zeitlich hab dem herren verfallen. und denn soll der nächst vatter nach der kinder sorg tragen, und zu zwölff jaren oder länger, biß sie Ihrer güther erfordernend.

Item ist, daß ein burger den andern mit waa-
-ffen bewögt, wan das bezeugt wird, der soll 14.
das mit zehen pfund bessern.

Item weder des herren eigen leut, noch seine
vogtleut, noch seiner dienst mag keiner burger 15.
werden, es seie dan der herr frey laßt, und daß kein burger durch ihr beschwerung mög be-
-schwert oder geschädigt werden.

Item ob die burger mit einander kriegen
oder hadernd, denn sollen sie das zu klaa- 16.
-gen nit gezwungen werden, es soll auch weder der herr noch Richter darnach frag haben.

So aber einer außer Ihme dem Herrn oder Richter das beklagt hat, und nach seiner klag ein sich heimlich vereinendt, dan mag der Richter In zwingen die klag zu volfüren, und die bey solcher vereinigung gewesen seind, haben des Herrn huld verlohren.

17. Item es mag kein auß Man zeug seyn über einen burger; aber ein burger über den andern.

18. Item alle zeugschaft soll gestellt werden von zwayen taugenlichen zeugen, von Ihr gesicht und gehördt.

19 Item wan unter den burgern nach urthail etwas zwytracht entspringt, also daß ein theil halten wolt, und der ander nit, dann mag der, oder will gehn Cölln appelieren, und so er mit kundschaft der Cöllner wider= kompt, mit behaltner urthail, den soll der die widerparthey allen kosten u. schaden abtragen; ob er aber zu Cölln nit behaltet, dan soll er schaden leyden.

20. Item wan jemand einen burger in seinem Hauß und Hoff überlaufft, oder fräventlich sucht, was Ihm dan begegnet von wört, das soll er leyden.

Item wer, ob das jemand aus zornigem gemüth
21. in der statt einen verwundete, würt dem Schultz mit zwayen taugenlichen zeugen überwunden,

dem soll jm die hand abgehauwen werden;
So er aber von jm gedöttet wird, dan soll jhm
sein haupt abgeschlagen werden.
Wan aber das geschehe im weinhauß, es seye
tag oder nacht, dan soll der kampf überwunden
werden, dieweil das wirtshauß umb der
trunkenheit willen der nacht zugelaßt wird;
entrint aber der todtschläger, dan soll sein
hauß und wohnung gründlich zerstört werden,
und ein ganz jar ohe wider gebauwen blei-
-ben. Nach bestimmter zeit mögen die erben
so sie wöllendt das zerstört hauß wider auf-
-richten und bauwen, und dem herrn vorhi-
-geben sechzig schilling. Würdt aber der schuldig
darnach in der statt begriffen, soll er nit
dester minder gerichter Jhm und ungeworf-
-fen sein.

Item wan ein burger den andern in der
statt in seinem hauß freventlich fieng, oder 22.
schickt gefangen zu werden, wie das geschehe,
der hat des herren huld verloren. Wan
aber ein burger einen außmann fieng
oder richter, der soll es mit sechzig schilling
ohnminnig büßen.

Item so zween burger und freundt außerhalb 23.
der statt mit einander gehet zu handeln oder

oder zu bringen, keiner den andern rauft, schlägt oder verwundet, das soll der schuldig mit dreyßig schilling pfenning bessern. Ob aber yemand hinaus für die Statt gehet, niemanden schla-gendt, verwundend, oder tödtendt, die sollen gestraft werden, als ob das in der Statt wer vollbracht.

24. Item ein yetlicher der in dise Statt Freyburg kompt, soll frey sitzen; er sey denn eines Herren eigen, und bekenne sich deß, denn soll Jn der Herr Ledig lassen, oder hinweg ab-fordern. Wenn er sich aber deß Nachfolgenden Herren nit bekent eigen zu sein, den soll Jn der Herr mit siben seinen nechsten magen bewären. Wer aber in diser Statt Jar und Tag unangesprochen verharret, der mag sich denn freyer sicherheit fröwen.

25. Item würt aufruhr in der Statt, wer das hört, und da gewapnet zulauft, der thut recht, kompt er aber ungerüstet, und geht von dannen in sein Hauß sich zu wapnend, und kompt, würt er des überwunden, so hat er des Herren Ungnad.

26. Item ist es ein Burger, der seinen Mitburger in frembdem gericht verfolget, was der bey frembdem gericht oder Richtern verlurt, soll er Jm wider zu geben schuldig sein, und dazu

seinem Richter mit dreyen schillingen bessern.
Bringt er aber seinen mitburger in gefäng-
-nüß, so hat er seines herrn huld verloren.

Item wan ein frembder ausmann einen burger 27.
jagt oder wundet, und der burger das seinem
Richter kundthut, und der frembd darnach
in die statt kompt, ehe er das büßt, so ihm der
burger zufüget, darf er gegen dem Richter
nit bessern.

Item wan jemandt einem andern güeter hin- 28.
gibt, verkaufft oder versetzt, in desselbigen
beywesen ohnwidersprochen, oder hernach das
widerredt, hilft in nit. Er mag aber keine
sein Gut, wie ihm das entfrembdt oder
entzogen ist, wider fordern, oder zu ihm
ziehen, er bewehre dan, solches ihm gestolen
oder geraubt sey, mit geschwornem aydt.
Es were dan der, in des gewalt das funden würt,
spricht: er gekaufft haben an offenem Markt,
nit für diebstal oder Raub, von einem un-
bekanten, des hauß er auch nit weißt, und
das mit dem aydt bewert, soll der unstraf-
-bar sein. So er aber sich bekent, gekaufft
haben von einem bekanten, den soll er sechs
vierzehen tag den zu suchen: oder er aber

Nit findet, und sein waaren nit bringt, dann soll er leyden die straff eines Mörders, diebs oder Raubers.

29. Item wer der ist, er sey Burger oder Richter, der einen andern, so fürher kommen ist, ohne urthel in der Statt fahet, er funde dan bey ime diebstall oder falsche Müntz, der hat des Herren Ungnad. Wer aber des Herren gnad verwürckt, der soll siben wochen frid haben zue Leib und guet. Die güter die er hat ausser-halb der statt, mag er ordnen nach seinem willen; die er aber hat in der statt, sie seyen fahrend oder ligend, und sein Hauß mag er wohl verkauffen oder versetzen, auch das, ob er des Herren huld in gemelter zeit nit er-langt, so soll er das bessern mit verlassener haab in der Statt.

30. Item so der Herr über das gebürg zöge, dem seind die Burger nit schuldig mit Ihm zu ziehen in den krieg, dann ein tagreyß, also daß sie künfftigen Nacht mögen heime kommen. ist aber daß iemandt in denselbigen zug dem andern einicherlay waß verwerte, der soll gestrafft werden, als ob es in der Statt geschehen were; und wan dieselbig reyß gemeinlich ge-botten würde, welcher das verainigt, und nit hinauß zeucht, er hab dan solich ursachen, deß Hauß soll gründlich zerrissen werden.

Item wan eines Burgers hauss brint, in der Statt, 31.
dieweyl und so Er: verlurt damit nit sein Burgerrecht.

Item welcher einem, so under seinen güter nimt, 32.
desshalb sich überhöcht, dass er ein hauss in der statt hat, der hat des herren unhuld.

Item welcher ein frawen nach ihres Manns todt 33.
zwingt zum Mann, oder davon zu bleiben, der hat der Statt Recht gebrochen.

Item geht einer dem andern in sein hauss, 34.
so Ihm das einmal verbotten ist, was Ihm den darin schon wirt begegnet, ist bezalt.

Item ist es sach, dass eines burgers sohn seines 35
Mitburgers tochter haimlich beschlafft, und die geschwängert würdt /: so dass die burger gebührlich bedunckt :/ sollen zur der Ehe genötiget werden.

Item würt jemandt blutrinss, will er, dass be- 36.
-klagt werd, leütet er die glocken, den sollent die vier und zwanzig Raths herren, die den verwundeten nach geschehener wunden urtheilen sollent und beschawen, ob sie gang durch haut und braten, also dass es heissen mög ein blutiger schlag oder todt wund, genanter Sum schuldig seyn. Wo aber das nit ein todt wundt geurtheilet würt, den soll der geleütet hat, die Sum zu leiden erkent werden.

Item die Rathsherren mögen über Wein,
37. brod, fleisch und andere ding, ordnungen
und satzungen machen, nachdem und sy
bedunkt der Statt Nutz u. gut sein.

38. Item welcher hierüber frevelt, und nit haltet,
der hat sein Ehr verloren, sein gut soll ge-
-öffnet werden: Und welcher Maß von den
Rathsherren in andern dingen der beschluß
fürter gemacht würdt, der soll den gehalten
werden.

Dies, wie oben gemeldt, sind ungefahrliche
die articel im brief der Stiftung, der frey-
-heit von Herzogen Berchtolden von Zeringen,
der löblichen Statt Fryburg im Bryßgöw gegeben,
mit kayserlicher Sicherheit bewart, im Anfang
der Statt bauwung.

Ableiben weilund des durch-
-leuchtigen hochgebornen
edlen Fürsten und herren, herren
Berchtolden herzogen zue Zeringen,
Stifftsherr und anfänger der
hochlöblichen statt Freyburg
im Breysgöw, gottseliger
und viel hochlöblicher
gedächtnuß.

Da aber Mehrhochgemelter herzog Berchtold von Zeringen die statt Freyburg im Breysgöw mit gräben, Mauren, thürnen und thoren zum theyl zur wehren volbracht hatte, am vierten Jar vom Anfang ward sein fürst-lich gnad von ynfallenden burgern in einem Stättlin im Elsass Molßheim genant, in kriegsläuffen, freündtlich übergefallen, mit groß Zeugen von dag flug gefangen, unnd unwürdigen tödts verdorbt, gehen Sanct Peter in das kloster im Schwarzwald gelangen, so sein vatter gestifftet hatte, geführt, und zu seinen vordern begraben An Sanct Barbara der heyligen Jungfrawen tag, so man zalt von der gnadenreichen geburt Christi tausent, hundert, fünfzig

und zeüg. Der Allmächtig ewig Gott wölle
seiner fürstlicher gnaden an seinem
grossen gerichtstag mit allen ausserwehlten
in Christo ein fröhliche urstend gnädiglich
verleyhen, Amen.

Herzog Berchtold von Zeringen Stifters der Statt Fryburg &c. Fürstliche Kinder.

Und verliessen der Edel und Hochlöbliche Stifter seine Söhne mit Namen Berchtold, Rudolph, Albrecht und Haug.

Rudolphus ward Bischoff zu Littich, welcher die löbliche Statt Fryburg begabet mit Sanct Lamprechten Haupt, so noch im silberin Brust-bild verfasset, vorhanden ist. Der zog auch mit Kayser Friderichen dem ersten von Hohenstauffen mit viel andern Fürsten und Herrn, geistlichen und weltlichen, die das Creutz annamen, mächtiglich mit grossem Zulauff wider die Saracenen, die dan derzumal Jerusalem, und das heylig grab den Christen abgenommen hatten, aus göttlicher verhengnuss umb der grossen sünd willen, der unkeuschheit und frässerey, so die Christen in der Statt Jerusalem und daussenhalb volnbrachten; im Regiment Clementen des dritten Bapsts, im Jar, als man zalt nach Christi unsers Erlösers geburt, Tausent hundert achtzig und siben, starb zu Herdra, ward gehn Sanct Petern gefüehrt in seines Herrn Vatters grab zur linken seyten, welchem die hohe Göttliche Allmacht gnädig und barmhertzig sey!

Amen.

Nach vil löblichen thaten und ehrlichen
werben, so unser Christlich volk in Asia
vil treffenlicher stött der Saracenen
erobert, und Jre feindt übel geschädiget
hätten in hoffnung entlichs sigs zuerlangen,
da ertrank der sighafft hochlöblich kayser
Friderich im strengen wüetenden Bach
Seran genant zum grossen schaden der
ganzen Christenheit, dieweil der Soldan
durch Jn allein überwunden, und gar aus=
gedilgt möchte worden sein. Deshalben
im abzug der Christen kam auch vorbesagter
der löblich fürst, herr Rudolph von Zeringen
bischoff zu Lüttich, vom Saracenischen krieg
gehn Fryburg, starb alda, ehe er widerumb
in sein bistumb kommen, gehn Sant Peter
gefüehrt an Sant Oswalds tag, im Jar nach
1189. Christi geburt tausent hundert achzig
und neunen gezehlt.

Berchtold von Gottes gnaden Herzog zu
Zeringen regiert als der ältere nach ab-
-sterben des Stifters, seines Herren Vatters,
der bauet die löbliche Statt Fryburg in
Uchtland, desgleichen darnach Bern, und
besetzet die mit viel frommen biderben
Mannen, Burgern von Fryburg aus dem
Bryßgöw laut jener Cronick; starbe end-
-lich nach viel Stifftungen der letzt Herzog
von Zeringen, dem Gott gnädig und barm-
herzig sey; nach der geburt unsers aller-
-liebsten Herren und Heylands Jesu Christi
gezehlt tausent zwey hundert und achtzehen 1218.
Jar an Sanct Valentinstag den 14ten
des Hornungs einig seines fürstlichen
geschlechts im Frauen Münster der löblichen
Statt Fryburg begraben; verließ unter
andern ein tochter Fräwlin Judith, ward
vermählet Graf Egon zu Fürstenberg,
von welchem hernach Meldung geschicht.

Obgemelter Herzog Berchtold der älter des Stifters sohn Volnfüret die Statt Fryburg gebäw nach Notturfft, und dem-nach Barent er, ein gstatt, Fryburg in Üchtland, wider die wütterich Nämblich Bürgoyner, da man zalt tausent hundert sibentzig und Neün Jar.

Deßglichen Bern in Üchtland, so man zalt tausent hundert Nünzig und nün Jar, besetzt die mit Edlen frommen dapfern biderben Mannen Burgern von Fryburg auß dem Bryßgöw, Inhalt jrer Cronick von anfang der Stifftung, ward Nachmals von küng Heinrichen und auch Kayser Fridrichen mit aller freyheit begabt, ein freien worden Fryburg im Bryßgöw, nach den Rechten der Statt Cölln, ein nüe Reichstatt ward geordnet.

Albrecht von Gottes gnaden Herzog zu Zeringen vorgemelts stifters der löblichen statt Fryburg im Bryssgöw, dritter Sohn, der schaydet von Bryssgöw, und ward jm widerumb ingegeben, die burg und schloss Teckh mit seinen zugehörden oben schwaben, und würden darnacher er und alle sein Nachkommen die Herzogen zu Teckh genant, wie wir dan ob hochvergenden versehen und zu ergänzung dises werks hievornen sein ganz geschlecht nach längs beschriben haben. Er aber sass auf dem bergschloss Teckh, welches zu seiner zeit ein herrliche vestung gewesen im Jar nach Christi geburt tausent ein hundert fünfzig und drey, ward in seiner Herrschafft zu Owen, der Herzogen von Teckh seines stammes begräbnuss in der Pfarrkirch oben im Chor der erden befohlen.

Der vierte Sohn des fürstlichen Stammes des Stiffters der Statt Freÿburg im Breiß-göw mit Namen Hugo Herr im Breiß-göw starb ledig.

Judith von Gottes gnaden geborne Her-
zogin von Zeringen &c. die Stiffterin der statt
Freyburg im Breyßgöw, Herzog Berchtolds tochter,
Nach besag etlicher schrifftlichen ußzügs. aber
meiner Historien nach ist gemelte Fraw
Judith nit die Stiffterin, sonder Herzog Berchtolds
des Vierten und seiner Gemahel Heilwigen
Marggräfin zu Hochburg tochter, Frawen
Anna und Frawen Agnes auch geborne
Herzoginnen von Zeringen leibliche schwester
gewesen, inmaßen auch mit den hochge-
dachten Fürsten Herzog Berchtolden, Bischoff
Rudolphen, Albrechten und Hugen Herzog
zu Zeringen, weiland Herzog Conrads
zu Zeringen hinderlaßnen Söhn für
gewiß und gründlich beweißt worden.
doch laßen wir hierinnen jedem sein
bedenken, und haben darumb, dieweil
die Historien in dißem Fall einander et-
was zu wider, die letzte Relation zum bes-
sern underschied der beschrybung dem Leser
zu gut, auch sonderlich wegen der Statt
Fryburg sonderbarer Stiffter nicht wöllen
unvermeldet laßen.

Und wiewol yetzt gemeldet würt, es habe Graff Egons zum Fürstenberg Gemahel Fraw Agnes Herzogin von Zeringen geheissen; so find ich doch gründlich, das dieselbig Fraw Agnes nit dem von Fürstenberg, sonder graff Egons zum Urach, und nachmals, als derselb gestorben, graff Eberharts zum Würtenberg Gemahel und also vorgedachte Fraw Judith graff Egons zum Fürstenberg gemahel, ein Miterbin am letzten Herzogen zum Zeringen gewesen

Dise yetzgemelte Fürstin und Ir gemahel gewunnen einen Sohn, der hieß auch Graf Egon, und was der erst Graf von Fryburg genant; dem ward vermählet Fraw Adelheit ein geborne Gräfin von Nyffen. Under des Regiments erhuben sich viel widerwillens, zwytracht und uneinigkeit, lang zeit schwebend zwischen vorgemeldtem Graf Egon und der Statt Fryburg; deshalb sich die Statt Fryburg sehr beklagt, als den Herren und ihren Freyheiten und Rechten von Herzog Berchtolden dem Stiffter löblicher gedächtnuß begabt und gefreyhet, in manchem

beraubet und entsetzt, welches nun alles der löblichen Statt als ein Warnung zum Mörk-lichen Nachtheil und schaden entstungen.

Demnach als Man zalt von Christi geburt tausent zwey hundert achzig und Neun Jar umb Sant Jacoben tag des heiligen Apostels ward Fryburg belägert von herren Conrad von Liechtenberg Bischof zum Strassburg ge-nannter grauen Rettern, stürmten die Statt dem gewinnen zugefahren, da ward Er in seinem heer von einem Metzger von Fryburg mit einem spiess erstochen.

Darauf ward der krieg bald gericht, Innhalt eines briefs (so die herren zu Fryburg noch bey sammen haben sollen) mit hülf und Rath Marggrauen Hermans von Hochberg und Marggraf Rudolphen gebrüdern, herrn Hessen von Üsenberg, herrn Heinrichen und herrn Walthern von Geroltzeck ge-brüdern, herrn Johan von schwarzenberg &c also dass die sach auf sieben Mann gesezt ward, bey jeren eyden, so sie hierinnen schwuerndt, das stehet der wandlung zum freigen zeiten.

Desgleichen auch Graf Egon und seine
Söhne graf Cuno bekanten in demselbigen
Brieff, dass sie mit getreulichen, ganzen u.
lautern Sühnen mit den Burgern und der Statt
Fryburg, umb alle Mißhelle, so sie wieder
einander hatten, geschworen recht zu halten,
für sich alle jren Erben und Nachkommenden,
wo jhrer einer diesen Eyd oder jetzstehendes
Brieff, der ist Meineydt, Rechtloss und Ehrlos
und sollen seine Lehen ledig sein, soll auch
sein von allen Rechten ohn eigen und ohn
Erb.

Nämblich unter andern Stücken ist ausgetruckt
daß da sollen alle Menschen Frieden und Sicher-
-heit haben, frembde und burger, Pfaffen
und Layen, sie seyen in Stadt oder Bann, u.
soll jemen Niemandts etwas thun, noch sie
angreiffen in der Statt, ohn gericht, Nach
der Statt Recht zu Fryburg.

Item Man soll die burger zu Fryburg mit
Nichts laden noch beklagen, dieweilen sie
dass sie zum recht stehen sollen, umb keine sach
dan vor jrem Schultheissen, auserhalb dass
die Burger von Fryburg, sonderlich oder gemein-
-lich, von allen jren Vorfahrenden Herren
Brieff habend ohngeendert und steht selbe-

bleiben, mit viel andern satzungen, ohn noth alhier zuvermelden.

Und ist dise Richtigung geschehen zu Fryburg von nachgemelten siben Rättern, nämblich
Herrn Burckhardten weyßberger,
Herrn Berchtolden Fronmutze von Nü-
-wenbürg, und sein Bruder Herr Jacob,
Herr Diettrich von Tüßlen,
Herr Egnolph Küchlin,
Herr Johan Strörlin, und
Gottfridt von Schlettstatt.

Welche all jr Insigell, durch bitt Graff Egons und Graff Cuno, seiner Söhn, an denselbigen brieff gehenckht haben zu stetem urkund. Freytags nach Bartholo-
-mäÿ, so man zalt tausent Zweÿ hundert viertzig und Neun Jar.

Wir Graf Egon von Fryburg und Cuno, sein Sohn thun kundt allen denen, so disen Brief ansehen, oder hörent lesen, Nun oder hernach; daß wir ein getrewliche, ganz und lautere Söhne mit unsern Burgern und mit der Statt Fryburg, und mit allen jeren Helfern, für uns und all unser Helfer, umb alle die sachen und Mißhelle, die wir uns an dem Tag, do die Söhne geschah, wider einander hatten, von gericht oder ohne gericht, haben geschworen stett zu halten für unß selbe, und für all unser Erben und Nachkommen, und wo unser einer deran nüt, oder ÿntheinders bricht, der ist Meinayd, Rechtloß und Ehrloß, und soll und seinen Lehen Lindig sein, und soll sein von allen Rechten ohn eigen und ohn Erb, wie es gelangen ist, und daß wir Rechtens dazu haben, wo wir bedächtlichen kein Volge anfiengen wider die Burger und die Statt Fryburg, damit haben wir gebrochen. Wer auch, daß wir ÿemands Helfer würden wider die vorgenanten Statt Burger, so hätten

wür gebrochen. Were auch, daß wir jemandt enthielten in unserer Vestung, der den Burgern an Ihrem Leib oder gut griffe, so hetten wir auch gebrochen.

Were auch, daß wir Jenen keinen Ihrer Nem-mendt oder keiner Ihr besetzend, hetten wir gebrochen. Swurendt wir auch wider die Burger zue Jenen, so hetten wir auch gebrochen.

Were auch, daß wir einen Burger oder Soldner, schlugendt, oder fiengend, oder heimmenten zu fahen, gewundet, geschlagē, oder Jrer guet Nemmendt, oder schintendt genommen zu werden in der Statt oder darvor, so hetten wir gebrochen.

Es sollen auch alle, die frid und Freyheit haben, Burger und Soldner, gäst kommend und bleibende, Pfaffen und Layen, sie seyen zu Raach oder Sunn, und sol Jenen Niemand überläß thun, noch sie angreiffen in der Statt, ohn gericht, Nach der Statt Recht zue Fryburg. Thun wir wider das, so handt wir gebrochen. Mit dieser Satzungen sol der Juden Jrer Recht weder gebessert, noch geböseret seyn.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Register der vornembsten Handlungen dieser Fürstlichen Beschreibung.

A.

Adrianus Herzog zu Zeringen ------ 143.

Agnes geborene Königin aus Burgund gräfin zu Sulzburg ------------- 16.

Agnes geborene Marggräfin zu Zeringen 27.

Agnes geborene Königin aus Burgund Berchtoldi zu Zeringen Gemahel --------- 25.

Agnes geborene gräfin zu Rheinfelden --- 33.

Agnes Kayser Heinrichs des 4ten Tochter --- 74.

Agnes geborene gräfin von Rheinfelden, Herzogin zu Zeringen ------------ 92.

Agnes Marggräfin von Hochburg, Herzog Berchtold des fünften gemahel ---------- 173.

Agnes Gräfin gräfin zu Urach und Würtenberg, geborene von Zeringen ----- 185.

Agnes Herzogin von Teck Klosterfrau zu Kirchen --------------- 218.

Agnes Herzogin von Teck Frau zu Liechtenberg 222.

Agnes geborene Herzogin von Teck ---- 238.

Agnes Herzogin zu Teck, geborene Gräfin von Hohenberg ------------ 270.

Agnes gräfin von Oehendingen, Herzogin zu Teck --------------- 287.

Agnes Herzogin zu Teck, Abtissin zu Zimmern 288.

Agnes Herzogin zu Teck - - - - - - - - - 313.

Agnes von Scala und Padua Herz: zu Teck - - 322.

Angilsia Herzogin von Teck, Fürstin zu Bern und der Laiter - - - - - - - - - 307.

Anna die Erst Herzogin von Zeringen - - 179.

Anna Landgräfin von Lützelburg, Herzogin zu Teck - - - - - - - - - - - - - - 227.

Anna Burgfrau von Arolzeck, Herzogin zu Teck - - - - - - - - - - - - - - - 256.

Anna Gräfin von Montfort, Herz: zu Teck - 260.

Anna von Signoir Herzogin zu Teck - - - 262.

Anna von Helfenstein Herzogin zu Teck - -

Anna von Hohenrechberg, Herz: zu Teck - - 310.

Anna Königin aus Polen Herzogin zu Teck - - 321.

Anna Herzogin aus dem Schwarzwald von Teßlingen, Herzogin zu Teck - - - - - 335.

Agatha von Hohenberg, Herzogin zu Teck - - - 284.

Agatha Herzogin von Teck, Gräfin zu Lechsgemünd - 239.

Agatha Gräfin zu Urach - - - - - - - - - 192 / 220

Anastasia gebohrne Herzogin zu Teck - - - - 248.

S: Adelheit Königin zu Burgund - - - - - - 52.

Adelheit Burgfrau zu Neyffen - - - - - - 183.

Apolonia Herzogin von Teck, Klosterfrau zu Kirchen - - - - - - - - - - - - - 214.

Albrecht der erst dieses Namens Herzog zu Zeringen - - - - - - - - - - - - 118.

Albrecht der ander von Zeringen Kastvogt zu Teck - - - - - - - - - - - - - 119. / 209

Albrecht graf zu Teck und Calw — — — — — — — 215.
Albrecht herr zu Zimmern — — — — — — — 206.
Albrecht der jüngere herzog zu Teck — — — — — 231.
Albrecht der lezt des Namen herzog zu Teck — 242.
Albrecht graf von Werdenberg, Bischof zu Bamberg 303.
Anonymus graf zu Homburg — — — — — 232.
Anonymus der andere graf zu Homburg — 233.
Arnold Mönich von Sanct Gallen wider
Berchtold von Zeringen erwählt — — — — — 20.
Abbt Ulrich von Sanct Gallen wider Bischof
Gebhard zu Costanz — — — — — — — — — 19.
Abbt Ulrich von Sanct Gallen ein offener
feind der herzogen zu Zeringen — — — — 75.
Abbt von Sanct Gallen brennt und raubt
in Zeringer landschaft — — — — — — — — — 85.
Abbt der erst zu Sanct Peter gestorben — — 88.
Abbts zu Sanct Gallen antwort dem herzog
von Zeringen — — — — — — — — — — 166.
Abfall der Fürsten von kayser Heinrichen — 72.
Abzug herzog Berchtolds aus dem wallischen land 168.
Arlen königreich, darunter Zeringen waren — — 3.
Arelat des Reichs wird Zeringen entzogen — — 133.
Ankunft der Grafen und herzogen zu Teck — — 84.
Angestellte tagsatzung zu Triburia — — — 73.
Autorum ungleiche Meynung von Zeringen — — 4.
Aufruhr und krieg im ganzen Teutschland — — — 76.
Aufruhr zu Rom wider die kayserlichen — — 128.

Adel vertilget die Herzogen zu Zeringen — — — 149.
Adels grossen feindschafft wider Herzog Berch-toldum zu Zeringen — — — — — — — — — 158.
Adels in Helvetien fürsorg u. beschwerd — — 163.
Adel im fürstenthumb Zeringen außgereut 165.
Alter schwäbischer Adel — — — — — — — — 204.
Allerheiligen kloster von Herzogen zu Zeringen gestifft — — — — — — — — — — 168.
Arbor und stammen der grafen zu Kyburg —

B.

Berchtold Herzog von Zeringen Stiffter der Statt Freyburg im Breisgau — — — — 5.
Berchtold von Zeringen ein mächtig u. reicher fürst zum Römisch könig erwählt — — — — 1.
Bertilo graf zu Sulzburg stiffter desselbigen klosters — — — — — — — — — — — — — — — — 14.
Berchtold von Zeringen bringt auf den Abt zu Sanct Gallen — — — — — — — — — — — — 21.
Berthold der erst dises Namens Marggraf zu Zeringen — — — — — — — — — — — — — 22.
Berthold Marggraf zu Zeringen graf zu Habsburg, und Breisgau — — — — — — — — — — — — 23
Berthold der erst, so sich von Zeringen nennt Habsburgischen geschlechts — — — — — — — — — 23.
Berchtold der ander Herzog zu Zeringen — — — 54.
Berchtold Herzog zu Kärndten, graf zu Zeringen und Breisgau — — — — — — — — 55.
Berchtold von Zering, ein Herzog in Kärndten — 57.

Berchtold von Zeringen nur mit dem Namen Herzog zu Kärndten — — — — — — — — — — 59.

Berchtold von Zeringen, stirbt kinderlos — — — — — 60.

Berchtold der Reich Herzog zu Zeringen, Graf zu Rheinfelden — — — — — — — — — — — — 68.

Berchtold von Zeringen Herzog Rudolphen in Schwaben beyständig — — — — — — — — — 76.

Berchtold von Zeringen begehrt Schwaben — — — 74.

Berchtold von Zeringen unterfangt sich das Land Schwaben einzunemmen — — — — — 79.

Berchtold von Zeringen bekriegt den Abt zu Sanct Gallen — — — — — — — — — 78.

Berchtold der Reich von Zeringen wird vom Kayser zum Herzogen bestättiget — — — — — 80.

Berchtold von Zeringen mit Zürch belehnt — — 81.

Berchtold von Zeringen auf dem Schloss Teck — — 84.

Berchtold von Zeringen als Stifter der Statt Freyburg wird erschlagen — — — — — — 93.

Berchtold Herzog zu Zeringen — — — — 124.

Berchtold der 4te Herzog zu Zeringen — — — — 113.

Berchtold der 4te Advocat über Freyburg in Üchtland — — — — — — — — — — — — — 126.

Berchtold der 5te des Reichs Kastvogt zu Zürch — — 146.

Berchtold Herz. v Zering. Pfalzgraf in Burgund — 145.

Berchtold der 5te v Zering: Stifter der Statt Bern — 148.

Berchtold von Zeringen auf dem Reichstag zu Würzburg — — — — — — — — — — — 167.

Berchtold der 6te Herz: v Zering. mit gifft getödtet 172. 176.

Berchtold graf zu Lechsgemünd — — — — — — 186.
Berchtold graf von Urach abt zu Salmanschweiler — 193.
Berchtold graf zu Burgheim und Lechsgemünd — 192.
Bischof Otto von Costanz wird durch den von
Zeringen vertriben — — — — — — — — — 19.
Bischof Gebhart mitstifter des Klosters zu S: Peter — 23.
Bischof Conrad zu Mainz erschlagen — — — — 38.
Bischof Rudolph von Zeringen todt — — — — 38.
Bischof Wentzil v Magdenburg umkommen — — 76.
Bischof von Basel verjagt — — — — — — — 76.
Bischof Rudolph von Lüttich des geschlechts Zering.
zuflucht in Rhein — — — — — — — 122.
Berchtold von Teck Bischof zu Straßburg — 243.
Breisgau an Zeringen kommen — — — — 83.
Breisach war dem Herzog Berchtold v Zeringen — — 131.
Burkart Herzog zu Zeringen — — — — — — 144.
Burkart graf von Nellenburg bringet
auf Sanct Gallen — — — — — — — 85.
Burgdorf und Thun an Kyburg erwachsen — — 180.
Burgundische grafschaft wird Conrad von Zeringen
zu lehen geben — — — — — — — — 106.
Burgund das Mindere wird von den Zeringischen
Fürsten erhalten — — — — — — — 108.
Burgund das klein erbt der Graf von Kyburg —
Burgund an Zeringen erwachsen — — — 108.
Burgundisch königreich abgestorben — — — 104.
Barbarossa bekriegt den Zeringer — — 112.
Benigna Marggräfin zu Hochburg Herzog zu
Zeringen — — — — — — — — — 141.

Bertha königin aus Burgund zeringl. stammes — — 49.
Beatrix geborne gräfin aus Burgund — — — — 33.
Beatrix herzogin zu Teck, geborne gräfin zu
Wirtemberg und gröningen — — — — — — 246.
Beatrix herzogin zu Teck, frau zu Haydeck — — — 301.
Beatrix die letzt herzogin zu Teck — — — — — 336.
Brand zu Costanz — — — — — — — — 20.
Betzo graf zu Habsburg und im Breisgau,
ein vatter aller herzogen zu zeringen — — — 41. 42.
Betzelin graf zu Habsburg u. im Breisgau — — — 42.
Bündnuß etlicher fürsten wider den kayser — 59.
Bern mit quaderstucken gebaut, kommt ans Reich — 151.
Bern die herrlich statt ein austilgung des adels — — 164.
Bern in der Eydgnoßschaft von herzog zu zeringen
gebauen — — — — — — — — — — 148.
Belagerung der statt Zürch — — — — — — — 292.
Beschreibung der historien der herze v. Teck — — 197.
Brieflich urkund wegen der statt Oberndorf — — 292 et 93.
Begräbnuß der herzogen v. zeringen — 113. 123. 124. 140.
Begräbnuß der zween letzten fürsten von
zeringen — — — — — — — — — — — — — 160.
Begräbnuß herz. Berchtolds zu Freyburg im Breisg. — 170.
Begräbnuß der herzogen v. Teck — — — 120. 208. 232. 268.
Begräbnuß der herzogen von Teck zu Mindelheim — 298.
Begräbnuß im kloster Weingarten — — 95.

C.

Conrad herz. zu zeringe graf zu Rheinfelden — 99.

Conrad herzog zu Zeringen Pfalzgraf in burgund — 103.

Conrad herzog zu Zeringen stellt nach dem Schwabenland — 110.

Conrad herzog von Zeringen wird bezwungen — — 112.

Conradi von Zeringen absterben — — — — 113.

Conrad der dritt herzog zu Zeringen — — 123.

Conrad könig in burgund — — — — — — — 52.

Conrad herzog zu Teck — — — — — — — — 249.

Conrad herzog zu Schwaben kriegt wider Zeringen 147.

Conrad u. Berchtold grafen v. Urach werden geistlich — 157.

Conrad graf zu Urach Abbt u. Cardinal zu Rom — — 186.) 190.)

Conrad von Lichtenberg der fürsten zu Teck gemahl 223.

Conrad herzog zu Teck — — — — — — — — 273.

Conrad herzog zu Teck u. graf zu Nabern — — — 266.

Conrad herzogen zu Teck — — — — — — — — 282.) 286.)

Cuno graf zu Bergburg — — — — — — — 183.

Cuno graf von Urach Convers bruder zu Eßlingen — 194.

Clementia herzogin zu Zeringen gräfin aus burgund 114.

Clementia geb. herzog. zu Zeringen — — — — — 116.

Cremona in Italia statt bekriegt — — — — 132.

Carmina der letzten fürsten zu Zeringen — — 172.

Concelinus graf von habsburg im frickthal,
Sisgöw und Hunnenberg — — — — — 10.

Concilium zu Basel — — — — — — — 327.

Costanz belagert — — — — — — — — — — 19.

Castvogtey Zürch an Zeringen kommen — — — 80.

Castel schloß verbrennt — — — — — — — 112.

Closter zu Sant Peter zum Ersten — — — — 268.

Closter zu Kirchen befreyhet — — — — — 268.

Kärnten herzogthum dem von Zering abgebrochen — — 57.

Kärnten dem hauß zäringen wider entzogen --- 2-58.
Kärnten fürstenth: Marquardo v. Eppenstein gelieh: - 58-71.
Kloster zu St: Peter gestift u. geweyht --- 21-24-86-87.
Kloster zu Sanct Peter verbronnen. --- 88.

D.

Drey fürstinnen von dem hauß zeringen, so die herrschafft geerbt -------- 178.
Diepolt Marggraf in Steyer ----- 95.
Diepolt Graf zu Lechsgemünd ---- 220.
Dertona in welschland belagert ---- 128.
Decumaten Boden, jezt im herzogth: Teck -- 201.

E.

Eberhart graf zu Sulzberg im breisgau ---- 44-45.
Eberhart der Milt graf zu würtenberg --- 337.
Eberhart truchseß zu walburg ---- 316.
Eberhart graf von würtenberg, der herzogin von zeringen gemahl ----------- 187-89.
Eberhart graf von würtenberg wird herzog zu Teck ---------------- 208.
Eberhart graf von würtenberg bringt Teck - 272.
Eberhart graf von kirchberg bisch: zu augspurg - 315.
Eberhart herzog zu Teck ---------- 275.
Elisabeth herzogin zu Teck ------- 309.
Elisabeth Marggräfin von Hochburg, herz: zu Teck - 241.
Elisabeth königfrau v. gröningen, herz: zu Teck - 244.
Elisabeth herzogin zu Teck ------- 206.

Erste Herzogen aus Teck — — — — — — — — 206.
Epitaphium Herzog Conrads von Teck — — — 268.
Epitaphium Herzog Ludwigs von Teck — — — 272.
Epitaphium Herzog Conrads zu Teck — — — 283.
Elzenthal im Breisgau — — — — — — — 14.
Ergau dem von Zeringen übergeben — — 83.
Egon graf zu Fürstenberg — — — — — 183-84.
Egon graf zu Urach der Herzogin von
Zeringen gemahl — — — — — — — 186-88.
Egon graf zu Habsburg — — — — — — — 206.
Edict Kaysers Heinrichs des dritten — — — — 45.
Entschuldigung des Kaysers gegen den Herzog
von Zeringen — — — — — — 72.
Ernestus Herzog zu Schwaben; daher man
die von Zeringen erkennt — — — — — 4.

F.

Friderich Marggraf zu Zeringen — — — — 36, 37
Friderich der Erst Herzog v. Zeringen — — — 177.
Friderich Herzog zu Teck — — — — — — — 244.
Friderich Herzog zu Teck — — — — — — — 252.
Friderich der 4te Herzog zu Teck — — — — 255. 259.
Friderich der 5te Herzog zu Teck — — — — 265.
Friderich Herzog zu Teck, Pfleger zu
Mindelheim — — — — — — — — 290. 317.
Friderich Herzog von Teck dienet
dem Herrn von Würtenberg — — — — 292.
Friderich der 8te Herzog von Teck,
Landvogt im Elsass — — — — — — — 332.
Friderich der 9te Herzog zu Teck der letzte — — — 333.

Friderich Barbarossa Römischer kayser - - - - - 35.
Friderich freyherr zu Limpurg - - - - - 312.
Friderich graf zu Ortenburg - - - - - - 300.
Friderich herr zu Haydeck - - - - - - 302.
Friderich graf zu Hohenstauffen - - - - - 74.
Friderich von Hohenstauffen wird
Herzog in Schwaben - - - - - - - 80.
Friderich herzog zu Schwaben und Franken - - 117.
Friderich graf zu Helfenstein herr an
der Filss - - - - - - - - - - 277.
Friderich herr von Hohenstauffen wider
die von Zeringen - - - - - - 3.
Fürsten von Zeringen ihr herrschafft
vermindert - - - - - - - - - 1.
Fürstliche kinder des hauss von Zeringen - - 64.
Fürsten auf kayser Heinrichs des 4ten seiten - - 71.
Fürstliche tagsatzung zu Ulm wider den kayser - 73.
Fürsten von Zeringen in helvetischen landen
zu herrschen angefangen - - - - 82.
Fürsten von Zeringen ausgereutet - - 172.
Freundschafft zwischen dem kayser und herzog
Berchtolden - - - - - - - - 69.
Freundschafft zwischen den fürsten von Zeringen
und abbt zu Sanct Gallen - - - - 86.
Fussfall herzog Conrads v. Zeringen - - - 112.
Frauen kloster zu kirchen unter Teck mit
freyheiten begabt - - - - - - 267.

Fräulein herzogl. v. Teck, gräfin zu Homburg — — 232.
Freyburger schloß im Breisgau gebauen — — 47.
Freyburg im Breisgau gebaut — — — 89.
Freyburg im Breisgau nach den Rechten u. freyheiten der statt Cölln begabet — — 90.
Freyburg in Üchtland gebauen — — — 134.
Freyburg in Üchtland an Zeringen kommen — 308.
Freyburg an die grafen zu Kyburg gefallen — 136.
Freyburg kombt an die grafen v. Habsburg — 136.
Freyburg im Breisgau vererbt — — — — — — 183.
Freyin von Truhendingen des von Teck gemahlin — — — — — — — — — 252.
Freyherr von Bubenberg Baumeister der statt Bern — — — — — — — — — 150.
Freyheiten dem stift Zürch gegeben — — — 147.
Festung Teck und Owen — — — — — — — — — 120.
Frankenland verheeret — — — — — — — — — 76.

G.

Genealogia u. Stammen der Herzogen von Zeringen — — — — —
Genealogia u. Stammen der Grafen zu Freyburg im Breisgau — —
Genealogia u. Stammen von Frauen Agnes geborener Herzogin v. Zeringen — —
Genealogia und Stammen von Frauen Margreth gräfin zu Freyburg — —
Genealogia u. Stammen aller grafen zu Dillingen und Kyburg — — — — — —
Genealogia u. Stammen aller Herzogen zu Teck — —

Genealogia d. Stammen der grafen zu Aichelberg —
Genealogia d. Stammen Würtenberg, auch von
Egeno Herzog zu Zeringen — — —
Genealogia d. Stammen der grafen zu
Scheufelden — — —
Gebitz Marggraf von Zeringen Bisch: zu Basel — 11.
Gebitz graf zu Habspurg v. Weißenburg — — 13.
Gebhart Marggraf von Zeringen Bischof 18.
zu Costenz — — — 18.
Gebhart Marggraf von Zeringen, Mönch
zu Hirsau — — — — 19.
Gebhart Bischof zu Costanz gestorben — — 23.
Gebhart der erst Truchseß zu Walpurg — — 203.
Gerhart graf zu Baden — — — — — — 175.
Gunthram der reich graf zu Altenburg — — 7–8.
Graf Gunther kamen Heinrich dem ersten
zu Hülf gezogen — — — — — — 8.
Gräfin von Brigantz Gunthers 1te gemahl — — 8.
Gräfin von Sonnenberg Albrechti zu
Habspurg gemahl — — — — 43.
Graf von Kyburg vertrieben — — — — 47–61.
Graf Berchtold von Zeringen wird mit Herzog-
thum versehen — — — — 55.
Graf Berchtold von Zeringen wird Herzog
in Kärnten — — — — 57.
Graf Hugen von Egesheim Landschaft
verkauft — — — 59.

Grafen von Lenzburg erbeingen den von Zeringen 75.

Graf Friderich von Hohenstauffen wird Herzog in Schwaben 79.

Graf Wilhelm von Burgund erschlagen 105.

Graf Reinold vertriben, bekomt sein Land wider 109.

Grafen von Habsburg nach denen von Zeringen Todt aufkommen 170.

Grafen von Urach gefangen 186.

Gräfin von Calw des von Teck gemahl 237.

Gräfin von Aichelberg des von Teck Haußfrau 225.

Gottfrid graf zu Ziegenhein 323.

Gottfrid graf zu Calw denen von Zeringen gemacht 101.

Gottfrid graf von Calw Pfalzgraf zu Düringen 102.

S: Gallen Kloster verderbt 78.

Grafschaft zu Calw zum Heurat gut übergeben 101.

Gunst Berchtold von Zeringen verliehen 133.

Gerechtigkeit der Statt Freyburg verkaufft 137.

Gesatz Herzog Berchtolds von Zeringen im wallischen Land 159.

Grabschrifft Herzog Berchtolds des 5ten 170.

Grabschrifft Herzog Simonis von Teck 274.

Gutha Herzogin von Teck 303.

Georg Herzog zu Teck Theol: Doctor, Provincial 324.

H.

Herman graf v Zeringen, Herzog zu Schwaben -- 17.
Herman graf von Zeringen, Mönch zu Cluniach - 60.
Herman Herzog zu Kärnten, graf zu Zeringen -- 67.
Herman Herzog zu Schwaben ------ 4.
Herman Herzog zu Teck --------- 226.
Herman der 1te Herzog zu Teck ----- 236.
Herman der 2te Herzog zu Teck ---- 240.
Herman Herzog zu Teck ------- 254.
Hermann der 5te Herzog zu Teck ---- 257.
Herman der 6te Herzog zu Teck ---- 261.
Herman der 7te Herzog zu Teck ---- 263.
Hartman graf zu Kyburg ---- 48.
Herzogthum Schwaben denen v Zeringen genommen - 56.
Herzogthum Schwaben denen von Staufen verlyhen --- 79.
Herzogthumb Zeringen erbt Conradus --- 93. 110.
Herzog Berchtold von Zeringen vom Kayser abgefallen -- 59.
Herzog zu Zeringen des Fürstenthumbs unbillich beraubt --- 71.
Herzog Berchtolds Protestation zu Ulm -- 73.
Herzog Berchtold bewilligt dem Reich zu dienen --- 72.
Herzog Berchtolds Krieg wider den Abt von Sanct Gallen -- 84.
Herzog Conrad von Zeringen zieht wider die Wenden -- 113.

Herzog Conrad dürch d. graffschafft Hochberg beraubt — — — 111.

Herzog Conrads zug in Burgund — — — — 106.

Herzog Conrad setzt ein Abbt mit gewalt — 107

Herzog Conrad das gantz Burgund erhalten — 108.

Herzog Berchtold der reich von Zeringen umbkommen — — 110.

Herzog Berchtold von Zäringen des Kaysers Fähnrich — — — — — — — — — — — — 127.

Herzog Berchtold Pannerträger des Kaysers in Italien — — — — 132.

Herzog Berchtold des Reichs Vogt zu Zürch — — 147.

Herzog Berchtold am Podagra gestorben — 140.

Herzog Berchtold der letzt Reichs Vogt zu Zürch — 147.

Herzog Berchtold der 5te gubernator in Burgund — — — — 153.

Herzog Berchtold zum Röm. Kayser erwählt — 154.

Herzog Berchtold übergibt das Reich Kayser Philippen — — — 156.

Herzog Berchtolds Klag und Stifftung — — 163.

Herzog Berchtolds begehren an Abbt zu Sanct Gallen — — 165.

Herzog Berchtolds absterben — — — — 170.

Herzogin von Zeringen unfruchtbar gemacht — — — 159.

Herzog Conrad von Teck zu Kirchen begraben — — 283.

Herzog von Teck am Bayrischen kayserlich Hof — — — 286.

Herzog Friedrich von Teck in Belagerung der Statt Zürch — — — 291.

Herzog Friderich österreichischer Landvogt und Hauptmann ——— 292.
Herzog Friderich Hauptmann der statt Augspurg — 298.
Herzog Ludwig von Teck der tagt zu Basel gestorben u. begraben ——— 328.
Herzogin von Teck frau zu Freyßing in bayern — 318.
Hedwig Herzogin von Teck, Marggräfin zu Verona ——— 331.
Herzog Anöhlen krieg ——— 78.
Herzogen zu Hilßheim, Schwarzwald ——— 112.
Herzog Heinrich von Sachsen vom kayser abgefallen —— 132.
Herzog Conrad von Schwaben zu Durlach erstochen ———— 147.
Hugo Herzog von Zeringen Herr im Breisgau —— 125.
Heurat zwischen Zeringen und Rheinfeld — 70.
Habsburg, Zeringen u. Teck einerley geschlechts ————— 3.
Hugobertus von Zeringer Stamm —— 4.
Hirsauer kloster ———————— 14.
Hedwig gräfin zu Kyburg ————— 180.
Heinrich graf zu Henneberg ———— 230.
Heinrich graf zu Werdenberg ———— 314.
Hallenstein u. Heidenheim ———— 232.
Herr von Angs wird gefangen, und zum glauben bekehrt —— 203.
Herr von Angs wird Herzog ———— 206.

J.

Ita Herzogin zu Zeringen Berchtold des 5ten gemahl — — — — — — 174.
Ita gräfin zu Calw, graf Rupprecht zu Habsburg gemahl — — — — 9.
Ita gebohren gräfin zu Altenburg — — 39.
Ita geb: gräfin aus Flandern — — — — 174.
Judith geb: Herz: zu Zeringen — — — — 182.
Irmelgart Herz: von Teck, Rechberger — — — 305.
Isabella Marggräfin zu Ferrar — — — 307.
Johan graf zu Werdheim — — — — — — — — 304.
Johann Truchsäß zu Walpurg — — — — — 336.
Julius Bischof zu Würzburg — — — —

K.

Krieg zwischen Bischof Gebhart von Zeringen und Abt zu Sanct Gallen — — — 20.
Krieg wider Marggraf Berchtold zu Zering — 23.
Krieg zwischen Zeringen und Abt zu Sanct Gallen — — — 70.
Krieg des Herzogen von Zeringen auf dem Schwarzwald — — — 78.
Krieg zwischen Zeringen und Herzog zu Schwaben — — — 80.
Krieg im untern Elsäß — — — — — — — 93.
Krieg zwischen Herzog Conrad von Zering und Burgund — — — 106.
Krieg zwischen Herzog Conrad von Zering und Herrn Friedrich von Schwaben — — 110.
Krieg Herzog Berchtolds im Walliser Land — 159.
Krieg und Freundschafft zwischen Kayser Heinrich und Rudolph — — — 74.

Krieg zwischen herzog welphen und graf
Albrechten von würtenberg - - 303.
Kriegs rüstung der Fürsten wider kayser
heinrich den 4ten - - - - - 71.
krieg wider die abgefallenen Italiäner - - 327.
kyburg schloss gebauen - - - - - - - - 47.
kirch zu Solothurn begabt - - - - - - 53.
kirchen unter dach zur statt gemacht - - - 205. 267.
kayser heinrich der dritt - - - - - - - 55.
kaysers heinrichs des 4ten krieg wider das
hauss zeringen - - - 59
kayser heinrich 4 von den fürsten entsezt - 70.
Kayser heinrich der 5ten confirmirt der
statt Freyburg ihre freyheiten - - 90.
Kayser Conrad der dritt begnadet den
herzog von zeringen - - - 112.
kayser Friderichs des 1ten krönung zu Rom - 128.
kayser Friderich der 2ten befreyet bern - - 151.
kayser Philipp entleibt - - - - - - - 165.
könig Rudolph will das Reich mit gewalt
behaupten - - - 78.
könig Rudolphs lezte Reden an die
fürsten - - - 79.
könig hermans kriegs volk überfallt
das schweizer land - - - - - 85.
kaufbeyren vom herz. zu Teck belagert - 298.
kanutus könig in dännemark - - - - - 117.

L.

Leutgart gebohrne Herz. zu Zeringen – – 300.
Ludwig Herzog zu Teck – – – – – – – – – – 224.
Ludwig Herzog zu Teck – – – – – – – – – 251.
Ludwig der 4 Herzog zu Teck – – – – – – – 271.
Ludwig Herz. v. Teck, Pfarrherr zu Kirchen
unter Teck – – – – – 280.
Ludwig der letzt Herzog von Teck, Patriarch
zu Aglar – – – – – – – 326.
Ludwig graf von Sulz, Erb der Herzog v. Teck – – 299.
Ludwig graf zu Mümpelgart – – – – 28.
Ludwig der Fromm Herzog zu Würtenberg – – 269.
Lützelmann Herzog zu Teck – – – – – – 245.
Lützelmann Herzog v. Teck Pfarrherr z. – – – 264.
Lützold Marggraf in Steyer – – – – – – 95.
S: Laurentij Martyrers haupt – – – – 322. 333.
Losanna Berchtold von Zering. verlihen – – 327.
Lotharius Kayser belehnt Herzog Conrad – – 308.

M.

Mütterlich ursprung der Herzog v. Zering. – 3.
Marggraf Berthold von Zeringen – – – – 20.
Marggraf Rudolph v. Zeringen ~~Bischoff~~
zu Mainz – – – – 38.
Marggraf von Burggau dem von Rengg
zu Hülf gezogen – – – 204.
Marquard Herzog in Kärnten vom Kayser
beschuldigt – – – 72.
Marquard graf zu Eppenstein wider
Zeringen – – 3.
Margreth gräfin von Zeringen – – – – – 46.
Margreth Herzogin zu Teck, gräfin zu
Ortenburg – – 299.

Margareth geb: gräfin von Bloßweiten — — 34.
Mechtild herzogin von Teck, stiffterin &c — — — 311.
Mechtild gräfin zu Rheinfelden &c — — — 62.
Mechtild des kaysers tochter denen von
zeringen entführet — — — — 56.
Mortnow an zeringen kommen — — — — 83.
Monzun schloß in Burgund belagert — — 106.
Mayland vom kayser eingenommen — — 128. 132.
Mündelheim auf Rondheim d. Rechberg
geerbt — — — — 334.
Mündelheim von herzogen zu Teck
belagert erobert — — 297.
Münder Burgund an zeringen komt — — 308.

N.

Neydeck, schloß bey der statt Bern — — — — — 149.
Nam der statt Bern — — — — — — — — — 150.
Niderlag herzog Berchtolds von zeringen
in wallis — — — 168.
Nicolaus, fürst zu Verona — — — — — — 307.

O.

Otto herz. v. zeringen bischof zu Costanz — — 142.
Otho herzog in Bayern des kaysers feind — — — 59.
Otho Magnus König: kayser, Sanct Adelheit
gemacht — — — 52.
Ottocar der 5te Marggraf in Steyr — — — 96.
Owen begräbnus der herz: zu Teck — — — 208. 212. 268.

Oberndorff kloster und statt — — — — — — 211.

P.

S: Peters kloster der herzog v. Zeringen
begräbnuß — — — 87.
Petershausen kloster zu Constanz ge-
gründet — — — 20.
Pitschirung des kaysers den von Zeringen
geben — — — 55.
Philippus herzog zu schwaben wider Berchtold von
Zeringen — — — — — — — — — — — 154.
Pfalzgräfin von Tüwingen des von Teck gemahl — 237.
Pfarrkirch zu Mundelheim gestifft — — — — — — — 337.

R.

Rudolph genant Clobelauch herz: von Zering — — 38.
Rudolph Marggraf v. Zeringen bisch: zu Mainz — — — 38.
Rudolph der 4te könig in Burgund — — — — 53.
Rudolph graf v. Rheinfelden wird herz: in schwaben — — 56
Rudolph herzog von Kärnth, graf zu Zeringen v.
Breisgöw — — — 65.
Rudolph herzog v. schwaben Röm: könig — — — — 70–71.
Rudolph herz: v. schwaben kombt um die hand — — — 78.
Reinold graf zu Burgund kombt in die acht — — 105.
Rudolph graf v. Rheinfelden wird herr zu Teck — — — 207.
Rumbold bisch: zu Constanz kayss: vormund — — — 56.
Reginald graf zu Burgund wider den kayser — — 28.
Reinhold graf zu Burgund — — — — — — — — — — 26.
Reginald graf zu Castris — — — — — — — — — 175.
Rectores Burgundia — — — — — — — — — — 104.
Rumerlus herzog zu schwaben — — — — — — — — 203.
Rechburghausen schloss verkaufft — — — — — — — 298.

Richarda fürstin aus Kärnten — — — — — — — 63- 63.
Rheinfelden kömt an Zeringen — — — — 93.
Regierung der fürsten v. Zering. auf Teck — — — — 207.
Reichsvogtey u. grafschaft Zürch unter Zering. — — 104.
Reichsvogtey Zürch fält wider auf Zeringen — — — 146.
Reichstäg zu Andernach u. Mülhausen — — — — — 155.
Reichstag zu Forchheim — — — — — — — — — — — 74.
Reichstag zu Wormbs — — — — — — — — 208.
Reimen von der statt Freyburg in Uechtland — — 137
Reimen von der statt Bern — — — — — — — 152.
Recht und Freyheiten der statt Cölln denen
von Bern gegeben — — — — — — — — 152.

S.

Sophia herz: zu Zeringen, aus Bayern — — — 94.
Stätt und klöster so die Zeringer gebauen — — 1.
Statt Freyburg vom hauß Oesterreich erkaufft — — 137.
Sulzburg kloster gestifft — — — — — — — — — — 14- 42.
Schlösser der herz: v. Zeringen zerbrochen — — 24.
Schloß zu Freyburg im Breisgau gebauen — — 47.
Schloß zu Mümpelgart entsetzt — — — — — — — 28.
Schloß Marggr: Berchtolds zu Zering. entsetzt — — 85.
Schloß zu Breysach gebauen — — — — — — — 130.
Schloß zu Mündelheim erbauen — — — — — — — 297.
Statt S: Gallen bekriegt — — — — — — — — — 20.
Streit u. Scharmützel bey der Burg — — — — — 21.
Streit um die grafschaft Burgund — — — — 129.
Schlacht zwischen Kayser Heinrich u. König Rudolph — — 76.
Schlacht an der Elster in Meissen — — — — — 78.
Schlacht herzo: Berchtolds mit den Wallisern — — 168.
Sieg der von Hohenstaufen wider Zeringen — — 80.
Sieg herzog Berchtolds bey Clodelheim — — —

Sophia gräfin zu Henneberg — — — — — — 228.
Simon herzog zu Teck — — — — — — — — 250.
Simon herzog zu Teck — — — — — — — — 274.
Simon 3ten herzog zu Teck — — — — — — — 279.
Simon 4ten herzog zu Teck — — — — — — — 285.
Simon herzog zu Teck — — — — — — — — 325.
Sigmund herzog zu Teck — — — — — — — 278.
Sigmund fürst zu Verona, herr zu der Laiter — 308.
Sigmund graf zu Kyburg — — — — — — — 180.
Sigwyß der fest auf dem schloß Wenge — — — 201.
Solothurn statt u. St. Ursen tempel erbauen — — 50.
Schirmvogtey des klosters S: Gallen — — — — 146.
Stift Beutelsbach im Remsthal aufgericht — — — 187.
Schrift um den grabstein herz: Conrads zu Teck — — 269.
Schwere zeit u. unfried im Röm: Reich — — — 77.

T.

Tittel der herzogen von Zeringen — 60 - 69 - 104 - 130.
Thun u. Burgdorf der fürsten v. Zeringen — — — — 180.
Teckische herrschaft graf Albrecht v. Zeringen zugeben — 84.
Teckische herrschaft abgestorben, u. dem Reiche — — 206.
Teck durch heurat an Würtenberg kommen — — 208. 324.
Teckisch ander verändert wappen — — — — — 290.
Teckischer grabstein mit hochschlitz — — — — — 292.
Tagsatzung wider den kayser zu Forchheim — — — 70.
Tagleistung der fürsten wider kayser heinrich — — 73.
Theobaldus graf zu Lechsgmünd u. burgheim — — 220. 221.
Trivel schloß eingenommen — — — — — — 86.
Thurnier zu Augsburg — — — — — — — — 17.
— — — zu Cölln — — — — — — — — 216.
— — — zu Nürnberg — — — — — — — 245.
— — — zu Würzburg — — — — — — — 187.
— — — zu Regensburg — — — — — —

U.

Ursachen, warum die statt Bern erbauen — — 164.
Unschuld der herzogin v. Zeringen an dem tode — — — 161.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg